Der zweite Adhyāya des Āśvalāyana-Śrautasūtra, erstmalig vollständig übersetzt und erläutert

VON

KLAUS MYLIUS

Vorwort.

Der zweite Adhyāya des Āśvalāyana-Śrautasūtra ist – unter Berücksichtigung auch des Kommentars – der längste des ganzen Werkes. Dies resultiert aus dem Bemühen des *sūtrakāra*, nach der Beschreibung des *darśapūrṇamāsa* in *adhyāya* I alle sonstigen *havis*-Opfer in einem einzigen *adhyāya* zusammenzufassen. So kommt es, daß die dort herrschende Einheitlichkeit des Sujets im zweiten *adhyāya* von umso grösserer Mannigfaltigkeit abgelöst wird, wie dies die folgende Übersicht zeigt.

II,	1, 1– 8	Allgemeine Regeln
	9–36	<i>agnyādheya</i>
	2– 5	<i>agnihotra</i>
	6– 7	<i>piṇḍapitryajña</i>
	8, 1– 3	<i>anvārambhaṇīyā-iṣṭi</i>
	4–14	<i>punarādheya</i>
	9	<i>āgrayaṇeṣṭi</i>
	10–13	<i>kāmyeṣṭayaḥ</i>
	14, 1–13	<i>ayana-iṣṭayaḥ</i>
	14–32	Allgemeine Regeln
	15	Allgemeines über <i>cāturmāsyaṇi</i>
	16	<i>vaiśvadevaparvan</i>
	17	<i>varuṇapraghāsaparvan</i>
	18	<i>sākamedhaparvan</i>
	19	<i>pitryā</i>
	20	<i>śunāsīrīyaparvan</i>

Der erste Adhyāya des ĀsvŚrS wurde von mir bereits in der Zeitschrift für Missionswissenschaft und Religionswissenschaft (ZMR), Jahrg. 51 (1967), Heft 3–4, übersetzt. Auf diese Übersetzung wird, wo erforderlich, kurz mit ZMR Bezug genommen. Auch die dort erläuterten, den Fachkollegen ohnehin vertrauten Abkürzungen wurden beibehalten. Auf Indices wurde jedoch diesmal verzichtet, da diese später als Verzeichnisse zum Gesamtwerk erscheinen sollen.

Quellen und Hilfsmittel sind im großen und ganzen die gleichen geblieben, wie sie im Vorwort zur Übersetzung von *adhyāya* I genannt wurden. Als wichtige Ergänzung zu Text und Kommentar konnte zusätzlich die *Āśvalāyanasūtraprayogadīpikā* benutzt werden.

Auf einige Prinzipien der Übersetzung möge noch kurz eingegangen werden. Bekanntlich bereitet die formelähnlich gedrängte Sprache der Sūtras einer sinnvollen Übertragung besonders große Schwierigkeiten. Zur Sicherung der Nachprüfbarkeit wurde daher so wörtlich wie irgend möglich übersetzt. Grammatische und andere sinngemäße, von mir herrührende Ergänzungen sind stets eingeklammert. Beabsichtigt war, den wirklichen Inhalt des Sūtras zu erfassen, ohne ihn mit den Ansichten der Kommentatoren zu vermischen. Es wurde daher jede aus dem Kommentar bzw. der *Prayogadīpikā* stammende Meinung als solche gekennzeichnet. Versuche, den Stoff in eine sprachlich gefällige Form zu kleiden, wurden unterlassen, um die eigentümliche Diktion des Sūtra-Stils möglichst getreu wiederzugeben. Im übrigen sei auf die im Anmerkungsapparat enthaltenen Erläuterungen verwiesen.

Es ist beabsichtigt, in Abständen die Übersetzung und Erläuterung weiterer Kapitel des Āśvalāyana-Śrautasūtra folgen zu lassen.

II, 1

1. Durch das Vollmondsopfer sind (auch) das *iṣṭi*-, *paśu*- und *soma* (-Ritual) erwähnt worden¹.

¹ Dies ist so zu verstehen, daß das Vollmondsopfer als Grundlage u. a. für alle an Agniśoma gerichteten Riten gilt. Das trifft vor allem auf das *agniśomīya* genannte Tieropfer zu, das einen Teil des Somarituals darstellt. Hauptzug sind stets

2. Mit diesen² opfere man am Neumondstag oder am Vollmondstag³.
3. Und ein *rājanya*⁴ möge (dann auch) das *agnihotra*⁵ darbringen⁶.
4. Einem asketischen Brahmanen⁷ gestatte man, eine andere Zeit zu erwählen⁸.
5. Ein Recht und Wahrheit liebender Somakelterer⁹ darf immer opfern¹⁰.
6. Wenn bei verschiedenen (Riten) Anweisungen über mehrere (Einzelheiten gegeben werden, dann sind diese) in der entsprechenden Reihenfolge (auszuführen).
7. Jedoch bei *yājyā*¹¹ und *anuvākyā*¹² sind jeweils zwei (Verse an jede Gottheit zu richten¹³).
8. Fehlt eine ausdrückliche Anweisung, so sind die beiden üblichen (Verse zu verwenden)¹⁴.
9. (Nun wird das) *agnyādheya*¹⁵ (besprochen).
10. Unter (den Sternbildern¹⁶) *kṛttikāḥ*, *rohiṇī*, *mṛgaśīras*, den *phalgunīs*, den beiden *viśākhās*, den beiden *uttara-proṣṭha-padās* –
11. unter irgendeinem von diesen (ist das *agnyādheya* zu vollziehen).

die *ājyabhāgau* (s. ZMR Anm. 86). Für die *iṣṭis* (= *haviryajña*) ist das Vollmondopfer ohnehin die Grundform *prakṛti*; vgl. ĀpŚrS XXIV, 3, 32.

² Nämlich mit den Grundformen des *iṣṭi*-, *paśu*- und *soma*-Rituals.

³ Es sind dafür also nicht etwa zwei Tage in Anspruch zu nehmen (Pray.).

⁴ Hier = *kṣatriya* (Angehöriger des zweiten *varṇa*); vgl. KS XXVIII, 1; AB VIII, 2, 1; ŚB V, 1, 1, 11. 5, 3.5.9.12.28; XIII, 1, 5, 3. 6, 2, 10.

⁵ Vgl. unten II, 2–5.

⁶ Das gilt nach dem Komm. auch für einen *vaiśya*.

⁷ Um die Exklusivität des Brahmanenstandes zu unterstreichen.

⁸ Nämlich für das *agnihotra*.

⁹ = Somaopferer.

¹⁰ Nämlich das *agnihotra*.

¹¹ S. ZMR Anm. 162.

¹² S. ZMR Anm. 195.

¹³ Komm.

¹⁴ Dieses *sūtra* bleibt unklar; auch der Komm. weiß sich nicht zu entscheiden.

¹⁵ Die als einer der *haviryajñas* klassifizierte Anlegung der heiligen Feuer.

¹⁶ S. MacDonell-Keith: *Vedic Index of Names and Subjects* (1912), *sub nakṣatra*.

12. Ein Brahmane möge (die heiligen Feuer) im Frühling zu (einem der) Mondwechsel errichten, –
13. ein *kṣatriya* im Sommer, ein *vaiśya* in der Regenzeit, ein Zimmermann¹⁷ im Herbst.
14. Man kann (die Feuer) auch in jeder beliebigen Jahreszeit anlegen¹⁸.
15. Wer (nach dem *agnyādheya*) ein Somaopfer darzubringen wünscht, braucht sich weder um die Jahreszeit noch um die Sternkonstellation zu kümmern.
16. Er¹⁹ bringe die aus *aśvattha*²⁰ und einem *śamī*²¹-Sproß (bestehenden) beiden Reibhölzer²² heran, ohne sich umzusehen (und spreche:)
17. »Der *aśvattha*, der *śamī*-Sproß²³, der mit dir zusammen emporgewachsen ist²⁴, den bringe ich dir mit einem Segensspruche her²⁵, zusammen mit den opferwürdigen Kennzeichen²⁶.«
Die Opferung eines vollen Löffels Schmelzbutter steht am Ende des *agnyādheya*²⁷.
18. Wenn sich (aber) noch *iṣṭi* (-Opfer) daran schließen sollen, –
19. dann (sind) bei der ersten (*iṣṭi*) Agni und Agni Pavamāna (die angerufenen Gottheiten).
20. (Für Agni Pavamāna²⁸ rezitiert der *hotar*:) »Agni, du läuterst die Leben«²⁹; »Agni, gieße aus, Geschickter«³⁰.

¹⁷ *upakruṣṭa*; Komm.: *vaiśyastakṣakarmopajivī*; Pray.: *rathakāra*. Die Streitwagenbauer nahmen eine sozial gehobene Position ein.

¹⁸ Die Ansichten anderer Sūtra-Verfasser über den in Frage kommenden Zeitpunkt vgl. bei A. Hillebrandt: *Ritual-Litteratur*, S. 105.

¹⁹ Der *adhvaryu*.

²⁰ Der Baum *Ficus religiosa*; vgl. TB I, 1, 3, 9, 2, 1, 5; ŚB XI, 5, 1, 13.

²¹ Ein verschiedenartig bestimmter Baum; Eggeling SBE XLIII, 202: *Acacia suma*; SBE XLIV, 73: *Mimosa suma*; SBE XLIV, 436: *Prosopis spicijera*. Vgl. TS V, 1, 9, 6, 4, 7, 4.

²² = Kāty ŚrS IV, 7, 22–23.

²³ Vgl. KS VII, 12; TB I, 2, 1, 8; Āp V, 1, 2; MānŚrS I, 5, 1, 9; VaitS V, 7.

²⁴ S. Anm. 23.

²⁵ S. Anm. 23 (mit leichten Modifikationen).

²⁶ S. Anm. 25.

²⁷ So auch KātyŚrS IV, 10, 5.

²⁸ Komm.

²⁹ ṚV IX, 66, 19.

³⁰ ṚV IX, 66, 21.

21. »Er, der die Opfergabe trägt, der Todlose«³¹ (und) »Agni ist der *hotar*, der *purohita*«³² – dies sind die beiden *saṃyājyā*³³ – Verse beim *Sviṣṭakṛt*³⁴; nachdem sie gesprochen wurden, bringe man die beiden Spenden an *Sviṣṭakṛt* dar.
22. Überall³⁵ bei der Anführung einer Gottheit (erfolgt) die Weglassung der sonst³⁶ üblichen (Gottheiten).
23. Auch an die Stelle der Gottheiten zwischen *Sviṣṭakṛt* und den beiden *ājyabhāgas* (treten die *vikṛti*-Gottheiten).
24. Diese Regel (gilt auch bei Riten, die) den gleichen Zweck³⁷ (verfolgen)³⁸.
25. Beim zweiten (angehängten *iṣṭi*-Opfer³⁹ treten) die beiden *ṛdhanvant*-Sprüche⁴⁰ (ein. Die Gottheiten sind) Agni Pāvaka und Agni Śuci. (Der *hotar* rezitiert als *anuvākya* und *yājyā* für Agni Pāvaka:)⁴¹ »Uns, o Reiniger, Strahlender«⁴² (und) »O Agni, Reiniger, mit Glanz«⁴³; (für Agni Śuci:)⁴¹ »Agni, herrlichstes Werk verrichtend«⁴⁴ (und) »Aufwärts, o Agni, deine leuchtenden . . .«⁴⁵.
26. (Beim *sviṣṭakṛt*-Opfer⁴⁶ rezitiert er:) »Alle Widersacher besiegend«⁴⁷ (und) »Agni verehere ich, den *purohita*«⁴⁸; so

³¹ RV III, 11, 2–

³² RV III, 11, 1.

³³ Diese nehmen beim Opfer an Agni *Sviṣṭakṛt* die Stelle von *yājyā* und *anuvākya* ein.

³⁴ Eine Erscheinungsform des Gottes Agni und eine darauf bezügliche Opferhandlung.

³⁵ Nämlich bei den abgeleiteten Ritualformen (*vikṛti*).

³⁶ D. h. bei den Grundformen (*prakṛti*).

³⁷ Komm.: *saṃānajatīya ekakārya ityārthaḥ*.

³⁸ Die *sūtras* 22–24, die allgemeine Regeln enthalten, würden besser im Anschluß an II, 1, 6–8 stehen.

³⁹ Dieses *sūtra* setzt II, 1, 18–21 fort.

⁴⁰ S. I, 5, 35.

⁴¹ Diese Details nach dem *Pray*.

⁴² RV I, 12, 10.

⁴³ RV V, 26, 1.

⁴⁴ RV VIII, 44, 21.

⁴⁵ RV VIII, 44, 17.

⁴⁶ *Pray*.

⁴⁷ RV III, 11, 6.

⁴⁸ RV I, 1, 1.

lauten die *saṃyājyās*⁴⁹. – Beim dritten (angehängten *iṣṭi*-Opfer) fügt er vor dem vorletzten⁵⁰ *sāmidhenī*-Vers⁵¹ die beiden⁵² mit »Der weithin Funkelnde, Todlose«⁵³ beginnenden Verse ein.⁵⁴

27. Nachdem er die beiden eingeschobenen Strophen gesprochen hat, rezitiere er die beiden gedeihenbringenden (Verse): »Durch Agni erlangte er Wohlstand«⁵⁵ (und) »Hausstand-mehrer, Leidvernichter.«⁵⁶ (Die Gottheit) ist beliebig Agni-Soma, (oder) Indra-Agni oder Viṣṇu.
28. (Oder) Aditi.
29. (Der *hotar* rezitiert für Aditi:)⁵⁷ »Und auch dich, o große Aditi⁵⁸, die große Mutter derer, die guten Wandels sind⁵⁹, die Gattin des Rechts, wollen wir zu Hilfe rufen⁶⁰, die Großmächtige, Nichtalternde, die sich weithin Erstreckende⁶¹, die guten Schutz gewährende Aditi, die gute Leitung gewährt.«⁶²
30. (Der *hotar* rezitiert beim *sviṣṭakṛt*⁶³;) »Entflammt, o Agni«⁶⁴ (und) »Diese, o Agni«⁶⁵. Wenn die beiden *saṃyājyās* im *virāj*-Metrum stehen sollen, dann verwende er diese (eben genannten). – Dies sind die drei (angeschlossenen *iṣṭi*-Opfer).
31. Oder es mögen nur das erste und das letzte (zur Anwendung kommen).

⁴⁹ S. Anm. 33 (zu II, 1, 21).

⁵⁰ Pray.: *uttamasamīpā upottamā tasyāḥ prāk*.

⁵¹ S. I, 2, 7.

⁵² Nämlich RV III, 27, 5–6.

⁵³ RV III, 27, 5.

⁵⁴ Vgl. Āp VI, 31, 18; XIX, 18, 3.

⁵⁵ RV I, 1, 3.

⁵⁶ RV I, 91, 12.

⁵⁷ Dies geht aus dem Zusammenhang und außerdem aus dem Pray. hervor.

⁵⁸ RV VIII, 67, 10.

⁵⁹ Vgl. AV VII, 6, 2; TS I, 5, 11, 5; KS XXX, 4–5; MS IV, 10, 1; VS XXI, 5; AB I, 9, 7; Āśv III, 8, 1; IV, 3, 2; ŚāṅkhŚrS II, 2, 14; *pratīkas* s. Ved. Concord.

⁶⁰ S. Anm. 59 außer AB und Āśv.

⁶¹ S. Anm. 60.

⁶² RV X, 63, 10 und Anm. 60.

⁶³ Pray.

⁶⁴ *pratīka* aus *preddho agne didihi puro naḥ* RV VII, 1, 3.

⁶⁵ *pratīka* aus *imo agne vītatamāni havyā* RV VII, 1, 18.

32. Oder (nur) das erste.
33. Wenn dies (letztere) der Fall ist, (dann stehen) die beiden darin eingeschobenen Verse⁶⁶ im *virāj*-Metrum.
34. Bei einer solchen Umwandlung gehe er⁶⁷ (also) nach *virāj*-Muster vor.
35. Nach dem Anlegen (der heiligen Feuer sind diese) zwölf Nächte lang unaufhörlich (zu unterhalten).
36. (Das Feuer) eines *gataśrī*⁶⁸ aber (ist) bis zu dessen Lebensende⁶⁹ (zu unterhalten)⁷⁰.

Ende der 1. kaṇḍikā

II, 2

1. Nach dem (Vollzug des eben geschilderten) Rituals⁷¹ läßt⁷² man am Nachmittag den *gārhapatya*⁷³ aufflammen. Das Südfeuer⁷⁴ holt man von einer reichen Familie des dritten *varṇa*. Oder, wie einige meinen, beide Feuer sind gleichen Ursprungs⁷⁵. Ein beständig (unterhaltenes Südfeuer) lasse man aufflammen. Oder man quirle mit einem Feuerbohrer. (Dann) entnehme man dem *gārhapatya* Glut für den *āhavanīya*⁷⁶.

⁶⁶ *dhāyyā*; s. II, 1, 26.

⁶⁷ Der *hotar*.

⁶⁸ Ein Mann, der im Rahmen seines *varṇa* alles überhaupt Mögliche erreicht hat; nach den Texten unter den Brahmanen ein *mahābrāhmaṇa*, unter den *kṣatriyas* ein *rājanya*, unter den *vaiśyas* ein *grāmaṇi*.

⁶⁹ Komm.: *atyantaṁ yāvajjīvamityarthaḥ*.

⁷⁰ Hiermit schließt die Darstellung des *agnyādheya*-Rituals.

⁷¹ Also nach der Errichtung der heiligen Feuer.

⁷² Nunmehr erfolgt die Beschreibung des *agnihotra*, des morgendlichen und abendlichen Milchopfers.

⁷³ Eines der drei Opferfeuer, von kreisförmigem Grundriß; vgl. TS I, 6, 7, 1; KS VI, 4.8; KKS IV, 3.7; MS I, 4, 10; VS III, 39; XIX, 18; AB III, 36–37; VII, 6; KB II, 1; PB V, 4, 13; XXV, 10, 4; ŚB I, 5; IV, 1; JB I, 17; TB I, 1, 5, 6; ŚB III, 6, 1, 28; VII, 1, 1, 6; GB I, 3, 10; ŚA X, 8; JUB IV, 26, 15; TA II, 3, 1; Āp VII, 7, 3; XI, 5, 10; Kāty I, 8, 34.

⁷⁴ *dakṣiṇāgni* (= *anvāhāryapacana*), von halbmondförmigen Grundriß; vgl. TS I, 6, 7, 1; MS I, 5, 14, 6, 11; ŚB IV, 1; TB I, 1, 8, 1; GB I, 2, 5.22, 3, 3.13; CU IV, 17, 5.

⁷⁵ Vgl. zu dieser Divergenz noch Āp VI, 2, 11; Kāty IV, 13, 4.

⁷⁶ Eines der drei Opferfeuer, von viereckigem Grundriß; vgl. TS II, 2, 5, 6, 3, 2; KS VI, 8; KKS IV, 7; MS I, 5, 14; AB V, 24.26.31–32.34; VII, 2.6–8.

2. Man entnehme (die Glut mit folgenden Sprüchen:) »Dich, den Gott, entnehme ich den Göttern mit Glanz.«⁷⁷
3. »Der du herausgenommen wirst, nimm mich hinweg⁷⁸ von dem Bösen, das ich unwissentlich und das ich wissentlich begangen habe.⁷⁹ Vor jeglicher am Tage begangenen Sünde^{80 81} schütze als Herausgenommener mich!«⁸² (Mit diesen Worten) bringe er (das Feuer zum *āhavanīya*⁸³).
4. »Die Unsterblichkeitsopferspende, das Feuer gieße ich auf der unsterblichen⁸⁴ Erde in den Schoß der Unsterblichkeit.⁸⁵ Dadurch will ich unendliche Wunscherfüllung ersiegen.⁸⁶ Diese ersiegte Prajāpati zuerst.⁸⁷ Zum Feuer das Feuer!⁸⁸ Svāhā!« (Mit diesen Worten) lege er (das Feuer auf dem Platz des *āhavanīya*⁸⁹) nieder, das Antlitz der Sonne zugewandt.
5. Wird das morgendliche (*agnihotra*) vor Tagesanbruch (dargebracht), so ist (das Gesicht dem Ostpunkte⁹⁰) zugewandt.
6. (In diesem Falle) bringe er aber (das Feuer zum *āhavanīya* mit dem Spruch:) »Was an Sünde⁹¹ nachts⁹².«

12.17.21.23–24; VIII, 9.24; KB II, 1; PB IV, 9, 1; V, 4, 1; XII, 10, 15–16; XIX, 13, 9; XXV, 10, 4; JB I, 17; ŚB I, 5; IV, 1; TB I, 1, 5, 3; ŚB I, 1, 1, 11. 3, 3, 12. 9, 2, 4; II, 3, 4, 24; IV, 5, 7, 6. 6, 8, 5; XI, 5, 3, 8; GB I, 2, 5; ŚA X, 8; JUB IV, 26, 15; TA X, 63–64; CU II, 24, 11; IV, 13, 1; Śāṅkh III, 19, 4; Āp VII, 7, 3; Kāty I, 8, 35.44; IV, 9, 10.

⁷⁷ Dieser Spruch ist ohne Parallele in der vedischen Literatur.

⁷⁸ Vgl. Śāṅkh II, 6, 6; Āp VI, 1, 7; Mān I, 6, 1, 3.

⁷⁹ S. Anm. 78.

⁸⁰ Nämlich vor deren bösen Folgen.

⁸¹ S. Anm. 78.

⁸² S. Anm. 78.

⁸³ Komm.

⁸⁴ Vgl. Śāṅkh II, 6, 7; Āp VI, 1, 8; Mān I, 6, 1, 4.

⁸⁵ S. Anm. 84.

⁸⁶ S. Anm. 84.

⁸⁷ S. ebenfalls Anm. 84, doch weichen die genannten Stellen in diesem *mantra* von Āśv etwas stärker ab.

⁸⁸ Vgl. Kāty V, 2, 6; VaitS VIII, 11; KauśS III, 16; GobhGrS IV, 1, 13. Die in Anm. 84 genannten Stellen aus Āp und Mān haben *agnim agnau svāhā*.

⁸⁹ Komm.

⁹⁰ Komm.: der Opfernde steht westlich vom *āhavanīya*-Platz.

⁹¹ Statt *yadana* der Sūtra-Ausgabe muß es *yadana* heißen.

⁹² Nämlich in Abwandlung des *mantras* zu Anm. 81 in II, 2, 3. Vgl. Mān I, 6, 1, 3. Vollständig *rātryā yad enaḥ kṛtam asti pāpam*; vgl. Āp VI, 1, 7.

7. Von da⁹³ an hat der Opferveranstalter⁹⁴ sich dem Eid⁹⁵ entsprechend bis zum (eigentlichen) Opfer zu verhalten.
8. Und ein täglich Opfernder (hat sich so) bis zum Sonnenaufgang (zu verhalten).
9. (Die andere) Opferung (hat) nach Sonnenuntergang (zu erfolgen).
10. Das Mundausspülen ist obligatorisch⁹⁶.
11. Nachdem er⁹⁷ »Mit Recht und Wahrheit besprengte ich dich ringsum«⁹⁸ gemurmelt hat, beträufele er (die Umgebung der) drei (Feuer) dreimal, jeweils erneut (frisches) Wasser benutzend.
12. In der Reihenfolge (dieser Ritualhandlungen herrscht) freie Wahl.
13. Das Südfeuer jedoch ist als erstes anzusehen⁹⁹; fürwahr der Vater der Feuer ist das Südfeuer, der Sohn der *gārhapatya*, der Enkel der *āhavanīya*; deshalb beträufele er so¹⁰⁰.
14. Vom *gārhapatya* vollziehe er einen ununterbrochenen Wasserguß mit (dem Spruch) »Das Gewebe¹⁰¹ des Luftraums ausspannend, folge dem Glanze nach!«¹⁰² bis zum *āhavanīya*.
15. Nachdem er sich westlich vom *gārhapatya* niedergelassen hat, versetze er Kohlen in nördliche Richtung (und spreche:) »Von gutem Opfer bereitet seid ihr; ein gutes Opfer werdet ihr bereiten.«¹⁰³
16. Auf diese setze er die Opfersubstanz (und spreche:) »Das Daraufgesetzte, Hinaufgesetzte, Daraufgesetzte, *hiḥm*.«¹⁰⁴

⁹³ Nämlich von dem vor Tagesanbruch erfolgten Entzünden des *āhavanīya* an.

⁹⁴ Hier nicht *yajamāna*, sondern *āhitāgni* »der die heiligen Feuer angelegt hat«.

⁹⁵ Komm. und Pray. sind hier mit *satridharmāścāturmāsya vratāni* wenig präzise.

⁹⁶ Vgl. GB I, 1, 39.

⁹⁷ Der Priester.

⁹⁸ Vgl. Mān I, 6, 1, 10.

⁹⁹ Im Folgenden wird der Sūtra-Stil plötzlich der Brāhmaṇa-Diktion, d. h. einem *arthavāda* zuliebe, aufgegeben.

¹⁰⁰ D. h. in der angegebenen Reihenfolge.

¹⁰¹ Es ist *tantum* zu lesen.

¹⁰² RV X, 53, 6; vgl. Āśv I, 11, 9.

¹⁰³ Der Spruch in dieser Form nur hier; vgl. II, 3, 9.

¹⁰⁴ Dieser eigenartige Spruch vom Charakter einer Zauberformel hat in der vorliegenden Form keine Parallele.

17. Oder (er spreche:) »Der Iḍā¹⁰⁵ Fußspur ist mit Schmelzbutter versehen und beweglich¹⁰⁶. O Jātavedas¹⁰⁷, erfreue dich an dieser Opfergabe¹⁰⁸. Die vielgestaltigen zahmen Tiere¹⁰⁹ – von sieben (Arten) derselben soll bei mir die Zucht¹¹⁰ (erfolgen).«
18. Saure Milch setzte man nicht (auf das Feuer). Einige (lehren:) man setze (sie unbedenklich) auf¹¹¹.

Ende der 2. kaṇḍikā

II, 3

1. Das Opfer ist obligatorisch mit einem Milchtrank (vorzunehmen).
2. Reismilchschleim, Milchkornmus, saure Milch, zerlassene Butter (gelten respektive) für einen, der ein Dorf (zu beherrschen) wünscht, – der Nahrung wünscht, – der Sinneskraft wünscht, – der Glanz¹¹² wünscht.
3. Das (auf's Feuer) gesetzte (Opfergut) lasse er abbrennen.
4. (Das gilt auch für die) nicht aufgesetzte¹¹³ Milch¹¹⁴. (Dabei spricht er:) »Agni soll deinen Glanz nicht¹¹⁵ wegnehmen¹¹⁶.«
5. Mit einem Opferlöffel¹¹⁷ beträufele¹¹⁸ er je nach Wunsch

¹⁰⁵ Vgl. I, 7, 7 und ZMR Anm. 248.

¹⁰⁶ Vgl. Āp VI, 5, 7; Mān I, 6, 1, 15.

¹⁰⁷ Eine Bezeichnung des Gottes Agni.

¹⁰⁸ Vgl. Anm. 106 sowie HirGrS II, 17, 2.

¹⁰⁹ Vgl. Anm. 108 sowie AV II, 34, 4; III, 10, 6; MB II, 2, 14; TA III, 1, 11–12.

¹¹⁰ Vgl. AV III, 10, 6; TA III, 11, 12–; MB II, 2, 14; ferner Āp, Mān und Hir wie Anm. 108. *puṣṭi* ist hier wohl besser als »Zucht«, nicht schlechthin als »Gedeihen« aufzufassen.

¹¹¹ Hiermit schließen die einführenden Anweisungen über das *agnihotra*. Die nächste *kaṇḍikā* wendet sich dann dem eigentlichen Opfervorgang zu.

¹¹² *tejas* wäre hier vielleicht besser mit »Einfluß« zu übersetzen, aber der Komm. hat *tejaśchaviḥ*.

¹¹³ D. h. wohl für zwar bereitgestelltes, aber übrig gebliebenes Opfergut.

¹¹⁴ Hierbei steht der Ausdruck »Milch« für Opfergut schlechthin (Komm.).

¹¹⁵ Statt *māhārṣiḥ* muß es *mā hārṣiḥ* heißen.

¹¹⁶ Vgl. Mān I, 2, 5, 15.

¹¹⁷ *sruva*.

¹¹⁸ Nach dem Komm. gilt dies, wenn Milch die Opferspeise ist. Dann soll das Milchgefäß ausgewaschen und vom Waschwasser etwas in die Milch geträufelt werden.

(und spreche:) »Frieden bist du¹¹⁹, Unsterblichkeit bist du¹²⁰.«

6. Bei diesen beiden (Möglichkeiten¹²¹) gibt es keine Vermischung¹²².
7. Mit dem erneut entflamnten (Feuerbrand¹²³) umrunde er dreimal (das Feuer und spreche:) »Entfernt¹²⁴ ist der Dämon¹²⁵; entfernt¹²⁴ sind die Feinde¹²⁶.«
8. Das (durch das Kochen) überquellende (Gefäß¹²⁷) hebt er langsam¹²⁸ empor (und spricht die drei Formeln:) »Dem Himmel dich¹²⁹, dem Luftraum dich¹³⁰, der Erde dich¹³¹.« (Beim dritten *mantra*¹³²) setzt er es (auf die Erde¹³³) nieder.
9. Mit »Von gutem Opfer bereitet seid ihr; ein gutes Opfer habt ihr bereitet«¹³⁴ schleudert er die Kohlen fort¹³⁵. Den großen¹³⁶ und den kleinen¹³⁷ Opferlöffel erhitze er (und spreche dabei:) »Verbraunt ist der Dämon¹³⁸, verbraunt

¹¹⁹ Vgl. MS IV, 9, 27; KB VI, 14; Śāṅkh IV, 7, 9; PārGrS III, 16, 1.

¹²⁰ Vgl. VS I, 31; IV, 18; X, 15; TS I, 2, 4, 1. 7, 9, 2. 8, 14, 1; III, 3, 3. 4, 3; MS I, 1, 11. 2, 4; KS II, 5; PB XXI, 3, 7; TB I, 7, 8, 1; ŚB I, 3, 1, 28; III, 2, 4, 14; V, 4, 1, 14; GB I, 1, 39; Śāṅkh IV, 8, 2; Āp XVIII, 6, 1.15, 5; XXII, 17, 10; Kauś LXXX, 56; XC, 20.

¹²¹ Nämlich zu beträufeln oder es zu unterlassen.

¹²² D. h. nach Pray. und Komm., daß man es entweder immer tut oder nie.

¹²³ Nämlich dem, der zum Erstanzündenden des *āhavanīya* gedient hat; Komm.: *ulmuka*; Pray.: *trpa*.

¹²⁴ Partizip.

¹²⁵ Vgl. TS I, 1, 8, 1; VSK I, 8, 3; JB I, 39; TB III, 2, 8, 5; Āp I, 25, 8; VI, 6, 8; Mān I, 6, 1, 20; Kāty II, 5, 22.

¹²⁶ S. Anm. 125.

¹²⁷ Komm.: *sthāli*.

¹²⁸ Komm.: *mandagati*.

¹²⁹ TS I, 1, 11, 1 und an zahlreichen anderen Stellen; Näheres s. in der Ved. Concordance.

¹³⁰ S. Anm. 129.

¹³¹ S. Anm. 129.

¹³² So nach dem Komm.

¹³³ S. Anm. 132.

¹³⁴ Vgl. Āśv II, 2, 15.

¹³⁵ Nach dem Komm. zurück in den *gārhapatya*.

¹³⁶ *sruc*.

¹³⁷ *sruva*.

¹³⁸ *rakṣas*.

sind die Feinde¹³⁹; verglüt ist der Dämon¹⁴⁰, verglüt sind die Feinde¹⁴¹.«

10. Nachdem er ¹⁴² den kleinen Opferlöffel nördlich vom Opfergefäß deponiert hat, entsende er mit »Om, ich will heraus-schöpfen«¹⁴³ (den Opferveranstalter¹⁴⁴).
11. Nachdem er sich (den Mund) gespült hat, schreitet der Opferveranstalter entlang der Westseite der Opferstätte nach Süden¹⁴⁵. Nachdem er sich (dort) niedergelassen und das¹⁴⁶ gehört hat, veranlasse er (den Priester zu seiner weiteren Tätigkeit) mit »Om, schöpfe heraus!«¹⁴⁷
12. Der ausgeforderte (Priester) schöpfe (vier¹⁴⁸) Löffelvoll (Milch) heraus (und spreche jeweils dazu:) »*Bhūr Iḍā*¹⁴⁹, *bhuva Iḍā*¹⁵⁰, *sva Iḍā*¹⁵¹, *ṛdha Iḍā*¹⁵².«
13. Einen jeden vorhergehenden¹⁵³ (Löffel) fülle voller (als den folgenden), wer (seinen) Söhnen entsprechend ihrer Altersfolge Gedeihen wünscht.
14. Wer ihm als Sohn (besonders) lieb ist, für den schöpfe er einen (ganz) vollen (Löffel).
15. Nachdem er das Opfergefäß berührt, ein Brennholzstück und den grossen Opferlöffel oberhalb des *gārhapatya* gehalten und (beides) in Nasenhöhe (getragen hat), setzt er es

¹³⁹ TS I, 1, 2, 1; im übrigen s. Anm. 129.

¹⁴⁰ Vgl. VS I, 7, 29; ŚB I, 1, 2, 2, 3, 1, 4; Āp I, 12, 1; Mān I, 6, 1, 25; Kauś III, 9.

¹⁴¹ S. Anm. 140 außer Āp.

¹⁴² Der Priester, der bei einem relativ so einfachen Opfer wie dem *agnihotra* die Funktionen des *hotar* und des *adhvaryu* vereinigt. Die Prayogadīpikā bezeichnet ihn hier als *kṣīrahotar* (mit der Opfermilch befaßter *hotar*) und deutet damit schon einen Synkretismus an, ebenso Kāty IV, 14, 31.

¹⁴³ Vgl. ähnlich Āp VI, 7, 1.

¹⁴⁴ Komm. und Pray.: *āhītāgni*.

¹⁴⁵ Im Text ist *kṣanata* in *dakṣiṇata* zu verbessern.

¹⁴⁶ Nämlich die letzte Bemerkung des Priesters.

¹⁴⁷ Vgl. Āp VI, 7, 2; Mān I, 6, 2, 2; Kāty IV, 14, 9.

¹⁴⁸ Komm. und Pray. Nach der Pray. schöpft er diese Milch in die *sruc*.

¹⁴⁹ Vgl. Āp VI, 8, 3; Mān I, 6, 1, 26.

¹⁵⁰ S. Anm. 149.

¹⁵¹ S. Anm. 149.

¹⁵² Nur Āśv.

¹⁵³ *agnīyamagnīyaṁ* des Textes ist in *agriyamagriyaṁ* zu verbessern.

in der Nähe des *āhavanīya* auf *kuśa*¹⁵⁴-Halmen nieder, schlägt (das rechte¹⁵⁵) Knie über (das linke); (dann) lege er das Brennholz in (den *āhavanīya* und spreche:) »Als silbern, feuerglänzend lege ich dich, die Nacht, als Ziegel an¹⁵⁶, *svāhā!*«

16. Nachdem er das Brennholzstück hineingelegt hat, und nachdem er mit »Ein Blitz bist du¹⁵⁷, trenne ab meine Sünde¹⁵⁸; im Feuer ist Treue«¹⁵⁹ Wasser berührt hat, gieße er zwei Daumenbreiten über dem entflammten (Holzstück¹⁶⁰ einen Milchstrom) aus (und spreche:) »*Bhūr bhuvaḥ svaḥ oṣm*¹⁶¹. Agni ist Licht, Licht ist Agni¹⁶². *Svāhā!*«
17. Nachdem er (diese) erste Spende dargebracht und (den großen Löffel¹⁶³) auf die *kuśa*-Halme gelegt hat, betrachte er den *gārhapatya* (und spreche:) »Bändige mir das Vieh!¹⁶⁴«
18. Dann (soll der Priester) schweigend einen reichlicher (geschöpften und vom Erstopfer¹⁶⁵) unbeeinflussten (Löffelvoll) nordöstlich oder nördlich (davon¹⁶⁶ darbringen).
19. An Prajāpati soll er im Geiste denken überall da, wo Schweigen¹⁶⁷ bei den Opferungen (vorgeschrieben ist).

¹⁵⁴ Das Gras *Poa cynosuroides*, in den Brāhmapas *darbha*.

¹⁵⁵ Nach dem Komm. und nicht unbedingt zuverlässig, zumal die Pray. hier keine Erklärung gibt.

¹⁵⁶ Vgl. annähernd Āp VI, 9, 4.

¹⁵⁷ Vgl. TB III, 10, 9, 2; Āp IV, 1, 6; VI, 5, 3. 9, 3; XIX, 13, 19; Kāly IV, 15, 5.

¹⁵⁸ S. Anm. 157 sowie Śāṅkh II, 7, 18; IV, 8, 3.

¹⁵⁹ Nur bei Āśv.

¹⁶⁰ Komm.: über der Wurzel.

¹⁶¹ Vgl. AB V, 31, 4; VIII, 27, 4; TA X, 2, 1. 15, 1. 27, 1. 28, 1; Āśv I, 2, 3; II, 4, 25; Śāṅkh IV, 6, 9; Mān V, 2, 15, 10. 16, 14; ĀśvGrS I, 14, 4; MB I, 6, 30; II, 4, 5.14; BaudhDhŚ II, 7, 12, 2.5.

¹⁶² Vgl. SV II, 1189; MS I, 6, 10. 8, 1.5; II, 7, 16; KS XL, 6; VS III, 9; AB II, 31, 4. 32, 1. 37, 17; V, 31, 4; KB II, 8; XIV, 1; JB I, 4; ŚB I, 4, 9; TB II, 1, 9, 2; ŚB II, 3, 1, 30.32.36; TA IV, 10, 5; V, 8, 10; Āśv V, 9, 11; Śāṅkh II, 9, 1; VII, 9, 2; LāṭyŚrS I, 8, 14; Āp VI, 10, 8; XV, 12, 8; XVI, 23, 10; Mān I, 6, 1, 37.

¹⁶³ Komm. und Pray.

¹⁶⁴ Oder: halte fest bzw. zügele mir das Vieh; vgl. KS VI, 4; VII, 14; Āp VI, 8, 4; Mān I, 6, 1, 28.

¹⁶⁵ Komm. und Pray.

¹⁶⁶ Von der Stelle des Erstopfers.

¹⁶⁷ Etwas frei übersetzt.

20. Das meiste¹⁶⁸ läßt er im großen Löffel übrig, schüttelt es dreimal¹⁶⁹, wischt ab und schüttelt (den Rest¹⁷⁰) auf die *kuśa*-Wurzeln nieder (wobei er spricht:) »Dem Vieh dich!«¹⁷¹
21. Südlich derselben¹⁷² hält er die Handflächen nach oben. Er trägt die Brahmanenschnur¹⁷³. Entweder schweigt er Oder (er spricht:) *Svadhā*¹⁷⁴ den Ahnen!«¹⁷⁵
22. Nachdem er Wasser ausgegossen hat, –
23. berühre er Wasser (und spreche:) »Regen bist du¹⁷⁶, tilge meine Sünde¹⁷⁷; in den Wassern ist Treue.«¹⁷⁸
24. Der Opferveranstalter rede¹⁷⁹, –
25. nachdem er die *ādhāna* (-Formel¹⁸⁰) gesprochen hat, das Brennholzstück an mit »Durch diesen *ṛṣi*, durch diesen heiligen Spruch, durch diese Gottheit sitze fest in *Aṅgiras*¹⁸¹-Weise!«¹⁸²
26. Mit »Die süße Milch gebenden«¹⁸³ (redet er) den ersten Opferguß (an).¹⁸⁴

¹⁶⁸ Von der beim Zweitopfer geschöpften Substanz.

¹⁶⁹ Komm. und Pray.: über dem *āhavanīya*. Komm. und Pray. geben zu diesem *sūtra* noch eine Reihe weiterer Details.

¹⁷⁰ Von der Hand.

¹⁷¹ Vgl. TS III, 5, 2, 4; IV, 4, 1, 2; KS XVII, 7; XXXVII, 17; PB I, 10, 3; GB II, 2, 13; Vait XXV, 1.

¹⁷² Der *kuśa*-Wurzeln.

¹⁷³ D. h. er ist ein *prācināvilin* und trägt die heilige Schnur über der rechten Schulter und unter dem linken Arm; vgl. TB I, 4, 6, 6, 8, 2. 9, 3; ŚB II, 4, 2, 2.9. 6, 1, 8; XII, 5, 1, 6.

¹⁷⁴ Ein an die Ahnen gerichteter Ruf, etwa »Wohlgefallen«.

¹⁷⁵ Vgl. TS I, 1, 11, 1. 3, 4, 2; VI, 3, 2, 5; MS I, 2, 13; III, 9, 1; KS III, 1; XXVI, 2; VS II, 7; TB III, 3, 6, 4; ŚB I, 4, 5, 1; TA X, 2–4.6; Āp II, 8, 3; VI, 11, 4; XI, 18, 2; Kāty III, 1, 15; IV, 14, 21; Kauś LXXIII, 6; ĀśvGrS I, 2, 10.

¹⁷⁶ Vgl. TB III, 10, 9, 2; Āśv V, 3, 15; Śākh II, 7, 18; IV, 8, 3; Āp IV, 16, 16; VI, 11, 4. 14, 6; XIX, 13, 21; Kāty IV, 15, 4.

¹⁷⁷ S. Anm. 176 außer Āśv V.

¹⁷⁸ Vgl. Āp VI, 14, 6.

¹⁷⁹ Es würde dies besser zwischen *sūtra* 15 und 16 passen.

¹⁸⁰ Es kann sich, zumal die Pray. die Vorschrift ohne *svāhā* gibt, nur um die Formel am Schluß von II, 3, 15 handeln.

¹⁸¹ Name einer Priesterfamilie, oft als mythisch zu betrachten.

¹⁸² Vgl. TS IV, 4, 6, 2; MS IV, 9, 15–16; TB III, 12, 6, 1.6. 7, 1.5. 8, 1.3; Āp XVI, 28, 1.

¹⁸³ Vgl. RV VIII, 69, 3.

¹⁸⁴ Dies würde eher nach *sūtra* 16 passen. Aber der *sūtrakāra* bevorzugt nicht

27. Nachdem er¹⁸⁵ sich erhoben hat, erwarte er hinschauend den zweiten (Opferguß mit:) »*Bhūr bhuvaḥ svaḥ*¹⁸⁶ Möchte ich durch Nachkommen gute Nachkommen besitzen, durch Helden gute Helden, durch Gedeihen gutes Gedeihen!«¹⁸⁷
28. Und mit (drei¹⁸⁸) an Agni gerichteten (Sprüchen), –
29. (sowie) mit den drei mit »Agni, du läuterst die Leben«¹⁸⁹ (beginnenden Sprüchen).¹⁹⁰

Ende der 3. *kaṇḍikā*

II, 4

1. Diese¹⁹¹ (sind) Jahr für Jahr¹⁹² (zu gebrauchen).
2. Mit Reis- (bzw. Gersten-) Milchsleim oder mit Milch opfere er¹⁹³ selbst am Tage des Mondwechsels.
3. Einer der Priester¹⁹⁴ (darf auch für sich selbst) eine andere Zeit wählen.
4. Auch ein Brahmanenschüler¹⁹⁵ (darf das).
5. Nachdem er Wasser berührt und sich nach Norden gewandt hat, soll er (den Opferrest) verzehren.
6. Oder (er esse erst dann), wenn er auf den beiden anderen (Feuern¹⁹⁶) geopfert hat.

die synoptische Darstellung, sondern behandelt die Pflichten von Priester und *āhītāgni* getrennt.

¹⁸⁵ Der Opferveranstalter.

¹⁸⁶ S. ZMR, Anm. 446.

¹⁸⁷ Vgl. VS III, 37; VII, 29; VSK III, 4, 1; IX, 1, 5; ŚB IV, 5, 6,4; Śāṅkh II, 13, 2. Abwandlungen dieser Formel zeigen noch einige andere Stellen.

¹⁸⁸ So Komm. und Pray.

¹⁸⁹ RV IX, 66, 19; s.a. Anm. 29 zu II, 1, 20.

¹⁹⁰ Die Pray. läßt die in *sūtra* 28 erwähnten Sprüche mit *upa tvāgne dive-dive* (RV I, 1, 7) beginnen und für den täglichen Gebrauch obligatorisch sein, während die Sprüche in *sūtra* 29 *saṁvatsare saṁvatsare* zu verwenden seien, s. Āśv II, 4, 1. – Die *kaṇḍikā*-Teilung ist an dieser Stelle wenig sinnvoll.

¹⁹¹ S. II, 3, 29.

¹⁹² Nach dem Komm.: einmalig jeweils am Jahresende.

¹⁹³ Der Opferveranstalter.

¹⁹⁴ Gemeint ist schlechthin: ein Priester (*ṛtvij*).

¹⁹⁵ *antevasin*; es handelt sich um einen *brahmacārin*, der im Hause des Lehrers lebt; vgl. JB I, 296; ŚB V, 1, 5, 17; ŚA XI, 8; TA VI, 3, 3. 11, 1; BU VI, 3, 15–20; CU III, 11, 5; IV, 10, 1.

¹⁹⁶ *gārhapatya* und *dakṣiṇāgni*.

7. Beim ersten Mal (speist er mit:) »Zum Leben verzehre ich dich«¹⁹⁷; beim zweiten Mal (mit:) »Zur Nahrung dich.«¹⁹⁸
8. Schweigend (ergreift er) ein Brennholzscheit und legt es mit »Agni, dem Hausvater, Heil!«¹⁹⁹ in den *gārhapatya*.
9. Die zweite (Opferspende vollzieht er) grundsätzlich (schweigend²⁰⁰).
10. Schweigend (ergreift er) ein Brennholzscheit und legt es mit »Agni²⁰¹, dem Herrn des Niederlegens²⁰², Heil!«²⁰³ oder mit »Agni, dem speisegewährenden Speiseherrn, Heil!«²⁰⁴ in das Südfeuer.
11. Die zweite (Opferspende vollzieht er) grundsätzlich (schweigend²⁰⁵).
12. Nachdem er gegessen hat, gießt er in Richtung auf sich selbst mit dem großen Löffel dreimal Wasser aus (und spricht:) »Den Schlangengötterscharen Heil!«²⁰⁶
13. Nachdem er ihn²⁰⁷ mit *kuśa* (-Halmen) gesäubert hat, gieße er vier Löffelvoll²⁰⁸ nach Nordosten aus (mit den vier Sprüchen:) »Den Jahreszeiten Heil!«²⁰⁹, »Den Himmelsrichtungen Heil!«²¹⁰, »Den sieben ṛsis Heil!«²¹¹, »Den anderen Wesen Heil!«²¹²

¹⁹⁷ In dieser Form nur hier.

¹⁹⁸ Vgl. TS I, 7, 9, 2; Āp XVIII, 5, 17.

¹⁹⁹ Vgl. TS I, 8, 15, 2, 16, 2; MS II, 6, 13; IV, 4, 7; KS XV, 8; VS X, 23; TB I, 7, 10, 6; ŚB V, 4, 3, 15; Śāṅkh II, 10, 1; Āp XVIII, 17, 14, 20, 4; Mān IX, 1, 5.

²⁰⁰ Komm. und Pray.

²⁰¹ Dieser und der folgende Spruch fehlen in der Ved. Concordance.

²⁰² *saniveśa* bedeutet nach R. T. H. Griffiths hier das Beilager.

²⁰³ Vgl. VS II, 20.

²⁰⁴ Vgl. VSK III, 2, 5; AB VII, 12, 5; Kāty IV, 14, 25; Vait VII, 19.

²⁰⁵ Wie in *sūtra* 9; nur handelt es sich hier nicht um den *gārhapatya*, sondern um das Südfeuer.

²⁰⁶ Dieses *mantra* nur hier. Statt *sarvadevajana* liest man mit Pray. und ĀśvGrS II, 1, 9.14 besser *sarpa*⁰. Diese Lesart wird auch durch CU VII, 1, 2.4. 2, 1. 4, 1. 7, 1 gestützt.

²⁰⁷ Dem großen Löffel.

²⁰⁸ Wohl mit Wasser (im Anschluß an das vorhergehende *sūtra*), doch Genaues wird nirgends gesagt.

²⁰⁹ Vgl. TS VII, 1, 15, 1; MS III, 12, 7; VS XXII, 38; TB III, 1, 6, 1.

²¹⁰ Vgl. TS VII, 1, 15, 1; MS III, 12, 7; VS VI, 19; XXII, 27; XXXIX, 2; ŚB II, 4, 4, 24; III, 8, 3, 35; XIV, 3, 2, 10; BU VI, 3, 6.

²¹¹ Dieser Spruch nur hier.

²¹² Vgl. Mān I, 6, 1, 47.

14. Den fünften (Löffelvoll gieße er) auf die *kuśa*-bedeckte Fläche (mit:) »Auf die Erde gieße ich den Nektar ²¹³; dem Agni Vaiśvānara Heil!«²¹⁴ Den sechsten (Löffelvoll gieße er) westlich des *gārhapatya* (aus mit:) »Den Atem gieße ich in den Nektar aus²¹⁵; den Nektar gieße ich in den Atem aus²¹⁶. *Spāhā!*«
15. Nachdem er (den großen Löffel²¹⁷) erhitzt²¹⁸ hat, lege er (ihn) innerhalb der Opferstätte nieder.
16. Oder er übergebe ihn einem Diener.
17. Nachdem er am Rande des *āhavanīya* entlang gegangen ist²¹⁹, lege er, mit dem Gesicht nach Norden gewandt stehend, jeweils drei Holzscheite hinein²²⁰, –
18. den ersten (immer) mit einem Spruch.
19. (Beim Einlegen) in den *āhavanīya* mit »Glänze!«²²¹, in den *gārhapatya* mit »Er glänzte«²²², in das Südfeuer mit »Du sollst glänzen!«²²³
20. Das Besprengen ist (bereits) erwähnt²²⁴ worden.
21. Zu diesen beiden (Besprengungen rechnet man auch) das zweimalige Auflegen (der Opferstätte).
22. (Dieses) aber erfolgt vor dem Besprengen.
23. So²²⁵ ist es auch morgens²²⁶.
24. (Man opfert) gegen Sonnenaufgang, während der Morgendämmerung oder nach Sonnenaufgang²²⁷.

²¹³ Vgl. Āp VI, 12, 4; Kāty IV, 14, 28.

²¹⁴ Vgl. TS IV, 1, 9, 1; MS II, 7, 7; KS XVI, 7; VS XI, 66; AB VII, 9, 1; ŚB VI, 6, 1, 20; Kāty XXV, 12, 10; ŚāṅkhGrS V, 4, 2.

²¹⁵ Vgl. Mān I, 6, 1, 50.

²¹⁶ Nur an dieser Stelle.

²¹⁷ Komm. und Pray.

²¹⁸ Komm.: auf den *āhavanīya*. Pray. läßt einige Lehrer sich für den *gārhapatya* entscheiden.

²¹⁹ Komm. und Pray.: nach Süden.

²²⁰ D. h. drei in jedes der drei Feuer.

²²¹ Vgl. Āp VI, 13, 10–11.

²²² S. Anm. 221.

²²³ Nur hier.

²²⁴ S. II, 2, 11.

²²⁵ Nämlich wie beim soeben geschilderten Abend-*agnihotra*.

²²⁶ Jedoch unter Berücksichtigung der folgenden Besonderheiten.

²²⁷ Āśv vereinigt hier verschiedene sich sonst bekämpfende Standpunkte (vgl. A. Weber, Indische Studien, X, S. 329); freilich ist eine derartige Zeitbestimmung

25. Er²²⁸ (rezitiere²²⁹;) »Mit²³⁰ Wahrheit und Recht dich«²³¹ zur Besprengung; mit »Om, ich werde ausschöpfen«²³² (vollzieht er) die Entsendung; mit »Als golden, sonnenleuchtend, lege ich dich, den Tag, als Ziegel an, *svāha!*«²³³ (vollzieht er) die Brennholzanlegung, und mit »*Bhūr bhuvaḥ svarom!*«²³⁴, »Sūrya ist das Licht, das Licht ist Sūrya, *svāhā!*«²³⁵ (erfolgen) die Opferung und das Abwischen²³⁶.

Ende der 4. kapḍikā

II, 5

1. Jemand, der zu verreisen beabsichtigt²³⁷, soll, nachdem er die Feuer entflammt und (den Mund) ausgespült hat und entlang geschritten ist²³⁸, verehren –
2. den *āhavanīya* mit »O Preisenswerter, schütze mein Vieh!«²³⁹; den *gārhapatya* mit »O Mannhafter²⁴⁰, schütze meine Nachkommen!«²⁴¹; das Südfeuer mit »O Atharva²⁴², schütze meine Nahrung!«²⁴³. Er schaue auf *gārhapatya* und *āha-*

für einen *holar*, an den sich das ĀśvŚrS ja vorzugsweise wendet, von untergeordneter Bedeutung.

²²⁸ Der Priester.

²²⁹ Es folgen die Unterschiede in der Arbeitsweise des Priesters im Vergleich zum abendlichen *agnihotra*.

²³⁰ Vgl. II, 2, 11.

²³¹ Vgl. Mān I, 6, 1, 10.

²³² Dies nur hier; vgl. aber II, 3, 10.

²³³ Vgl. zum mantra Āp VI, 9, 4; zum Inhalt Āśv II, 3, 15.

²³⁴ Vgl. Anm. 161 zu II, 3, 16. Das *Om* ohne *pluti*.

²³⁵ Vgl. SV II, 1181; MS I, 6, 10; II, 7, 16; KS VI, 5; XL, 6; VS III, 9; AB V, 31, 4; KB II, 8; XIV, 1; ŠB I, 4, 9; TB II, 1, 9, 2; ŚB II, 3, 1, 30.33.36; TA IV, 10, 5; V, 8, 10; Śāṅkh II, 9, 2; Lāṭy I, 8, 14; Āp VI, 10, 8; XV, 12, 8; XVI, 23, 10.

²³⁶ Vgl. II, 3, 16.20. – Hiermit endet die Schilderung des morgendlichen *agnihotra*.

²³⁷ Und wenigstens eine Nacht fortbleibt (Komm.).

²³⁸ An dem jeweils verehrten Feuer (Pray.).

²³⁹ Vgl. VS III, 37; TB I, 1, 10, 2.4. 2, 1, 25; ŚB II, 4, 1, 5; Śāṅkh II, 14, 4;

Āp V, 18, 2.

²⁴⁰ Statt *naya* ist *narya* zu lesen.

²⁴¹ S. Anm. 239.

²⁴² VS und Śāṅkh lesen *atharya*.

²⁴³ Vgl. TB und Āp wie in Anm. 239.

vanīya (mit:) »Diese meine Häuser, o Mitra und Varuṇa²⁴⁴, behütet!²⁴⁵ Als unversehrte, ungeöffnete²⁴⁶ soll Pūṣan sie beschützen²⁴⁷ bis zu unserer Rückkehr.«²⁴⁸

3. Nachdem er auf dem gleichen Weg²⁴⁹ zurückgekehrt ist, verehrt er nach Süden gewandt den *āhavanīya* mit: »Meinen ersten Namen, o Jātavedas²⁵⁰, den Vater und Mutter (mir) zu Anfang gaben²⁵¹, den frage du bis zu meiner Wiederkehr²⁵²; deinen Namen will ich tragen zu Anfang²⁵³.«²⁵⁴
4. (Nun) schreite er hinweg, ohne sich umzusehen, wobei er die Hymne »Nicht wollen wir verlassen«^{255 256} flüstert.
5. Fern von den Feuern²⁵⁷ erhebe er (wieder) die Stimme.
6. Mit »Immer gut begehbar, nahrungsreich²⁵⁸ soll der Weg sein«²⁵⁹ betrete er den Weg.
7. Wenn er, ohne daß das Feuer (vorher) verehrt²⁶⁰ wurde, eine Reise antreten muß²⁶¹, dann verehere er mit »Hier mich befindend, erhalte ich dich, den sich dort befindenden, o

²⁴⁴ Vgl. MS I, 5, 14; KS VII, 3.11; Āśv II, 5, 12; Āp VI, 24, 4; Mān I, 6, 3, 8.15; ŚāṅkhGrS III, 6, 2.

²⁴⁵ Wie Anm. 244, doch ohne Āśv II, 5, 12 und Mān I, 6, 3, 15.

²⁴⁶ Vgl. KS VII, 3; MS, Āśv, Āp, ŚāṅkhGrS wie in Anm. 244.

²⁴⁷ Vgl. MS, KS, Āp, ŚāṅkhGrS wie in Anm. 246.

²⁴⁸ Mān I, 6, 3, 7; MS, KS, Āp, ŚāṅkhGrS wie in Anm. 246; ferner Āśv II, 5, 12.

²⁴⁹ Der Weg ist nach dem Komm. kurz folgender: *āhavanīya*, *gārhapatya*, Südfeuer; von dort Blick auf *āhavanīya* und *gārhapatya*; Rückkehr auf demselben Weg zum *āhavanīya*, wo die obigen *mantras* gesprochen werden.

²⁵⁰ Vgl. TS I, 5, 10, 1; KS VII, 3.11; Āp VI, 24, 7; Mān I, 6, 3, 9; HirGrS II, 4, 11.

²⁵¹ Vgl. TS und Mān aus Anm. 250.

²⁵² S. Anm. 251.

²⁵³ Die Parallelstellen haben sinnvoller *agne* »o Agni«.

²⁵⁴ Vgl. TS I, 5, 10, 1.

²⁵⁵ Statt *praṇameti*, das auch der Komm. fälschlich hat, ist mit der Pray. *praṇameti* zu lesen.

²⁵⁶ *pratika* aus *mā pra gāma patho vayam* RV X, 57, 1; vgl. Āśv II, 19, 36; VI, 6, 18.

²⁵⁷ Komm.: sobald man das Dach der Hütte, in der die Feuer untergebracht sind, nicht mehr sehen kann.

²⁵⁸ Statt *piturmā* ist *pitumāñ* zu lesen.

²⁵⁹ RV III, 54, 21.

²⁶⁰ Statt *anapasthita* ist *anupasthita* zu lesen.

²⁶¹ *āpadyeta*.

Agni²⁶², durch Herz, Sprache oder Geist.²⁶³ Mich, der ich abseits²⁶⁴ bin, verlasse nicht!²⁶⁵ Mit dem Licht, mit Vaiśvānara verehere ich²⁶⁶ dich«²⁶⁷ die (einzelnen) Feuer in ihrer (jeweiligen) Himmelsrichtung.²⁶⁸

8. »Den Weg betraten wir«²⁶⁹ (rezitiere er), nachdem er zurückgekehrt ist.
9. Mit Brennholz in der Hand und nichts Weltliches redend²⁷⁰ fachen die beiden²⁷¹ die Feuer an, nachdem sie (sie) erkannt²⁷² haben. Herangetreten, blickt er auf den *āhavanīya* (und spricht:) »Immerdar herbeitragend²⁷³ mit gesundem Geiste²⁷⁴, o Agni, nicht mögen wir, dir benachbart, zu Schaden kommen!²⁷⁵ Verehrung sei dir, dem Freigebigen²⁷⁶; Verehrung dir, dem Huldigung ist²⁷⁷; o Agni, schmücke den Körper²⁷⁸, vereinige mich mit Reichtum!²⁷⁹
10. Nachdem er Brennholzscheite in die (einzelnen) Feuer niedergelegt hat, verehrt er den *āhavanīya* (mit²⁸⁰;) »Meinen Namen und deinen, o Jātavedas²⁸¹, die wir beide²⁸² wie zwei Ge-

²⁶² Vgl. TB II, 5, 8, 7; Mān I, 6, 3, 18.

²⁶³ Vgl. Mān aus Anm. 262.

²⁶⁴ D. h. entfernt von den häuslichen Opferfeuern.

²⁶⁵ Vgl. mit Varianten TB I, 2, 1, 27; II, 5, 8, 7; Āp VI, 25, 2.

²⁶⁶ Statt *upatiṣṭhate* ist wohl besser *upatiṣṭhe* zu lesen.

²⁶⁷ Vgl. TB II, 5, 8, 8.

²⁶⁸ Nach der Pray. im Osten den *āhavanīya*, im Westen den *gārhapatya*, im Süden den *dakṣiṇāgni*.

²⁶⁹ Vgl. ṚV VI, 51, 16.

²⁷⁰ *vāgyata*.

²⁷¹ Komm.: der *āhītāgni* mit einem Sohn oder Schüler.

²⁷² *śrutvā*, Komm.: *jñatvā*. Pray. bietet keine Erklärung.

²⁷³ Vgl. Āp VI, 2, 2. 25, 7; Mān I, 6, 3, 12.

²⁷⁴ S. Anm. 273.

²⁷⁵ Vgl. TS IV, 1, 10, 1; MS II, 7, 7; KS XVI, 7; VS XI, 75; ŚB VI, 6, 3, 8; Āp und Mān wie in Anm. 273.

²⁷⁶ Vgl. Āp VI, 25, 7.

²⁷⁷ S. Anm. 276.

²⁷⁸ S. Anm. 276.

²⁷⁹ S. Anm. 276.

²⁸⁰ Bezieht sich auf II, 5, 3.

²⁸¹ Vgl. TS I, 5, 10, 1; Āp VI, 26, 4.

²⁸² Die Vedic Concordance hat irrig *cāravah* statt *carāvah*; erwarten sollte man freilich besser *bharāvah*.

wänder tauschend tragen²⁸³, die tragen wir beide zu Kraft und Leben²⁸⁴, demgemäß unsere Körper²⁸⁵, o Jātavedas.«²⁸⁶

11. Darauf lege er Holzscheite an –

12. in den *āhavanīya* (mit:) »Gegangen sind wir zum Allbesitzenden²⁸⁷, zu dem uns am meisten Reichtum Verschaffenden²⁸⁸. O Agni, Oberkönig, Herrlichkeit²⁸⁹, Stärke verleihe!²⁹⁰ *Svāhā!*« – In den *gārhapatya* (mit:) »Dieser Agni als Hausvater²⁹¹ ist der Herr über das Haus, der der Nachkommenschaft am meisten Reichtum Verleihende²⁹². O Agni, Hausvater, Herrlichkeit²⁹³, Stärke verleihe!²⁹⁴ – In das Südfeuer (mit:) »Dieser Agni ist reich an Land²⁹⁵, wohlhabend, Gedeihen fördernd²⁹⁶. O Agni, reich an Land²⁹⁷, Herrlichkeit, Stärke verleihe!²⁹⁸ – Er schaue auf *gārhapatya* und *āhavanīya* (mit:) »Diese meine Häuser, o Mitra und Varuṇa²⁹⁹, habt ihr behütet³⁰⁰. Als unversehrte, ungeöffnete³⁰¹ hat Pūṣan sie beschützt³⁰² bis zu unserer Rückkehr³⁰³.«³⁰⁴

²⁸³ Vgl. TS I, 5, 10, 1; KS VII, 3; Mān I, 6, 3, 16.

²⁸⁴ Vgl. KS VII, 3; Mān I, 6, 3, 16.

²⁸⁵ Es ist besser mit KS *tanvau* zu lesen.

²⁸⁶ S. Anm. 284.

²⁸⁷ In dieser Form nur hier.

²⁸⁸ Vgl. VS III, 38; ŚB II, 4, 1, 8; Śāṅkh II, 15, 2.

²⁸⁹ S. Anm. 288.

²⁹⁰ Vgl. VS III, 38–39; ŚB II, 4, 1, 8; Śāṅkh II, 15, 2.4–5.

²⁹¹ Vgl. VS III, 39; ŚB II, 4, 1, 9; Śāṅkh II, 15, 5; ĀpGrS II, 6, 10.

²⁹² Vgl. VS III, 39; ŚB II, 4, 1, 9.

²⁹³ S. Anm. 292 und Śāṅkh II, 15, 5.

²⁹⁴ Identisch mit dem mantra unter Anm. 290.

²⁹⁵ Vgl. VS III, 40; Śāṅkh II, 15, 4.

²⁹⁶ S. Anm. 295.

²⁹⁷ S. Anm. 295.

²⁹⁸ S. Anm. 294.

²⁹⁹ S. Anm. 244 zu II, 5, 2.

³⁰⁰ Vgl. allenfalls Āp VI, 26, 3.

³⁰¹ S. Anm. 246 zu II, 5, 2.

³⁰² Vgl. MS I, 5, 14.

³⁰³ S. Anm. 248 zu II, 5, 2.

³⁰⁴ Da Āśvalāyana hier nicht einen Priester, sondern einen Laien instruiert, ist für ihn die Heranziehung von *mantras* aus dem RV nicht erforderlich. So entnimmt er die *mantras* ziemlich eklektisch bald aus dem Schwarzen, bald – wie im vorstehenden *sūtra* – aus dem Weißen Yajurveda.

13. Nachdem er (auf dem Wege), wie gekommen, zurückgekehrt ist, aufgefeßt³⁰⁵ und sich nördlich vom Feuerplatz niedergelassen hat, soll er mit »*bhūr bhuvaḥ svaḥ*«³⁰⁶ die Stimme erheben.
14. Wenn er länger als zehn Nächte fortgewesen ist, bringe er eine vierfache Opferschmalzspende dar (mit:) »Der Geist freue sich am Lichte, an meinem Opferschmalz.³⁰⁷ Er soll dies zerrissene Opfer (wieder) zusammenfügen³⁰⁸. Die beopferten Morgenröten wie die nicht beopferten³⁰⁹, die füge ich zusammen mit Opfergabe, mit Schmelzbutter³¹⁰. *Svāhā!*
15. (Dies gilt) auch bei einer Nichtdarbringung des *agnihotra*³¹¹.
16. Einige (lehren:) *pratihomam*³¹².
17. Auch (ein Zurückkehrender), der nicht die heiligen Feuer angelegt hat, soll auf (seine) Wohnstätten blicken (und zwar mit:) »Häuser, fürchtet euch nicht³¹³, der Trefflichste euch zum Heil³¹⁴, pflanzt euch in uns fort. Nicht möge euch der Gebieter³¹⁵ schädigen.« Er trete ein (mit:) »Die wohlgesinnten Häuser betrete ich³¹⁶, nicht Männer tötend, die Männer besitzenden, gute Männer besitzenden.³¹⁷ In die Erquickung

³⁰⁵ Komm.: die Umgebung der Feuerstätten.

³⁰⁶ S. Anm. 186 zu II, 3, 27.

³⁰⁷ Vgl. TS I, 5, 3, 2. 10, 2. 6, 3, 3; MS I, 7, 1; IV, 8, 9; KS XXXIV, 19; VS II, 13; VSK II, 3, 11; TB III, 7, 6, 16; ŚB I, 7, 4, 22; Lāṭy IV, 12, 1; Āp III, 3, 2; V, 27, 13; VI, 26, 7; IX, 8, 1. 13, 8. 17, 2; XIV, 16, 1. 17, 1. 28, 2; Kāty XXV, 10, 22; Vait IV, 3.

³⁰⁸ Vgl. TS I, 5, 3, 2. 4, 3. 10, 2. 6, 3, 3. 7, 1, 5; MS I, 7, 1; IV, 8, 9; TB III, 7, 6, 16; Kāty XXV, 10, 22.

³⁰⁹ Vgl. MS I, 7, 1; Kāty XXV, 10, 22.

³¹⁰ Vgl. Kāty XXV, 10, 2. Die Sprüche dieses *sūtra* haben eine Anzahl von Varianten.

³¹¹ D. h. wenn die Reihe der *agnihotra*-Opfer einmal aus irgendeinem Grunde, wie etwa auf der Reise, unterbrochen wurde.

³¹² Nach dem Komm. bedeutet dies, man solle so viele Opfer darbringen, wie sie der Zeit der Unterbrechung entsprechen; es ist hier also an ein Nachholen jedes einzelnen Opfers gedacht.

³¹³ Āp VI, 27, 3a. Von hier an ist der Spruch ohne Parallele in der vedischen Literatur.

³¹⁴ Die Stelle ist jedenfalls verderbt; statt *svastye* ist wohl *svastaye* zu lesen.

³¹⁵ Dieser *mantra*-Teil ist vermutlich eine spätere Interpolation; evtl. ist mit *gopati* (hier neutral mit »Gebieter« übersetzt) bereits Kṛṣṇa gemeint.

³¹⁶ Vgl. Āp XVI, 16, 4; HirGrS I, 29, 2; MānGrS I, 14, 6.

³¹⁷ Vgl. mit Varianten ŚāṅkhGrS III, 5, 3; Āp und Hir wie in Anm. 316.

bringenden, Schmelzbutter träufelnden³¹⁸ (Häuser) will³¹⁹ ich wohlgemut eintreten³²⁰, indem er mit »Freundlich, gütig, Glück und Segen, Glück und Segen«³²¹ dreimal sich umschaut.

18. Eine bekannt gewordene Unannehmlichkeit soll man (dem Heimkehrenden) an diesem Tage nicht mitteilen³²².
19. Bekannt ist, (daß) man (mit dem Spruch) »Sicherheit euch, Sicherheit sei mir!«³²³ verehren soll, wenn man verreist, wenn man zurückgekehrt ist oder³²⁴ Tag für Tag³²⁵.

Ende der 5. kaṇḍikā

II, 6

1. Am Neumondstage nachmittags (erfolgt der) *piṇḍapitṛyajña*³²⁶.
2. (Der Opferveranstalter entnehme) aus dem Südfeuer einen Feuerbrand (und) trage ihn nach Südosten (wobei er spricht:) »Die (verschiedene) Gestalten Annehmenden³²⁷, die, Dämonen seiend, nach Belieben wandeln³²⁸, außerhalb und innerhalb der Siedlungen sind³²⁹, die soll Agni von dieser Welt hinwegtreiben.«³³⁰

³¹⁸ Vgl. Āp VI, 27, 5; ĀśvGrS II, 9, 5; ŚāṅkhGrS III, 5, 3; MānGrS I, 14, 6; II, 11, 17.

³¹⁹ Es ist *saṁviśāni* statt *saṁviśāti* zu lesen.

³²⁰ Vgl. Āp VI, 27, 5; HirGrS I, 29, 2; Mān wie Anm. 318.

³²¹ Ohne Parallele.

³²² Ein psychologisch treffender Ratschlag!

³²³ Vgl. AB VII, 12, 8; Śāṅkh II, 14, 1 ff.

³²⁴ Nach dem Komm. soll »oder« hier für »und« stehen.

³²⁵ Hiermit schließt die Darstellung des *agnihotra*.

³²⁶ Ein an die Manen gerichtetes Opfer mit Mehklößen; s. die Monographie von O. Donner: *Piṇḍapitṛyajña, das manenopfer mit klößen bei den Indern*, Berlin 1870; besonders S. 28–29.

³²⁷ Vgl. VS II, 30; ŚB II, 4, 2, 15; Śāṅkh IV, 4, 2; Āp I, 8, 7; Kauś LXXXVIII, 1; MB II, 3, 4; GobhGrS IV, 3, 3.

³²⁸ S. Anm. 327 außer Gobh.

³²⁹ Vgl. Anm. 328 sowie AV XVIII, 2, 28; Mān I, 1, 2, 8. Die Stelle ist nur versuchsweise übersetzt unter Änderung von *bharanti* in *bhavanti*. Bereits die Kommentatoren haben die Passage nicht mehr verstanden; so erklärt der Komm. zu VS II, 30 *parāpuras* mit *sthūladehān*, *nīpuras* mit *sūkṣmadehān* (»von grober bzw. zarter Gestalt«); der Komm. zu MB liest *parā puro ni puro* und erklärt: »die Häuser unserer Feinde bzw. Verwandten«.

³³⁰ S. Anm. 27 außer Kauś und Gobh.

3. Alle (folgenden) Riten (erfolgen) in diese Himmelsrichtung³³¹ (gewandt).
4. Nachdem er auf beide³³² (Feuerungsmaterial) nachgelegt (und die Opferstreu) ringsum ausgestreut hat, setze er nord-östlich oder nordwestlich vom Südfeuer einzeln (folgende) Opfergeräte³³³ hin: einen Tonkochtopf³³⁴ für Reisbrei³³⁵, eine Getreideschwinge³³⁶, ein Holzmesser³³⁷, einen Mörser³³⁸, einen Stößel³³⁹, einen kleinen Opferlöffel³⁴⁰, einen *dhruvā*-Löffel³⁴¹, ein schwarzes Antilopenfell³⁴², mit *éin*em Mal³⁴³

³³¹ Südosten.

³³² Nämlich auf das Südfeuer und das daraus entnommene Feuer.

³³³ Eigentlich *pātra* Gefäße.

³³⁴ *sthāli*; vgl. TS VI, 5, 10, 2-3; KS VI, 3; KKS IV, 2; MS I, 8, 3.6; VS XIX, 27.86; VSK XXI, 2, 16; AB I, 11, 8; JB I, 54; TB II, 1, 3, 1; ŚB III, 2, 3, 21-22; IV, 2, 2, 1.16; VI, 6, 4, 8; XI, 3, 2, 1; ŚBK I, 5, 1, 38; Āp I, 8, 1.

³³⁵ *caru*, Mus oder Suppe von Reiskörnern und Wasser mit Milch und Butter; vgl. TS I, 8, 10, 1; AB I, 1.7; JB I, 167; ŚB I, 7, 4, 7; II, 5, 3, 4; III, 2, 3, 1; IV, 4, 2, 1; V, 1, 4, 2, 2, 4, 11; VI, 6, 1, 8.

³³⁶ *śarpa*, aus Bambus-Korbgeflecht bestehend; vgl. TS I, 6, 8, 3; KS XXXVI, 6; MS I, 10, 11; VSK II, 5, 2; SVB III, 4, 2; TB I, 6, 5, 4; III, 2, 5, 11, 7, 6, 21; ŚB I, 1, 22, 4, 19-20; II, 5, 2, 23; ŚBK II, 1, 2, 1; Āp I, 7, 5, 17, 10; Kāty I, 3, 36; II, 3, 8.

³³⁷ *sphyā*, gewöhnlich aus dem Holz von *Acacia catechu*, diente u. a. zur Markierung der Umrisse der Opferstätte (*vedi*), so ŚB III, 3, 1, 5; vgl. ferner TS I, 6, 8, 2; II, 1, 8, 2; VI, 6, 4, 1; KS XX, 4; KKS XXXI, 6; MS II, 1, 9; AB VIII, 5; TB I, 7, 10, 5; JB I, 48; ŚB I, 1, 1, 22, 2, 4, 2-3, 5, 20; III, 6, 2, 12; V, 4, 4, 15.20; ŚBK II, 2, 2, 1; Āp I, 8, 8, 25, 14; II, 2, 4; III, 8, 5; Kāty I, 3, 33.39.

³³⁸ *ulākhala*; vgl. TS I, 6, 8, 3; V, 2, 8, 7, 6, 9, 2; VII, 2, 1, 3; KS XX, 7; KKS XXXI, 9; MS II, 7, 16; III, 2, 7; VSK II, 5, 2; JB I, 48; II, 298; TB III, 7, 6, 21; ŚB I, 1, 1, 22, 4, 6-8; II, 2, 2, 1; IV, 3, 4, 1; VI, 1, 2, 30; VII, 5, 1, 12.16, 22.25-27.38; X, 4, 3, 14, 5, 5, 7; XI, 1, 2, 1; XII, 5, 2, 7; ŚBK II, 1, 2, 1, 3, 12, 4, 19, 2, 1, 8; Śāṅkh IV, 3, 2; Āp XVI, 26, 1; Kāty I, 3, 36.

³³⁹ *musala*; vgl. TS I, 6, 8, 3; VSK II, 5, 2; JB I, 42.44; III, 221; TB III, 7, 6, 21, 8, 4, 1; ŚB I, 1, 1, 22, 4, 10; VII, 5, 1, 38; XII, 5, 2, 7; ŚBK II, 1, 3, 14; ŚA XII, 8; Kāty I, 3, 36.

³⁴⁰ *sruva*; vgl. TS III, 5, 7, 1; KS VI, 8; KKS IV, 7; MS I, 11, 8; AB II, 12; SVB II, 5, 3; III, 6, 12; JB I, 40; TB I, 5, 9, 5; III, 2, 9, 14; ŚB I, 3, 1, 9.14, 9, 2, 1.16; II, 5, 3, 6; V, 2, 2, 4, 4, 15; XIII, 8, 4, 8; ŚBK I, 5, 2, 5.10; GB I, 3, 11-12; AA V, 1, 1; ŚA IV, 3; XI, 4; JUB III, 17, 2; BU VI, 3, 21; Āp I, 15, 10; Kāty I, 3, 32.36.38.

³⁴¹ Ein Opferlöffel aus *vikaṅkata*-Holz; vgl. TS I, 7, 5, 1; III, 5, 7, 3; ŚB I, 3, 2, 2, 8, 3, 13; Āp I, 15, 10; VIII, 10, 4; Śāṅkh V, 8, 2.

³⁴² *kṛṣṇājina*; vgl. TS II, 4, 9, 2; V, 4, 4, 4; AB I, 3.13.30; VII, 23; KB IV,

abgeschnittenes *kuśa*-Gras³⁴⁴, Brennholz, einen Rührlöffel³⁴⁵ und einen Wasserkrug³⁴⁶.

5. Nachdem er von Süden her den *agniṣṭha* (genannten Wagen³⁴⁷) bestiegen hat, fülle³⁴⁸ er den Reisbrei-Tonkochtopf voll mit Reiskörnern.
6. Die hinübergefallenen³⁴⁹ (Körner) lege er nieder³⁵⁰.
7. Nachdem der Mörser auf das Antilopenfell gestellt wurde, soll die Gattin³⁵¹ die anderen³⁵² (Körner) dreschen, ohne sie gesiebt zu haben.
8. Nachdem er die gedroschenen (Körner) einmal gewaschen hat, lasse er sie auf dem Südfeuer kochen.
9. Zwischen³⁵³ (dem Südfeuer und) dem herangetragenen ziehe er mit dem Holzmesser³⁵⁴ eine Linie (und spreche:) »Hingeweggeschlagen sind die Dämonen, die auf der Opferstätte sitzenden Unholde.«³⁵⁵
10. Nachdem er diese (Linie) besprengt und mit den mit *éin*em (Hieb) geschnittenen (Gräsern) bestreut hat, tue er zum Fettträufeln in das (in der) *sthāli*³⁵⁶ gekochte (Reisgericht) Schmalz, ungereinigte zerlassene Butter oder gercinigte

11; PB XVII, 11, 8; XXV, 14, 2; JB II, 67; TB II, 7, 1, 4, 3, 3; ŚB I, 1, 1, 22, 4, 1, 9, 2, 35; VI, 2, 2, 39, 4, 1, 6, 7, 1, 6; XIV, 3, 1, 21; ŚBK II, 1, 2, 1, 3, 8.10.12, 4, 12.14; GB I, 3, 21; JUB III, 8, 7; TA V, 2, 11.13; Āp X, 8, 11.

³⁴³ D. h. mit *éin*em Hieb.

³⁴⁴ So der Komm.

³⁴⁵ *mekṣaṇa*; ist aus Holz, hat die Länge einer Elle und besitzt vier Greifzähne; vgl. KS XXIII, 9; XXIX, 2; KKS XXXVI, 6; XLV, 3; MS III, 7, 2; JB I, 60; TB I, 3, 10, 4; III, 7, 4, 9; ŚB II, 4, 2, 13; III, 2, 3, 21–22; XII, 4, 2, 1; ŚBK I, 3, 3, 11; Āp I, 7, 5; XIII, 13, 17.

³⁴⁶ *kamaṇḍalu*; vgl. Āp III, 8, 1.

³⁴⁷ Komm. und Pray.

³⁴⁸ *nirṃjet*, eigentl. »reibe hinab«; nach Komm. und Pray. dadurch zu erklären, daß ein *śūrpa* (s. Anm. 336) benutzt wird.

³⁴⁹ Komm.: über den Rand des *śūrpa*.

³⁵⁰ Komm.: auf den Wagen, d. h. er lasse sie dort liegen.

³⁵¹ Des Opferveranstalters.

³⁵² Komm.: die in der *sthāli* (s. Anm. 334) enthaltenen.

³⁵³ Nach dem Komm.

³⁵⁴ S. Anm. 337 zu II, 6, 4.

³⁵⁵ Vgl. VS II, 29; MB II, 3, 3; Śāṅkh IV, 4, 2; Āp I, 7, 13.

³⁵⁶ S. Anm. 334 zu II, 6, 4.

- (frische) Butter; das Schmalz hat er (zuvor) auf die *dhruvā*³⁵⁷ südlich (des Südfeuers³⁵⁸) getan.
11. Dorthin³⁵⁹ (bringt er auch) Augensalbe, Salbe, Matte und Kissen.
 12. Angetan mit der heiligen Schnur³⁶⁰ opfere er, nachdem er Brennholz aufgelegt³⁶¹ und den Rührlöffel³⁶² herausgenommen³⁶³ hat, mit der Handlung des Austeilens (der Portionen, indem er sagt³⁶⁴:) »Dem Soma mit den Ahnen *svadhā* (und) Verehrung«³⁶⁵ und »Dem Agni, dem Manenopferfahrer *svadhā* (und) Verehrung«³⁶⁶.
 13. Oder (er opfert) mit dem *svāhā*-Ruf, (dann aber) zuerst an Agni³⁶⁷, angetan mit der Opferschnur³⁶⁸.
 14. Nachdem er den Rührlöffel dargebracht hat, angetan mit der heiligen Schnur (über der linken Schulter), begieße er die Linie³⁶⁹ dreimal mit Wasser (und spreche:) »Reinigen sollen sich die Väter³⁷⁰; reinigen sollen sich die Großväter³⁷¹; reinigen sollen sich die Urgroßväter.«³⁷²
 15. Auf diese (Linie) schütte er die Reismehlklosse mit nach unten gerichtetem Handrücken für den Vater, den Groß-

³⁵⁷ S. Anm. 341 zu II, 6, 4.

³⁵⁸ Komm.

³⁵⁹ Südlich des Südfeuers (Komm.).

³⁶⁰ S. Anm. 173 zu II, 3, 21.

³⁶¹ Pray.: ins Südfeuer.

³⁶² S. Anm. 345 zu II, 6, 4.

³⁶³ Pray.: aus dem Reistopf.

³⁶⁴ Nach Komm. und Pray. sind es zwei Portionen, die geopfert und jeweils von einem der folgenden Sprüche begleitet werden.

³⁶⁵ Vgl. AV XVIII, 4, 72; Mān I, 1, 2, 17; HlrGrS II, 10, 7; MānGrS II, 9, 13.

³⁶⁶ Vgl. AV XVIII, 4, 71; TB I, 3, 10, 3; Āp I, 8, 4; Mān I, 1, 2, 18; MānGrS II, 9, 13.

³⁶⁷ Also er kehrt die *mantras* um.

³⁶⁸ Er ist ein *yajñopavītin*; in diesem Falle wird die Schnur über der linken Schulter getragen; vgl. ŚB II, 4, 2, 1. 6, 1, 12.18. 37.43. 2, 5; XII, 5, 1, 6; ŚBK I, 3, 3, 1; TA II, 1, 1; Āp XXIV, 2, 15; HlrŚrS I, 1, 57; Kāty I, 7, 24.

³⁶⁹ S. II, 6, 9.

³⁷⁰ Vgl. Āp I, 7, 13; VIII, 16, 4; Mān I, 1, 2, 16.

³⁷¹ Vgl. Mān I, 1, 2, 16.

³⁷² S. Anm 371.

- vater und den Urgroßvater aus (und spreche:) »Dies für dich, N.N., und die, die dir nach (-folgen).«³⁷³
16. (So verhalte er sich) gegenüber denjenigen von ihnen, die verstorben sind, (sagt) Gāṇagāri; direkt ehre man die anderen³⁷⁴ wegen des Sinns dieses (Ritus³⁷⁵)³⁷⁶.
 17. Für alle (Vorfahren³⁷⁷) soll er ausschütten, (sagt) Taulvali, wegen der Bedeutung (dieser) Zeremonie.
 18. Vom (letzten) Lebenden an³⁷⁸ soll er für drei Verstorbene³⁷⁹ ausschütten, (sagt) Gautama; der Ritus ist nämlich zweckbedingt.
 19. (Es³⁸⁰ besteht) ein Unterschied der Mittel für die (noch) lebenden und die toten (Ahnern).
 20. Nicht den entfernten (Ahnern), weil sie keine Funktion mehr ausüben³⁸¹; nicht den anwesenden, nicht den lebenden (schütte man aus).
 21. (Auch) nicht für die durch einen Lebenden getrennten (Ahnern)³⁸².
 22. Man opfere³⁸³ den Lebenden.
 23. Alle (drei *piṇḍas*) werden geopfert³⁸⁴, wenn alle (drei Vorfahren noch) leben.
 24. Wenn man die Namen (der Vorfahren) nicht kennt, (sage man allgemein:) »Vater, Großvater, Urgroßvater.«

Ende der 6. kaṇḍikā

³⁷³ In dieser Form nur hier.

³⁷⁴ D. h. die noch lebenden Vorfahren.

³⁷⁵ Der nach dem Komm. darin besteht, die Ahnen zu sättigen.

³⁷⁶ Mit diesem *sūtra* beginnt eine Polemik des Āsvalāyana gegen die Meinungen dreier anderer Lehrer.

³⁷⁷ Komm.: den lebenden wie den toten.

³⁷⁸ Etwas frei und nach dem Komm. übersetzt.

³⁷⁹ D. h. die jeweiligen direkten Vorfahren in drei Generationen.

³⁸⁰ Āsvalāyana beginnt jetzt, sich mit den Ansichten seiner Gegner auseinanderzusetzen.

³⁸¹ *adhikāra* (Komm. *ayogyatva*) kann doch nicht gut mit »Abteilung« übersetzt werden, wie es bei Donner geschieht.

³⁸² Also eine Zurückweisung des Gautama; s. *sūtra* 18.

³⁸³ Dies ist kein Widerspruch, denn hier heißt es *juhuyāt*, während es von der den Ahnen zukommenden *piṇḍa*-Spende stets heißt: *niprṇīyāt*. Bei einem *homa* aber handelt es sich gewöhnlich um eine Opferung ins Feuer.

³⁸⁴ *sarvahuṭam*, also hiernach und nach den *sūtras* 20 und 22 ins Feuer.

II, 7

1. Die ausgeschütteten (Reismehlküsse) rede er an mit: »Hier, o Ahnen, ergötzt euch, jeder zu seinem Anteil wie Stiere kommet!«³⁸⁵
2. Nach links gewendet, wendet er sich nach Norden³⁸⁶. Nachdem er nach Kräften den Atem zurückgehalten hat³⁸⁷, wendet er sich wieder (den Klößen) zu (und spricht:) »Ergötzt haben sich die Ahnen, jeder zu seinem Anteil wie Stiere sind sie gekommen³⁸⁸.«³⁸⁹
3. Vom Reisbrei soll er einen Atemverzehr genießen³⁹⁰.
4. Obligatorisch ist (jetzt wieder) das (Wasser-) Ausgießen³⁹¹.
5. (Mit) »N.N., salbe dich; N.N., salbe dir die Augen!«³⁹² (streiche er) auf die Reismehlküsse Salbe und Augensalbe.
6. Zur Bekleidung (der Ahnen) gebe er (auf die *piṇḍas*³⁹³) einen Kleidersaum oder Wollbüschel; wenn er über 50 Jahre (alt) ist, eigenes Haar (mit:) »Dies, o Ahnen, (sei) euer Gewand³⁹⁴; zieht nichts anderes, o Ahnen, als das von uns an³⁹⁵!«³⁹⁶
7. Nun verehere er sie³⁹⁷: »Verehrung, o Ahnen, eurem Saft³⁹⁸; Verehrung, o Ahnen, eurer Kraft³⁹⁹; Verehrung, o Ahnen,

³⁸⁵ Vgl. VS II, 31; VSK II, 2, 6; ŚB II, 4, 2, 20, 6, 1, 36; MB II, 3, 6; Āśv V, 17, 5; Śāṅkh IV, 4, 11, 9, 2; VII, 2, 13; Lāṭy II, 10, 4; Mān II, 5, 1, 35; Kauś LXXXVIII, 18; GobhGrS IV, 3, 11; KhādGrS III, 5, 18; ferner diverse Varianten.

³⁸⁶ Ursprünglich blickte er II, II, 6, 3 nach Südosten.

³⁸⁷ Der Text hat hier eine falsche Worttrennung; es muß *yathāśaktyapṛāṇanā-sitvā* heißen.

³⁸⁸ Vgl. VS II, 31; VSK II, 2, 6; ŚB II, 4, 2, 22, 6, 1, 40; MB II, 3, 7; Śāṅkh IV, 4, 14, 9, 3; Lāṭy II, 10, 5; Kauś LXXXVIII, 21; GobhGrS IV, 3, 12; KhādGrS III, 5, 20.

³⁸⁹ Es galt also als unschicklich, den Ahnen beim Essen zuzuschauen.

³⁹⁰ D. h. er soll daran nur riechen.

³⁹¹ Der Ritus nach dem Komm. wie oben (II, 6, 14).

³⁹² In dieser Form nur hier.

³⁹³ Komm.

³⁹⁴ Vgl. VS II, 32; VSK II, 7, 4; MB II, 3, 14.

³⁹⁵ In dieser Form nur hier.

³⁹⁶ Damit galten die Bedürfnisse der Ahnen als befriedigt.

³⁹⁷ Pray.: die *piṇḍas*.

³⁹⁸ Vgl. MS I, 10, 3.

³⁹⁹ Vgl. AV XVII, 4, 81; MS I, 10, 3.

eurem Ungestüm⁴⁰⁰; Verehrung, o Ahnen, eurem Schrecken⁴⁰¹; Verehrung, o Ahnen, eurem Leben⁴⁰²; Verehrung, o Ahnen, eurer Leidenschaft⁴⁰³; *svadhā* euch, o Ahnen⁴⁰⁴; Verehrung euch, o Ahnen, Verehrung⁴⁰⁵. Jene gehören euch, o Ahnen, diese uns⁴⁰⁶. Als Lebewesen⁴⁰⁷ möchten wir hier als Lebende existieren⁴⁰⁸.«

8. Und (er rezitiere) die (mit) »Den Geist herbei wir rufen«⁴⁰⁹ (beginnenden) drei (Strophen).
9. Dann sendet er sie⁴¹⁰ weg (mit:) »Gehet hin, ihr lieben Ahnen⁴¹¹, auf den tiefen Pfaden, den alten⁴¹². Uns Wohlbabenheit und Glück hier gebend⁴¹³, gewährt uns Reichtum für alle Männer!«⁴¹⁴
10. Dem Feuer⁴¹⁵ gehe er entgegen (mit:) »O Agni, dieses⁴¹⁶ heute wie ein Roß mit Lobliedern.«⁴¹⁷
11. Zum *gārhapatya* (wende er sich mit:) »Wenn wir Luftraum,

⁴⁰⁰ Vgl. TS III, 2, 5, 5; KS IX, 6; MS I, 10, 3; VS II, 32; VSK II, 7, 4; TB I, 3, 10, 8; MB II, 3, 8; Śāṅkh IV, 5, 1; GobhGrS IV, 3, 18; KhādGrS III, 5, 25.

⁴⁰¹ Vgl. TS III, 2, 5, 6; VS, VSK, TB und Śāṅkh wie Anm. 400; ferner MB II, 3, 9; GobhGrS IV, 3, 19; KhādGrS III, 5, 26.

⁴⁰² TS, KS, VS, TB, MB, Śāṅkh, Gobh, Khād wie in Anm. 400.

⁴⁰³ AV wie in Anm. 399; TS, MS, KS, VS, VSK, TB, Śāṅkh wie in Anm. 400; ferner MB II, 3, 9; Āp I, 10, 2; XIII, 12, 10; GobhGrS IV, 3, 19; KhādGrS III, 5, 26; HirGrS II, 12, 10.

⁴⁰⁴ Vgl. AV XVIII, 4, 85; MS I, 10, 3; KS IX, 6.

⁴⁰⁵ Nur hier.

⁴⁰⁶ In dieser Form nur hier.

⁴⁰⁷ Das hier folgende *vaḥ* ist nach dem Komm. zu streichen.

⁴⁰⁸ Vgl. MS I, 10, 3; Mān I, 1, 2, 36.

⁴⁰⁹ Also RV X, 57, 3–5. Im Text ist *mano* statt *namo* zu lesen.

⁴¹⁰ Komm.: die bei den *pitṛas* befindlichen Ahnen.

⁴¹¹ Vgl. TS I, 8, 5, 2; KS IX, 6; XXXVI, 13; MS I, 10, 3.19; Āp I, 10, 7; Mān I, 1, 2, 14.37.

⁴¹² Vgl. MS I, 10, 3; KS IX, 6; MB II, 3, 5.

⁴¹³ Vgl. AV XVIII, 3, 14; KS V, 3; IX, 6; MB II, 3, 5.

⁴¹⁴ Vgl. AV III, 20, 8; XIX, 31, 13–14; TS I, 7, 10, 1; KS IX, 6; MS I, 10, 3, 11, 4; MB II, 3, 5.

⁴¹⁵ Komm.: dem Südfeuer.

⁴¹⁶ Nämlich Opfer. Vielleicht ist aber statt *tam* besser *tvam* zu lesen, das dem Gebet an Agni eher den Charakter der Unmittelbarkeit verleihen würde.

⁴¹⁷ Vgl. RV IV, 10, 1.

- Erde oder Himmel⁴¹⁸, wenn (wir) Mutter oder Vater geschädigt haben⁴¹⁹, so soll Agni mich von dieser Sünde⁴²⁰ befreien, der Hausvater⁴²¹; er soll mich schuldlos machen.«⁴²²
12. (Mit:) »Einen Helden (-sohn) mir gebt, o Ahnen!«⁴²³ (nimmt er) von den Reismehlklossen den mittleren.
 13. Er läßt (seine) Gattin ihn verzehren⁴²⁴, (wobei sie sagt:) »Leget in (mich), o Ahnen, eine Frucht⁴²⁵, einen lotusbekränzten Knaben⁴²⁶, daß er unversehrt sein möge!«⁴²⁷
 14. Ins Wasser (wirft er) die beiden anderen (Klöße).
 15. Oder in das herausgenommene (Feuer⁴²⁸).
 16. Wem plötzlich⁴²⁹ der Appetit fehlt, der esse sie.
 17. Oder wer von schwerer Krankheit befallen ist, esse sie; (dann) geht er einen anderen Weg⁴³⁰.
 18. So (vollzieht auch) derjenige, der nicht die heiligen Feuer errichtet hat, (dieses Opfer) auf dem beständigen (Feuer⁴³¹).
 19. Nachdem er (die Opferspeise) gekocht und (das Feuer) herausgenommen hat, opfere er.
 20. Paarweise (erfolgt) das Wegstellen der Opfergefäße.

⁴¹⁸ Vgl. AV VI, 120, 1; TS I, 8, 5, 3; KS IX, 6; MS I, 10, 3; IV, 14, 17; TB III, 7, 12, 4; TA II, 6, 2.

⁴¹⁹ S. Anm. 418 außer KS.

⁴²⁰ Vgl. AV VII, 64, 2; TS I, 8, 5, 3; III, 1, 4, 3; KS XXXVIII, 5; MS III, 11, 10; VS XX, 14; MB II, 2, 11; TB II, 6, 6, 1; III, 7, 12, 1.3-5; TA II, 3, 1, 6, 2; Śāṅkh IV, 17, 12; Kāty XXV, 9, 12; Āp III, 12, 1; Kauś XLIV, 17.

⁴²¹ Vgl. AV VII, 64, 2; TS I, 8, 5, 3; KS IX, 6; MS IV, 14, 17; TB III, 7, 12, 1-6; TA II, 3, 1.

⁴²² Vgl. TS I, 8, 5, 3; TB III, 7, 12, 1.6.

⁴²³ Vgl. Āp I, 9, 12; Mān I, 1, 2, 33.

⁴²⁴ Hier wird also aus der Manenspende ein im alten Indien so häufiger Fruchtbarkeitszauber.

⁴²⁵ Vgl. VS II, 33; MB II, 3, 16; Śāṅkh IV, 5, 8; Āp I, 10, 11; Mān I, 1, 2, 31; Kauś LXXXIX, 6; GobhGrS IV, 3, 27.

⁴²⁶ Vgl. Anm. 425 außer Gobh.

⁴²⁷ Vgl. RV X, 137, 5.

⁴²⁸ S. II, 6, 2.

⁴²⁹ Komm.: *nirnimitta* ohne Ursache.

⁴³⁰ Komm.: er wird gesund oder er stirbt!

⁴³¹ Komm.: *aupāsana*, das ständig brennende Hausfeuer. Der Ahnenkult war also auch für einen *anāhitāgni* vorgeschrieben.

21. Gras (nimmt man) als zweites, wenn (ein Gefäß) überzählig ist.⁴³²

Ende der 7. kaṇḍikā

II, 8

1. Wer ein Neu- und Vollmondopfer⁴³³ in Angriff nehmen will, (führe zunächst) die *anvārambhaṇṭyā* (-iṣṭi⁴³⁴ durch).
2. (Die Gottheiten sind) Agni-Viṣṇu, Sarasvatī, Sarasvant (und) Agni Bhagin.
3. »O Agni-Visnu, es sollen euch diese⁴³⁵ Sprüche einmütig⁴³⁶ begeistern⁴³⁷; mit Herrlichkeit und Gütern kommt herbei!⁴³⁸ O Agni-Viṣṇu, groß ist eure angenehme Stätte⁴³⁹; ihr genießt von der Schmelzbutter, am Verborgenen euch erfreuend⁴⁴⁰; in jedes Haus kommt eure schöne Lobpreisung⁴⁴¹. Hinan zu der Schmelzbutter möge sich eure Zunge bewegen.⁴⁴² – Die strahlende Sarasvatī unser . . .⁴⁴³; die blitzgeborene Tochter von ausgezeichneter Lebenskraft⁴⁴⁴. – Sarasvants schwellenden . . .⁴⁴⁵. Den himmlischen, schöngeflügelten Vogel, den großen . . .⁴⁴⁶ – Herbei als den Anreger Savitars . . .⁴⁴⁷ Als solcher bring uns Gaben herbei!⁴⁴⁸,⁴⁴⁹

⁴³² Die *sūtras* 19–21 enthalten die Besonderheiten, die ein *anāhilāgni* beim *piṇḍa*-Opfer zu beachten hat. – Hiermit schließt die Behandlung des *piṇḍapitryajña*.

⁴³³ Ausführlich dargestellt in *adhyāyā* I.

⁴³⁴ Diese wird im Folgenden als selbständiger Ritus behandelt. Vgl. Āp V, 23, 4.

⁴³⁵ Die Worttrennung *sajoṣase mā* ist aufzuheben.

⁴³⁶ Vgl. TS IV, 7, 1, 1; V, 7, 3, 2; MS IV, 10, 1. 11, 2; TB III, 11, 3, 1; Āp XVII, 17, 8; Mān V, 1, 1, 33.

⁴³⁷ Vgl. TS und TB lt. Anm. 436; ferner MS IV, 10, 1.

⁴³⁸ Vgl. Anm. 437.

⁴³⁹ Vgl. AV VII, 29, 2; TS I, 8, 22, 1; KS IV, 16; MS IV, 10, 1. 11, 2; Āśv V, 19, 3; Śāṅkh II, 4, 3; Mān V, 1, 6, 26.

⁴⁴⁰ S. Anm. 439 außer MS IV, 11, 2; Āśv V und Mān.

⁴⁴¹ S. Anm. 439 außer MS IV, 10, 1; Āśv V und Mān.

⁴⁴² S. Anm. 439 außer MS IV, 11, 2; Āśv V und Mān; zzgl. KB VII, 2.

⁴⁴³ RV I, 3, 10.

⁴⁴⁴ RV VI, 49, 7.

⁴⁴⁵ RV VII, 96, 6.

⁴⁴⁶ RV I, 164, 52.

⁴⁴⁷ RV VIII, 102, 6.

4. Wenn man nach der Errichtung (der heiligen Feuer) krank wird oder wenn sich die Besitztümer vermindern, (erfolgt) bei der erneuten Errichtung⁴⁵⁰ eine *iṣṭi*.
5. Bei dieser soll er⁴⁵¹ die Voropfer⁴⁵² und Nachopfer⁴⁵³ mit den Kasus⁴⁵⁴ darbringen:
6. »Die Brennhölzer, die Brennhölzer – o Agni⁴⁵⁵ – o Agni, sollen von dem Opferschmalz genießen⁴⁵⁶. Tanūnapāt⁴⁵⁷ – den Agni⁴⁵⁸ – o Agni, soll von dem Opferschmalz genießen⁴⁵⁹. Die Opferspenden – durch den Agni⁴⁶⁰ – o Agni, sollen von dem Opferschmalz geniessen⁴⁶¹. Die Opferstreu – der Agni⁴⁶² – o Agni, soll von dem Opferschmalz genießen⁴⁶³.«
7. »Mit Brennholz dem Agni huldigt⁴⁶⁴; komm her, sogleich will ich für dich rezitieren⁴⁶⁵«, so (lauten) die beiden auf Agni bezüglichen *ājyabhāga*⁴⁶⁶ (-*anuvākyās*⁴⁶⁷).

⁴⁴⁸ RV VII, 15, 11.

⁴⁴⁹ Es werden jeweils die *pratikas* einer *yājyā* und einer *anuvākyā* gegeben (Komm.), und zwar richten sich die Sprüche in Anm. 435 bis 442 an Agni-Viṣṇu, in Anm. 443 bis 444 an Sarasvatī, in Anm. 445 bis 446 an Sarasvant, und in Anm. 447 bis 448 an Agni Bhagin. – Hiermit schließt die Darstellung der *anvārambha-ṇīyā-iṣṭi*.

⁴⁵⁰ Vor diesem *sūtra* hätte eine *kaṇḍikā*-Teilung erfolgen können, denn es kommt nunmehr eine neue Zeremonie zur Erörterung, deren Platz zweckmäßigerweise nach II, 1, 36 gewesen wäre; vgl. Āp V, 26 ff.

⁴⁵¹ Der *hotar*.

⁴⁵² S. ZMR Anm. 448.

⁴⁵³ S. ZMR Anm. 164.

⁴⁵⁴ Gemeint ist (s. auch das folgende *sūtra*) die Einschlebung des Götternamens Agni in verschiedenen Kasus; vgl. Āp V, 28, 8.

⁴⁵⁵ 1. *vibhakti* (Vok.).

⁴⁵⁶ Vgl. Śāṅkh I, 7, 1; Mān V, 1, 2, 6.

⁴⁵⁷ Eine Form des Agni.

⁴⁵⁸ 2. *vibhakti* (Akk.).

⁴⁵⁹ In dieser Form nur hier.

⁴⁶⁰ 3. *vibhakti* (Instr.).

⁴⁶¹ S. Anm. 459.

⁴⁶² 4. *vibhakti* (Nom.).

⁴⁶³ S. Anm. 459.

⁴⁶⁴ RV VIII, 44, 1. Im Text ist *duhaspate hyūṣu* in *duvasyata ehy ā ṣu* zu ändern.

⁴⁶⁵ RV VI, 16, 16.

⁴⁶⁶ S. ZMR, Anm. 86 zu I, 3, 8.

⁴⁶⁷ Komm. – S. ZMR Anm. 195 zu I, 5, 29.

8. Als »weise« und »somatropfend« werden die beiden bezeichnet.
9. Entsprechend ist die Gültigkeit (der Regel in den *nigamas*⁴⁶⁸).
10. Und in der *yājyā*⁴⁶⁹ (erfolgt ebenfalls die Nennung der Eigenschaften der Gottheiten⁴⁷⁰).
11. Obligatorisch (ist) im ersten (*ājyabhāga* Agni die alleinige Gottheit und *agnir vṛtrāṇi* (RV VI, 16, 34) die *anuvākyā*⁴⁷¹, so sagen) die Anubrāhmaṇin (-Lehrer).
12. »O Agni, du läuterst die Leben«⁴⁷² ist beim zweiten (*ājyabhāga* die *anuvākyā*⁴⁷³).
13. Obligatorisch ist aber im zweiten (*yājyāmantra*⁴⁷⁴) das Wort *havis*⁴⁷⁵.
14. (Denn) Agni-artig ist das *havis*. »Denn, o Agni, des edlen Willens . . .«⁴⁷⁶; »Dich mit diesen Liedern heute preisend«⁴⁷⁷; – »Durch diese unsere Preisungen . . .«⁴⁷⁸; »O Agni, dies (Opfer) heute wie ein Roß mit Lobsprüchen . . .«⁴⁷⁹, – dies sind die beiden *saṁyājyās*⁴⁸⁰. »Gott Barhis – des Agni⁴⁸¹ – genieße für reichlichen Erhalt der Reichtumsgabe«⁴⁸²; Gott Narāśansa – bei Agni⁴⁸³ – genieße für reichlichen Erhalt der Reichtumsgabe⁴⁸⁴.«⁴⁸⁵

Ende der 8. kaṇḍikā

⁴⁶⁸ Komm.; die *nigamas* sind ein *mantra*-Typ, s. ZMR Anm. 95.

⁴⁶⁹ Komm. für *ījyā*.

⁴⁷⁰ Komm.

⁴⁷¹ Dies alles nach dem Komm.

⁴⁷² Vgl. RV IX, 66, 19; Āśv II, 1, 20, 3, 29.

⁴⁷³ Komm.

⁴⁷⁴ Komm.

⁴⁷⁵ Opferspeise außer Tieren und *soma*.

⁴⁷⁶ RV IV, 10, 2.

⁴⁷⁷ RV IV, 10, 4.

⁴⁷⁸ RV IV, 10, 3; *pratīka* aus *ebhir no arkair bhavā no arvāñ*.

⁴⁷⁹ RV IV, 10, 1; Āśv II, 7, 10.

⁴⁸⁰ S. Anm. 33 zu II, 1, 21. – Die Sprüche zu den Anm. 478 und 479 sind also Agni Śviṣṭakṛt gewidmet; die beiden vorhergehenden sind die *yājyānuvākyā* an Agni.

⁴⁸¹ *vibhakti* (Gen.), s. Anm. 454 zu II, 8, 5.

⁴⁸² Vgl. Śāṅkh II, 5, 19 und ZMR Anm. 281.

⁴⁸³ *vibhakti* (Lok.).

⁴⁸⁴ Vgl. Śāṅkh II, 5, 19 und ZMR Anm. 282.

⁴⁸⁵ Die letzten beiden Sprüche sind durch die *vibhaktis* als *anuyājas* gekennzeichnet. – Hiermit schließt die Behandlung des *punarādheya*.

II, 9

1. Das Erstopfer (von Feldfrüchten bestehe jeweils) aus Reis, Hirse⁴⁸⁶ und Gerste⁴⁸⁷.
2. Von der (neuen) Ernte esse man nicht, ohne das agnihotra geopfert zu haben⁴⁸⁸.
3. Wenn (die Erde) vom Regen gesättigt ist, dann opfere man mit der Erstlingsfrucht⁴⁸⁹.
4. Selbst die Götter nämlich sprachen: »Darum soll man, gesättigt vom Regen, mit dem *āgrayaṇa* opfern.«⁴⁹⁰ – Oder man füttere⁴⁹¹ die *agnihotra*-Kuh mit diesen (Feldfrüchten) und opfere mit ihrer Milch.
5. Ferner (erfolgt das Opfer) mit Gerste oder (es geht) ohne (diese) Zeremonie⁴⁹².
6. Das Opfer (mit Gerste ist) aber (die Pflicht) eines Königs.
7. Und (es ist eine Pflicht) für alle, (meinen) manche (Lehrer).
8. Beim Hirseopfer (wird) ein Soma gehörender Reisbrei (dargebracht).
9. »O Soma deine erquickenden . . .⁴⁹³; deine Wohnstätten im Himmel und auf der Erde . . .«⁴⁹⁴ – (rezitiert der *holar*). Zur *avāntareḍā*⁴⁹⁵ spricht er die übliche geflüsterte Formel⁴⁹⁶, nimmt (die *avāntareḍā*) in die linke Hand und berühre (sie) mit der anderen (wobei er spricht:) »Für Prajāpati zur Annahme ergreife ich dich, mir zum Glück, mir zum Ruhm, mir zur Nahrung.«⁴⁹⁷

⁴⁸⁶ *Panicum frumentaceum*.

⁴⁸⁷ Mit diesem *sūtra* beginnt die Darstellung eines neuen Opfertyps, der *āgrayaṇeṣṭi*; vgl. Āp VI, 29–31; Kāty IV, 6; BhārŚrS VI, 15–18; SBE XII, S. 369; B. Lindner im Festgruß für Böhtlingk, S. 79 ff.

⁴⁸⁸ Komm.: mit Opferspelse aus der neuen Ernte.

⁴⁸⁹ Komm.: mit Reis zur Herbstzeit.

⁴⁹⁰ Eine *brāhmaṇa*-ähnliche Passage.

⁴⁹¹ Die im Text enthaltene Worttrennung zwischen *vai* und *nānādayitvā* ist aufzuheben; bei Auflösung des Sandhi ist *vā enān ādayitvā* zu lesen.

⁴⁹² D. h. man hat hier freie Wahl. Im Text ist *vākriyā* (= *vā akriyā*) statt *vā kriyā* zu lesen.

⁴⁹³ RV I, 91, 9; vgl. Āśv IV, 4, 4; X, 6, 6.

⁴⁹⁴ RV I, 91, 4; vgl. Āśv III, 7, 7; IV, 3, 2.

⁴⁹⁵ S. ZMR Ann. 243.

⁴⁹⁶ Komm.: *iḍe bhāgam*; vgl. TB III, 7, 5, 7; Āp III, 2, 11; Āśv I, 7, 8.

⁴⁹⁷ Der Spruch erscheint sonst nur noch ŚāṅkhGrS III, 8, 2.

10. »Vom Guten habt ihr uns zum Besseren geführt, o Götter«⁴⁹⁸.
 »Durch dich als Hilfe möchten wir dich erlangen«⁴⁹⁹. »In
 unsere Nahrung tritt erquickend hier ein!«⁵⁰⁰ »Sei ein Segen
 für uns, den Zweifüßler, Segen für den Vierfüßler!«⁵⁰¹
 (Danach) verzehre er (die *avāntareḍā*), spüle (den Mund)
 aus, berühre (seinen) Nabel (und spreche:) »Ein Ungestüm
 bist du, o Atem, diese Wahrheit spreche ich aus.«⁵⁰² Ein
 Ungestüm bist du, in alle (Wesen) eingetreten⁵⁰³. Der du
 Alter und Krankheit von meinem Körper verbannt hast⁵⁰⁴,
 komm heim zu mir, vergiß uns nicht, o Indra!«⁵⁰⁵
11. Mit diesem (*mantra* sollen) die Speisen Verzehrenden⁵⁰⁶
 überall bei der neu (geernteten) Speise (vorgehen).
12. Die bei der (Opferung von) Reis und Gerste eingeschobenen
 Verse⁵⁰⁷ sind (metrisch) *virāj*⁵⁰⁸.
13. (Die Gottheiten dieses Opfers sind) Agni-Indra oder Indra-
 Agni, die Allgötter; Soma, wenn es sich um das Hirseopfer
 handelt; (und) Dyāvāprthivī.
14. (Der *hotar* rezitiert:) »Herbei die das Feuer entzünden«⁵⁰⁹;
 »Die gute Werke Verrichtenden, schön Strahlenden, (andere)
 Götter Verehrenden . . .«⁵¹⁰. – »O Allgötter, kommt herbei«⁵¹¹.
 »Und die, welche auf der Erde als mächtige, vielgestaltige
 . . .«⁵¹² – »Die beiden Mächtigen, Himmel und Erde, uns

⁴⁹⁸ Vgl. TS V, 7, 2, 4; KS XIII, 15; MB II, 1, 13; TB II, 4, 8, 7; Āp VI, 30, 8; Mān I, 6, 4, 25; ŚāṅkhGrS III, 8, 3; PārGrS III, 1, 4; Kauś LXXIV, 19.

⁴⁹⁹ S. Anm. 498 außer Āp.

⁵⁰⁰ S. Anm. 498 außer KS, Āp, Kauś.

⁵⁰¹ RV VII, 54, 1; X, 85, 43–44.

⁵⁰² Vgl. MB II, 1, 14; ŚāṅkhGrS III, 8, 4; Kauś LXXIV, 20.

⁵⁰³ Vgl. Kauś LXXIV, 20.

⁵⁰⁴ S. Anm. 502.

⁵⁰⁵ Vgl. ŚāṅkhGrS III, 8, 4. – Statt *mṛdhāma* ist *mṛdhā na* zu lesen.

⁵⁰⁶ Gilt natürlich nur für einen *hotar*.

⁵⁰⁷ *dhāgyā*; vgl. Āśv II, 1, 27.33; Āp VI, 31, 18; XIX, 18, 3.

⁵⁰⁸ Ein Metrum mit meist 3 zehnen-, seltener elfsilbigen *pādas*.

⁵⁰⁹ RV VIII, 45, 1; vgl. Āśv VI, 4, 10; VII, 8, 1. – Statt *ādyā* ist *ā ghā* zu lesen.

⁵¹⁰ RV IV, 2, 17.

⁵¹¹ RV I, 3, 7; II, 41, 13; VI, 52, 7.

⁵¹² RV VI, 52, 15; vgl. Āśv III, 7, 10. – Statt *jmāmahi no* ist *jmā mahino* zu lesen.

...«⁵¹³ »Die in der Vorzeit geborenen Eltern mit ganz neuen
 ...«⁵¹⁴.

Ende der 9. kapḍikā

II, 10

1. Nun (werden die) auf (die Erfüllung) eines Wunsches⁵¹⁵ bezüglichen (Opfer besprochen).
2. Die in dem Wunschoffer für (langes) Leben (gebrauchten beiden *ājyabhāga-anuvākyās*⁵¹⁶ heißen) »Leben enthaltend«.
3. (Sie lauten:) »Zu uns, o Agni, mit Wohlwollen . . .«⁵¹⁷ (und) »Du, o Soma, dem Bejahrten Glück . . .«⁵¹⁸ (Die angerufenen Gottheiten sind) Agni als *āyusmant*, Indra als *trātar*.
4. »Leben möge dir von allen Seiten geben⁵¹⁹ dieser Agni, der herrliche⁵²⁰; dein Atem soll wiederkehren⁵²¹; hinweg treibe ich dein kachektisches Leiden⁵²². Leben spendend, o Agni, an der Opferspende (dich) erfreuend⁵²³, sei schmelzbuttergesichtig mit einem Schmelzbutter-Schoß⁵²⁴. Nachdem du Schmelzbutter getrunken hast, den angenehmen, von der Kuh stammenden Honig⁵²⁵, beschütze wie ein Vater den

⁵¹³ RV I, 22, 13; vgl. Āśv II, 16, 2; III, 10, 24. 11, 20; VI, 5, 18; VIII, 10, 2.

⁵¹⁴ RV VII, 53, 2. – Es handelt sich hier durchweg um die vom *hotar* zu rezipierenden *anuvākyās* und *yājyās*, von denen das erste Paar an Agni-Indra, das zweite an die Viśve Devāḥ (Allgötter), das dritte an Himmel und Erde (Dyāvapṛthivī) gerichtet ist. – Hiermit schließt die Besprechung der *āgrayaneṣṭi*.

⁵¹⁵ Es handelt sich hierbei im Gegensatz zu den bisher besprochenen Riten um aperiodische Wunschoffer, die ohne scharfe Grenze in eigentliche Zauberhandlungen übergehen; vgl. Āp XIX, 18–27.

⁵¹⁶ So erklärt es die Pray.

⁵¹⁷ RV I, 79, 9.

⁵¹⁸ RV I, 91, 7.

⁵¹⁹ Vgl. TS I, 3, 14, 4; TA II, 5, 1. 7, 1; Āp XIX, 24, 9; HtrGrS I, 5, 15; II, 4, 19; BaudhDhS III, 7, 10.16.

⁵²⁰ Vgl. AV VII, 53, 6; TS I, 3, 14, 4; TA II, 5, 1; ŚāṅkhGrS I, 25, 7.

⁵²¹ Vgl. TS I, 3, 14, 4; TA II, 5, 1.

⁵²² RV X, 137, 4. Die Übersetzung von *yakṣma* ist nur in dieser allgemeinen Form möglich.

⁵²³ Vgl. TS I, 3, 14, 4; III, 3, 8, 1; TB I, 2, 1, 11; TA II, 5, 1; Āp XIII, 19, 10; ŚāṅkhGrS I, 25, 7.

⁵²⁴ Vgl. TS I, 3, 14, 4; III, 3, 8, 1; VS XXXV, 17; ŚB XIII, 8, 4, 9; TB I, 2, 1, 11; TA und ŚāṅkhGrS wie in Anm. 523.

⁵²⁵ Vgl. AV II, 13, 1; sonst wie Anm. 524.

Sohn diesen⁵²⁶ (Opferveranstalter). – Indra den Retter, Indra den Helfer . . .⁵²⁷. Nicht, o Mächtiger, in dieser Bedrängnis . . .⁵²⁸ – Beschütze uns, o Agni, mit unanhörlichen Hilfeleistungen⁵²⁹; o Agni, beschütze du uns auf's Neue⁵³⁰«, so (lauten) die beiden *saṁyājyās*⁵³¹.

5. Bei einem Opfer um die Erlangung von Segen (heißen die beiden *ājyabhāga-anuvākyās*⁵³²) »schützend«.
6. (Sie lauten:) »Agni, schütze uns vor Bedrängnis!⁵³³ (und) »Du uns, o Soma, von allen Seiten . . .⁵³⁴
7. »Segen uns vom Himmel, o Agni, von der Erde . . .⁵³⁵; fern von uns die Not, fern die Bedrängnis⁵³⁶. Die *saṁyājyās* sind die oben erwähnten.
8. Bei einem Sohneswunschoffer ist Agni Putrin (die Gottheit).
9. »Dem Frommen, o Jātavedas⁵³⁷; »An dich mit lobsingendem Herzen denkend⁵³⁸ (sind hierbei *anuvākyā* und *yājyā*). Die beiden mit »Agni einen hochberühmten . . .⁵³⁹ (beginnenden Verse) sind die *saṁyājyās*.
10. Auf Agni⁵⁴⁰ bezogen (sind) die beiden folgenden⁵⁴¹ (Opfer).

⁵²⁶ S. Anm. 525.

⁵²⁷ RV VI, 47, 11; vgl. Āśv VI, 9, 5.

⁵²⁸ RV VII, 19, 7.

⁵²⁹ RV I, 189, 4; vgl. Āśv III, 7, 5.

⁵³⁰ RV I, 189, 2.

⁵³¹ Die Sprüche von Anm. 519 bis 522 sind die *anuvākyā*, von 523 bis 526 die *yājyā* an Agni Āyusmant; Anm. 527 ist *anuvākyā*, Anm. 528 *yājyā* an Indra Trātar. 529 und 530 sind die analogen Sprüche an Agni Sviṣṭakṛt; s. Anm. 33 zu II, 1, 21.

⁵³² S. Anm. 516 zu II, 10, 2.

⁵³³ RV VII, 15, 13.

⁵³⁴ RV I, 91, 8; X, 25, 7.

⁵³⁵ RV X, 7, 1; *anuvākyā* beim eigentlichen Opfer.

⁵³⁶ RV IV, 11, 6; *yājyā* ebenda.

⁵³⁷ RV V, 4, 11.

⁵³⁸ RV V, 4, 10.

⁵³⁹ RV V, 25, 5–6. Statt *agnistu viśravastamam* ist *agnis tuviśravastamam* zu lesen.

⁵⁴⁰ Und zwar nach Komm. und Pray. in den Aspekten des Agni Mūrdhanvant und Agni Kāma.

⁵⁴¹ Welchen Zwecken diese dienen sollen, sagt Āśv nicht, kann aber aus Parallelstellen, besonders Śāṅkh III, 4, 10; BaudhŚrS XIII, 5; Hir XXII, 2, 14, erschlossen werden: es handelt sich um die Realisierung eines bisher nicht erfüllten Wunsches.

11. Die beiden obligatorischen (Verse⁵⁴²) enthalten⁵⁴³ das Wort »Haupt!«
12. »Zu dir diejenigen, o bester Aṅgiras . . .«⁵⁴⁴; »Erlangen wollen wir diesen Wunsch, o Agni, mit deiner Hilfe⁵⁴⁵ – dies (sind *anuvākyā* und *yājyā*) zur Wunscherfüllung⁵⁴⁶.
13. Auf Indra⁵⁴⁷ bezogen (sind) die beiden folgenden⁵⁴⁸ (Opfer).
14. »Zerschlage, o Indra, unsere Feinde«⁵⁴⁹; »Wie ein wildes Tier, gewaltig schreitend, im Gebirge hausend . . .«⁵⁵⁰. »Den⁵⁵¹ Verliebten⁵⁵², o Indra, coniunctum cum ei aculatione seminis⁵⁵³, fluentem⁵⁵⁴, ad eam, cuius vulva humorem stillat⁵⁵⁵, – zum goldglänzenden Mädchen führe uns!⁵⁵⁶ Ut penem immittens inter femora⁵⁵⁷, zerschlage, o Indra, unsere Feinde!⁵⁵⁸ *canīkhudād*⁵⁵⁹ futuens⁵⁶⁰. Zu guter Preisung geleite uns!⁵⁶¹

⁵⁴² Nach Komm. und Pray. sind dies »Agni, das Haupt, des Himmels Gipfel« (RV VIII, 44, 16) und »Der Erde, des Opfers und des Luftraums Führer« (RV X, 8, 6).

⁵⁴³ D. h. bei demjenigen der beiden Opfer, das Agni Mūrdhanvant zur Gottheit hat.

⁵⁴⁴ RV VIII, 43, 18; vgl. Āśv III, 10, 4.

⁵⁴⁵ RV VI, 5, 7. Es ist *aśyāma tam* statt *aśyāmāntam* zu lesen.

⁵⁴⁶ Hier ist also Agni Kāma die Gottheit.

⁵⁴⁷ *vatmṛdha* ist ein Aspekt des Gottes Indra.

⁵⁴⁸ Sie dienen nach dem Komm. dem Gedeihen (*puṣṭi*), doch dem Zusammenhang nach eher der Abwehr von Feinden.

⁵⁴⁹ RV X, 152, 4.

⁵⁵⁰ RV I, 154, 2; X, 180, 2. Die Quelle für Āśv ist hier X, 180, 2, da sich die erstgenannte Stelle an Viṣṇu wendet.

⁵⁵¹ In dieser Form nur hier. – Es beginnt hier eine z. T. mit TB II, 4, 6, 5. 5, 3, 1 übereinstimmende, nur versuchsweise übersetzte Stelle, die stark verderbt, möglicherweise aber auch absichtlich dunkel gehalten, jedenfalls interpoliert ist. Sie stellt einen Liebeszauber dar, der von dem eigentlichen Charakter des Opfers völlig abweicht.

⁵⁵² Mit TB liest man besser *sakūtim* statt *sadyutim*.

⁵⁵³ Nach dem Komm. zu MS II, 7, 12.

⁵⁵⁴ TB hat *sacyutim* für *pracyutim*.

⁵⁵⁵ Nach dem kleinen PW.

⁵⁵⁶ *pranātkāphā* bei Āśv und *kanātkabhām* im TB sind beide unverständlich; die obige Übersetzung stützt sich auf den Komm. zum TB.

⁵⁵⁷ TB II, 4, 6, 5.

⁵⁵⁸ S. Anm. 549.

⁵⁵⁹ Ebenso wenig deutbar wie das *kanīkhudād* im TB; die Zurückführung auf die Wz. *khan* im Komm. zu TB ist ganz willkürlich. Eher denkbar wäre ein Intensivpartizip der Wz. *khud* »identidem futuens«.

15. Für Indra, den Geber oder den Wiedergeber (opfere, wer ...⁵⁶²)
16. »Die unsere Besitztümer sind⁵⁶³, zornig bringst du uns um diese voller Grimm⁵⁶⁴. O Indra, laß uns ihrer habhaft werden⁵⁶⁵ durch diese Opfergabe wieder⁵⁶⁶. Wieder soll uns Indra, der Gabenreiche, (sie) geben⁵⁶⁷, die Besitztümer, der Starke⁵⁶⁸, der Schätzereiche⁵⁶⁹, der Freigebige⁵⁷⁰. Uns zugewandt möge der Erwünschte (seinen) Sinn gestalten⁵⁷¹. Gern möge Indra durch unsere Opfergabe (uns) vergessen⁵⁷².«
17. Oder (man opfere⁵⁷³) den Hütern der Himmelsrichtungen⁵⁷⁴.
18. »Den Hütern der Himmelsrichtungen⁵⁷⁵, den vier Unsterblichen⁵⁷⁶, den Aufsehern der Schöpfung⁵⁷⁷, wollen wir dies als Opfergabe verehren⁵⁷⁸. – Alle Himmelsrichtungen mit Honig ich vereinige⁵⁷⁹. Gesund⁵⁸⁰ sollen Wasser und Ge-

⁵⁶⁰ Nach dem TB, das *sāpayan* hat.

⁵⁶¹ TB II, 4, 6, 5.

⁵⁶² Welchem Zweck das Opfer dient, wird nicht gesagt; offensichtlich handelt es sich um den Erhalt von Gaben; nach BaudhŚrS um den Empfang von Gaben seitens der Untertanen (eines Königs).

⁵⁶³ In dieser Form nur hier.

⁵⁶⁴ S. Anm. 563.

⁵⁶⁵ S. Anm. 563.

⁵⁶⁶ Vgl. TB II, 5, 3, 1.

⁵⁶⁷ Vgl. AB VII, 21, 2; TB II, 5, 3, 1.

⁵⁶⁸ *śakra* = Indra.

⁵⁶⁹ *dhanyah* nach TB ist besser als *dhaniḥ* bei Āśv.

⁵⁷⁰ TB II, 5, 3, 1.

⁵⁷¹ S. Anm. 563.

⁵⁷² Der Sinn ist vielleicht: er möge sich über dem Verzehr der Opfergaben nicht mehr mit dem übrigen Besitztum der Bittenden befassen. Da aber die TB-Parallelstelle hier stärker abweicht, scheint *mr̥dhāti* doch verderbt zu sein.

⁵⁷³ S. Anm. 562 zu II, 10, 15.

⁵⁷⁴ Der Komm. faßt *āśā* bzw. die *āśāpālāḥ* als Gottheit dieses Opfers, doch ist das weder grammatisch noch mythologisch gerechtfertigt.

⁵⁷⁵ Vgl. AV I, 31, 1; TB II, 5, 3, 3; III, 7, 5, 8; Āp IV, 11, 1; VII, 16, 7.

⁵⁷⁶ S. Anm. 575 außer Āp VII.

⁵⁷⁷ S. Anm. 576.

⁵⁷⁸ Vgl. AV I, 31, 1; VI, 41, 1–2; TS IV, 2, 9, 2; KS XVI, 16; MS II, 7, 15; VS XIII, 21; TB II, 5, 3, 3; III, 7, 5, 9; ŚB VII, 4, 2, 15; TA X, 1, 8; Āp IV, 11, 1. Bis hier die *anuvākya*.

⁵⁷⁹ Vgl. TB II, 5, 3, 3; Āp VII, 16, 7.

⁵⁸⁰ Es ist *anamivā* statt *anamī vā* zu lesen.

- wächse alle sein⁵⁸¹. Dieser Opferveranstalter soll (seine) Feinde zerstreuen⁵⁸²; nicht geraubt soll all sein Vieh sein⁵⁸⁷.«
19. Das Weltopfer (folgt nun⁵⁸⁴).
20. Die Erde, der Luftraum (und) der Himmel sind die Gottheiten.
21. »Die Erde, die Mutter Erde⁵⁸⁵, den Luftraum rede ich an⁵⁸⁶. Zu Hilfe den hohen Himmel!⁵⁸⁷ Alles erhält die Erde⁵⁸⁸. Den Luftraum hat sie sich ausgebreitet⁵⁸⁹. Es läßt der hohe Himmel Milch strömen⁵⁹⁰. Schutzwehr (sei) mir die Erde, das Land⁵⁹¹, dem Luftraum zum Heil⁵⁹². Der Himmel sei mein Schutz, groß (mein) Ansehen⁵⁹³.« Diese drei (Verse gehören jeweils) zu den drei (Gottheiten)⁵⁹⁴.
22. Die ersten beiden (Verse gehören) dem ersten⁵⁹⁵, die letzten beiden dem mittleren⁵⁹⁶.

Ende der 10. kaṇḍikā

II, 11

1. Das Freundgewinnungs(-opfer) ist eine große mit dem *virāj*-Metrum verbundene (Zeremonie).

⁵⁸¹ S. Anm. 579 sowie HlrGrS II, 5, 3.

⁵⁸² S. Anm. 579.

⁵⁸³ S. Anm. 579. Bis hier die *yājyā*.

⁵⁸⁴ S. Anm. 562 zu II, 10, 15.

⁵⁸⁵ Vgl. TB II, 4, 6, 8.

⁵⁸⁶ Vgl. TB II, 4, 6, 8.

⁵⁸⁷ Vgl. TB II, 4, 6, 8.

⁵⁸⁸ Vgl. TB II, 4, 6, 8.

⁵⁸⁹ Vgl. TB II, 4, 6, 9.

⁵⁹⁰ Vgl. TB II, 4, 6, 9.

⁵⁹¹ Nur an dieser Stelle.

⁵⁹² Nur an dieser Stelle.

⁵⁹³ Nur an dieser Stelle.

⁵⁹⁴ Die Pray. zeigt, wie dies zu verstehen ist: Die Sprüche in Anm. 585 bis 587 gelten als erster, die in Anm. 588 bis 590 als zweiter, die in Anm. 591 bis 593 als dritter Vers. Die ersten beiden sind *anuvākyā* und *yājyā* für die Erde, der zweite und der dritte für den Luftraum, der dritte und der erste für den Himmel. Dies zeigt angedeutet auch das folgende *sūtra*.

⁵⁹⁵ Also der Erde.

⁵⁹⁶ Also dem Luftraum. – Es bleibt demnach für den Himmel nur eine Kombination der Verse 1 und 3. Ein großartiges Beispiel für die Prägnanz der Śrautasūtras!

2. Agni, Soma, Varuṇa, Mitra, Indra, Bṛhaspati, Savitar, Pūṣan, Sarasvatī (und) Tvaṣṭar sind Empfänger einer einheitlichen Gabe.
3. (Die *anuvākyā* lautet:)⁵⁹⁷ »Agni, Soma, Varuṇa, Mitra, Indra⁵⁹⁸, Bṛhaspati, Savitar, der tausendfach gewährt⁵⁹⁹ – Pūṣan soll uns mit Rindern, mit Förderung⁶⁰⁰ Sarasvatī⁶⁰¹, Tvaṣṭar mit Gestalt ausstatten zum Opfer⁶⁰².
4. Er opfere⁶⁰³, nachdem er (die Gottheiten) in umgekehrter Reihenfolge aufgeführt hat: »Wir, die wir opfern⁶⁰⁴ für Tvaṣṭar, Sarasvatī, Pūṣan, Savitar, Bṛhaspati, Indra, Mitra, Varuṇa, Soma, Agni. – Tvaṣṭar⁶⁰⁵ soll uns Gestaltungen, die freigebige Sarasvatī⁶⁰⁶, Pūṣan und Savitar Wohlstand⁶⁰⁷, Bṛhaspati und Indra mögen tausend(-fachen Wohlstand) geben⁶⁰⁸, Mitra der Geber, Varuṇa, Soma, Agni⁶⁰⁹.«
5. Die acht (mit »Auf Agni bezogen (sind) die beiden folgenden (Opfer)«⁶¹⁰ beginnenden Zeremonien⁶¹¹) haben durchlaufend das *virāj*-Metrum.
6. Von diesen haben die ersten sechs eine einheitliche Opfer-substanz.
7. Mit dem »Schwiegertochter-Schwiegervater-Opfer« opfere (jemand, der einen Feind⁶¹²) behext⁶¹³.

⁵⁹⁷ Komm.

⁵⁹⁸ Vgl. TB II, 5, 3, 3; ŚB XI, 4, 3, 6; Śāṅkh III, 7, 4; Kāty V, 12, 20.

⁵⁹⁹ S. Anm. 598.

⁶⁰⁰ Man beachte den symmetrischen Satzbau; ähnlich: »Sie sinkt mit euch. Mit euch wird sie sich heben« (Schiller).

⁶⁰¹ S. Anm. 598.

⁶⁰² In dieser Form nur hier.

⁶⁰³ Es muß *yajet* heißen.

⁶⁰⁴ S. ZMR Anm. 174.

⁶⁰⁵ Hier beginnt nach dem Komm. die *yājyā*.

⁶⁰⁶ Vgl. TB II, 5, 3, 3; ŚB XI, 4, 3, 7; Śāṅkh III, 7, 4; Kāty V, 12, 21.

⁶⁰⁷ In dieser Form nur hier.

⁶⁰⁸ A. Anm. 606.

⁶⁰⁹ Vgl. TB II, 5, 3, 3.

⁶¹⁰ S. II, 10, 10.

⁶¹¹ Komm.

⁶¹² Komm.

⁶¹³ Komm. hat gar *mārayāmi* (ich töte).

8. »Indra, der Held, durchquerte die Lufträume⁶¹⁴. Die Schwiegertochter ist die Feindin⁶¹⁵, ich bin der Schwiegervater⁶¹⁶. Ich besiege die Feinde, mich sehr begeisternd⁶¹⁷. Ich gewinne den Preis im Wettkampf⁶¹⁸. Indra, der Held, (war) als erster der Allwirkende⁶¹⁹. Er, der die Maruts als Gefolge hat, soll⁶²⁰ Scharenherr sein mit Edelgeborenen⁶²¹. Meine Schwiegertochter soll als Feindin auf Befehl⁶²² des Schwiegervaters⁶²³ (dessen) Rede mit dem Geist⁶²⁴ abwarten⁶²⁵.«
9. »Als angenehmer Hausfreund . . .«⁶²⁶ (und) »O Agni, erstarke zu großer Herrlichkeit«⁶²⁷ (sind) die beiden *saṃyājyās*.
10. Zur Erzielung eines Einverständnisses mit Andersgesinnten (vollziehe man) das Einmütigkeitsopfer.
11. Agni der von der Vasus Begleitete, Soma der von den Rudras Begleitete, Indra der von den Maruts Begleitete, Varuṇa der von den Ādityas Begleitete erhalten eine gemeinschaftliche Opfergabe.
12. »Möge Agni als erster mit den Vasus uns schützen⁶²⁸; Soma soll mit den Rudras (uns) recht beschützen⁶²⁹; Indra soll

⁶¹⁴ Vgl. TB II, 4, 6, 12.

⁶¹⁵ Hier beginnt eine Reihe von Zaubersprüchen, deren Sinn im System der altindischen patriarchalischen Großfamilie begründet liegt, das u. a. eine völlige Unterwerfung der Schwiegertochter unter den Schwiegervater vorsieht. Der als Schwiegertochter deklarierte Feind ist damit der Unterwerfung ausgeliefert; vgl. AB III, 22, 7.

⁶¹⁶ S. Anm. 614.

⁶¹⁷ In dieser Form nur hier.

⁶¹⁸ In dieser Form nur hier.

⁶¹⁹ Nur an dieser Stelle.

⁶²⁰ Es ist *astu* statt *asru* zu lesen.

⁶²¹ In dieser Form nur hier.

⁶²² Es ist *pratiṣṭau* statt *praviṣṭau* zu lesen.

⁶²³ S. Anm. 621.

⁶²⁴ Nach der TB-Parallelstelle, die *manasā* hat.

⁶²⁵ S. Anm. 614. – Auf *anuvākyā* und *yājyā* folgen nun noch die *sviṣṭakṛt*-Sprüche.

⁶²⁶ *pratika* aus *juṣṭo damūnā atithīr duroṇa* RV V, 4, 5; Āśv II, 12, 5. 18, 17.

⁶²⁷ RV V, 28, 3; Āśv II, 18, 17.

⁶²⁸ Vgl. TS II, 1, 11, 2; KS X, 12; MS IV, 12, 2; Śāṅkh III, 6, 2.

⁶²⁹ S. Anm. 628.

mit den Maruts ordnungsgemäß handeln⁶³⁰; mit den Ādityas möge uns Varuṇa Schutz gewähren⁶³¹. Möge Agni zusammen mit den Vasus uns schützen⁶³²; Soma mit seinen Rudra-Scharen⁶³³, Indra, der zum Opfer bereite, zusammen mit den Maruts⁶³⁴, zusammen mit den Ādityas der allwissende Varuṇa⁶³⁵.«

13. Das Indra-Marut-Opfer (darbringen sollen diejenigen,) die Spaltung⁶³⁶ wünschen⁶³⁷.
14. »O Maruts, in wessen Wohnung . . .«⁶³⁸ (und) »Für die Marut-Schar, die selbstleuchtende . . .«⁶³⁹
15. Nachdem er die Indra-*anuvākyā* gesprochen hat, spreche er die Marut-*yājyā*; nachdem er die Marut-*anuvākyā* gesprochen hat, spreche er die Indra-*yājyā*⁶⁴⁰. In den *nigamas*⁶⁴¹ (erwähne er) Indra zuerst oder die Maruts.
16. Oder (er nennt zuerst) Indra (vor dem Hauptopfer); nach dem Hauptopfer die Maruts⁶⁴².
17. Nach der Grundregel (mögen diesen beiden Gottheiten⁶⁴³ diejenigen opfern,) die gemeinsamen Wohlstand⁶⁴⁴ wollen, und ein Einigkeits(-opfer anschließen).
18. Das Indra-Bṛhaspati-(Opfer möge darbringen), wer (von Feinden⁶⁴⁵) angegriffen wird.

⁶³⁰ S. Anm. 628.

⁶³¹ S. Anm. 628.

⁶³² S. Anm. 628 außer TS.

⁶³³ S. Anm. 632.

⁶³⁴ S. Anm. 632.

⁶³⁵ S. Anm. 632.

⁶³⁶ Komm.: zwischen dem König und den Untertanen (*viś*).

⁶³⁷ Man ersieht hieraus, daß das altindische Opferritual zur Staatsangelegenheit werden konnte!

⁶³⁸ RV I, 86, 1; vgl. Āśv II, 17, 15; V, 5, 18.

⁶³⁹ RV V, 54, 1. – Bloomfield hat in der Vedic Concordance irrig *svabhānavah* statt *svabhānave*. – Diese beiden Sprüche sind nach der Pray. *anuvākyā* und *yājyā* für die Maruts; für Indra werden dort andere Sprüche aufgeführt.

⁶⁴⁰ So durch den Komm. verdeutlicht.

⁶⁴¹ S. ZMR Anm. 95.

⁶⁴² S. Anm. 640.

⁶⁴³ Komm.

⁶⁴⁴ Komm.: von König und Untertanen (*viś*).

⁶⁴⁵ Komm.

19. »Her zu unserem, o Indra-Bṛhaspati...«⁶⁴⁶ (und) »Für uns, o Indra-Bṛhaspati...«⁶⁴⁷ (sind die Sprüche), wenn auch (die *adhvaryu*⁶⁴⁸-Priester⁶⁴⁹ allein) für Indra aufrufen.

Ende der 11. kaṇḍikā

II, 12

1. Beim Läuterungsopfer –⁶⁵⁰

Ende der 12. kaṇḍikā

II, 13

1. Das Opfer eines, der Regen wünscht⁶⁵¹, (heißt) *kārīrī* (-Opfer).
2. In diesem sind »Zu diesem wohlgefälligen Opferfest...«⁶⁵² (und) »Ich preise Agni, den guten Schutz Gewährenden, mit Verneigungen«⁶⁵³ die beiden *dhāyā*⁶⁵⁴.
3. Bei einem jeglichen Regenopfer (enthalten) die beiden (*ājyabhāgaanuvākyās*⁶⁵⁵ die Worte) »in den Wassern«:
4. »In den Wassern, o Agni, ist dein Sitz«⁶⁵⁶ (und) »In den Wassern, hat mir Soma erzählt...«⁶⁵⁷
5. Agni der (seine) Wohnstatt Verhüllende, die Maruts (und) Sūrya (sind die Gottheiten)⁶⁵⁸.

⁶⁴⁶ RV IV, 49, 3. Es handelt sich um die *anuvākyā*.

⁶⁴⁷ RV IV, 49, 4. Es handelt sich um die *yājyā*.

⁶⁴⁸ Die Gruppe der die eigentliche Opferhandlung ausführenden und liturgisch mit dem Yajurveda arbeitenden Priester.

⁶⁴⁹ So der Komm.

⁶⁵⁰ Dieses Opfer wird im Originaltext nicht weiter behandelt, wohl aber in der Pray. Es ist ein Entsühnungsritus für mehrere Generationen, der auch die Wiedergeburt vermeiden läßt. Ausführlichste Quelle – auch für die vom *hotar* zu rezitierenden Sprüche – ist BaudhŚrS XXVIII, 2.

⁶⁵¹ Es handelt sich also um einen Regenzauber.

⁶⁵² RV I, 19, 1.

⁶⁵³ RV V, 60, 1.

⁶⁵⁴ Die in die *sāmidhenī*s eingeschobenen Verse; s. II, 1, 26.33.

⁶⁵⁵ Pray.

⁶⁵⁶ RV VIII, 43, 9; vgl. Āśv II, 13, 12.

⁶⁵⁷ RV I, 23, 20; X, 9, 6.

⁶⁵⁸ Pray.: oder ersterer allein.

6. Und als nächste (werden) drei Mehklösse⁶⁵⁹ (geopfert)⁶⁶⁰.
 7. Die mit »Der Goldhaarige inmitten der Atmosphäre . . .«⁶⁶¹ beginnenden beiden Verse ⁶⁶² . . . ⁶⁶³ – »Du selbst unerschütterliche . . .«⁶⁶⁴ (und) »Auf deiner Stätte beruht die ganze Welt«⁶⁶⁵ . . . ⁶⁶⁶. – »Wie eine Kuh den Blitz anbrüllt . . .«⁶⁶⁷ (und) »Wenn auch mächtig und groß, hat das Gebirge sich gefürchtet«⁶⁶⁸ . . . ⁶⁶⁹ – »Sie entsenden den Strahl mit Macht«⁶⁷⁰ (und) »Mit den auf's Beste ziehenden (Rossen) kommst du, ausspannend das Gewebe«⁶⁷¹ . . . ⁶⁷². – »O Maruts, vom Meer her erhebt ihr euch«⁶⁷³ (und) »Voran, o Maruts, Kräftige, Wasser Ausströmende, euer . . .«⁶⁷⁴ . . . ⁶⁷⁵. – »Herwärts die Helden, die schön Träufelnden, dem, der verehrt hat . . .«⁶⁷⁶ (und) »Die funkelnden Glanz habenden Helden, deren Geschosse Steine sind . . .«⁶⁷⁷ . . . ⁶⁷⁸. – Schwarz sind die abwärts (führenden) Wege, feuerfarben die (göttlichen) Rosse«⁶⁷⁹ (und) »Die mit einem Vielgespann

⁶⁵⁹ Komm. und Pray.: den Maruts.

⁶⁶⁰ Dies ist nur eine Zwischenbemerkung, da die Obliegenheiten des *adhvaryu* im *hautra* naturgemäß nur gestreift werden.

⁶⁶¹ RV I, 79, 1.

⁶⁶² Also RV I, 79, 1–2.

⁶⁶³ Diese sind nach dem Komm. dann zu gebrauchen, wenn Agni allein die Gottheit ist.

⁶⁶⁴ RV VI, 2, 9. Statt *tvantya* ist besser *tvam tyā* zu lesen.

⁶⁶⁵ RV IV, 58, 11.

⁶⁶⁶ Diese sind nach dem Komm. *anuvākyā* und *yājyā*, wenn Agni Dhāmacchad die Gottheit ist.

⁶⁶⁷ RV I, 38, 8.

⁶⁶⁸ RV V, 60, 3.

⁶⁶⁹ Diese beiden Verse sind an die Maruts gerichtet.

⁶⁷⁰ RV VIII, 7, 8.

⁶⁷¹ RV IV, 13, 4.

⁶⁷² Diese beiden Verse sind an Sūrya gerichtet.

⁶⁷³ RV V, 55, 5.

⁶⁷⁴ RV V, 54, 2.

⁶⁷⁵ Diese beiden Verse sind nach der Pray. *anuvākyā* und *yājyā* zum ersten Klößeopfer.

⁶⁷⁶ RV V, 53, 6.

⁶⁷⁷ RV V, 54, 3.

⁶⁷⁸ Verse zum zweiten Klößeopfer.

⁶⁷⁹ RV I, 164, 47.

Versenen, wie Helden einen Trupp Besiegenden . . .⁶⁸⁰
 . . .⁶⁸¹

8. »O Agni, treibe hinweg die Feinde, hinweg die Gefahren«⁶⁸²
 (und) »Den dich Devāpi, der ausgezeichnete, o Agni . . .«⁶⁸³
 sind die beiden *sahyājyās*. – Einige (Lehrer) opfern, nach-
 dem die Verse rezitiert⁶⁸⁴ wurden, mit *yajus* (-Sprüchen)⁶⁸⁵.
9. Wenn (das Opfer) vollendet ist, verehere er alle Himmels-
 richtungen mit den mit »Zu dem Mächtigen«⁶⁸⁶ rede mit diesen
 Gesängen«⁶⁸⁷ (beginnenden) vier (Versen) oder jede ein-
 zelle Himmelsrichtung mit einer ganzen Hymne⁶⁸⁸.

Ende der 13. *kaṇḍikā*

II, 14

1. Hierauf (werden) die *ayana*⁶⁸⁹ (genannten) *iṣṭis*⁶⁹⁰ (be-
 sprochen), –
2. (zunächst) die, die sich (auf den Ablauf eines ganzen)
 Jahres beziehen.
3. Deren Durchführung (beginnt) zum Vollmond des (Monats)
*Phālguna*⁶⁹¹ oder (des Monats) *Caitra*⁶⁹².

⁶⁸⁰ RV V, 54, 8.

⁶⁸¹ Verse zum dritten Klößcopfer.

⁶⁸² RV X, 98, 12. Statt *durgrahā* ist *durgahā* zu lesen.

⁶⁸³ RV X, 98, 8.

⁶⁸⁴ Als *anuvākyā* (Komm.).

⁶⁸⁵ Die somit die Stelle der *yājyās* einnehmen würden. Für einen *holar* ist eine
 solche Verfahrensweise jedoch ungebräuchlich.

⁶⁸⁶ Parjanya, dem Gott des Regens.

⁶⁸⁷ RV V, 83, 1.

⁶⁸⁸ Diese Alternative wurde nach dem Komm. gedeutet. – Hiermit schließt
 die Besprechung der eigentlichen Wunschopfer.

⁶⁸⁹ = Gang, Weg.

⁶⁹⁰ Es handelt sich hier also um *ayanas* von *iṣṭis*, während die bekanntesten
ayanas, etwa das *gavām ayana*, dem Somaritual angehören. Im Folgenden werden
 die in irgendeiner Form das *darśapūrṇamāsa*-Ritual ergänzenden *ayanas* behandelt.
 Einflüsse des Somakultes zeigt etwa *sūtra* 5.

⁶⁹¹ Name eines Monats, galt als Beginn des Frühlings und damit des Jahres;
 vgl. TS VII, 4, 8, 1–2; KB IV, 4; V, 1; JB I, 81; TB I, 1, 2, 8, 4, 7, 5–6; PB V,
 9, 7–9; ŚB IV, 5, 10, 2; VI, 2, 2, 18.

⁶⁹² Name eines Frühlingsmonats, lag später als der in Anm. 691 genannte
 (März-April); vgl. KB XIX, 3; TB III, 1, 4, 12.

4. (Nun folgt) der *turāyaṇa* (-Ritus).
5. Agni, Indra (und) die Allgötter (sind die Gottheiten). Die Opfer (erfolgen) einzeln entsprechend der Somapressung⁶⁹³, Tag für Tag.
6. Oder einmal⁶⁹⁴ mit drei Opfergaben.
7. Beim *dākṣāyaṇa* (-Ritus)⁶⁹⁵ bringe man zwei Vollmond- (und) zwei Neumondopfer dar.
8. Beim ersten (der beiden Vollmondopfer gelten) die üblichen beiden (Gottheiten)⁶⁹⁶, beim (ersten der beiden) Neumondopfer (diejenigen) wie bei einem, der keinen *sāhṇāyya*⁶⁹⁷ darbringt⁶⁹⁸.
9. Von den beiden Zweit (-opfern) gehört Indra am Vollmondstag die zweite (Spende), –
10. Mitra-Varuṇa am Neumondstag.
11. »(Mögen) Mitra-Varuṇa unsere ...«⁶⁹⁹; »Den festesten (Schutz), nicht zu durchbohren, o ihr beiden schön Träufelnden ...«⁷⁰⁰ – Prajāpati⁷⁰¹ zugehörig ist das *īdādadha* (-Opfer).
12. »O Prajāpati, kein anderer als du (hält) diese ...«⁷⁰². »Dir (gehören) diese Welten, die Weltgegenden und die Himmelsrichtungen⁷⁰³, die Fernen, die Unter- und die Himmelswelten⁷⁰⁴. O Prajāpati, Allschöpfer (bist du), den Lebe-

⁶⁹³ D. h. dreimal täglich. Pray.: morgens für Agni, mittags für Indra, nachmittags für die Allgötter.

⁶⁹⁴ Komm.: in diesem Falle morgens.

⁶⁹⁵ Er dient nach Āp III, 17, 4 zur Erreichung des Himmels und ist also eine *kāmyeṣṭi*.

⁶⁹⁶ Pray.: Agni und Agni-Soma.

⁶⁹⁷ Eine Mischung aus süßer und saurer Milch; vgl. TS II, 5, 3, 3. 5, 1; VII, 5, 6, 4; AB VII, 2, 4; PB XXV, 10, 3; TB III, 2, 3, 11; ŚB I, 6, 2, 6; II, 4, 4, 8.20; XI, 1, 7, 2, 2, 6, 6; Āp I, 6, 13.11, 4; II, 19, 1; Kāty IV, 2, 33.

⁶⁹⁸ Pray.: Agni und Indra-Agni.

⁶⁹⁹ RV III, 62, 16; vgl. Āśv V, 10, 28; VII, 2, 2, 5, 9. Dieser und der folgende Vers sind *anuvākyā* und *yājyā* für Mitra-Varuṇa.

⁷⁰⁰ RV V, 62, 9; vgl. Āśv III, 8, 1.

⁷⁰¹ Vor diesem Wort hätte besser eine *sūtra*-Trennung erfolgen sollen.

⁷⁰² RV X, 121, 10; vgl. Āśv III, 10, 23. Dieser Vers ist die *anuvākyā*.

⁷⁰³ Vgl. MS IV, 14, 1; TB II, 8, 1, 3; Āśv X, 9, 5; Āp XX, 20, 9.

⁷⁰⁴ Vgl. TB II, 8, 1, 4 einschl. des dortigen Kommentars; sonst wie in Anm. 703 ohne Āśv X.

wesen Schätze bringend⁷⁰⁵. Diese unsere Opfergabe, o Gott, nimm entgegen!⁷⁰⁶ – (Dieses Opfer heißt auch) der Weg von Himmel und Erde.

13. Mit den Vollmondopfer (opfer man täglich⁷⁰⁷) bis zum Neumondstag, mit dem Neumondopfer bis zum Vollmondstag.
14. Bei den (hier) nicht aufgezählten (*iṣṭis* tritt) wegen des (veränderten) Zweckes eine Veränderung der Grundregel⁷⁰⁸ ein.
15. Wie der *adhvaryu*⁷⁰⁹ fürwahr verfare man⁷¹⁰.
16. Das *virāj*-Metrum aber (herrscht bei denjenigen *iṣṭis*⁷¹¹), wo Feuer durch Bohren (erzeugt wird).
17. Nur die beiden *dhāyāś* (Zusatzverse) (stehen im *virāj*-Metrum, meinen) aber einige (Lehrer).
18. Die die Charakterisierung von Gottheiten enthaltenden (Verse⁷¹² heißen) *anuvākya* und *yājyā*.
19. Der im *gāyatrī*-Metrum⁷¹³ stehende, (die Worte) »herbei«⁷¹⁴, »gerufen«⁷¹⁵ (und) »aufgerufen«⁷¹⁶ (und) das Merkmal (der Gottheit) in der ersten Hälfte⁷¹⁷ enthaltende (Vers heißt) *anuvākya*.
20. Der im *triṣṭubh*-Metrum⁷¹⁸ stehende, (die Worte) »erquickt«⁷¹⁹ (und) »erfreut«⁷²⁰ (und) das Merkmal (der Gottheit) in der

⁷⁰⁵ S. Anm. 704.

⁷⁰⁶ S. Anm. 704.

⁷⁰⁷ Nach dem Komm., der hinzufügt, daß man so ein Jahr lang verfahren müsse. – Im Text muß es *paurṇamāśena* statt *pārṇamāśena* heißen.

⁷⁰⁸ Komm.: sie weicht dann vom Vollmondopfer ab.

⁷⁰⁹ S. Anm. 648 zu II, 11, 19.

⁷¹⁰ D. h. man folge dem Yajurveda (Komm.).

⁷¹¹ Komm. – Man beachte, daß *vi-rāj* auch »strahlen« bedeutet.

⁷¹² Komm.: *ṛkṣu*, also Verse aus dem ṚV. Vgl. hierzu Anm. 685.

⁷¹³ Die *gāyatrī* besteht aus 3×8 Silben mit einer Zäsur nach den ersten beiden *pādas*.

⁷¹⁴ ā.

⁷¹⁵ *hūta*.

⁷¹⁶ *upokta*.

⁷¹⁷ Komm.

⁷¹⁸ Die *triṣṭubh* besteht aus 4×11 Silben mit einer Zäsur nach den ersten beiden *pādas*.

⁷¹⁹ *vīta*.

⁷²⁰ *juṣṭa*.

- zweiten Hälfte enthaltende (Vers heißt) *yājyā*. (*Anuvākyā* und *yājyā* können) auch einem anderen Metrum angehören.
21. Aber die *yājyā* ist nie kürzer (als die *anuvākyā*).
 22. Weder die *uṣṇih*⁷²¹ noch die *brhatī*⁷²² (kommen als Metren für die *yājyā* in Betracht).
 23. (Verse, die die Worte) »angebrannt«⁷²³, »umgekommen«⁷²⁴, »getötet«⁷²⁵ (oder) »verbrannt«⁷²⁶ (enthalten), vermeide man aber⁷²⁷.
 24. Ist nur das zu einer Gottheit gehörende (Kennzeichen) offenkundig, (verfahre man) ebenso⁷²⁸.
 25. Oder auch beim Fehlen eines solchen Kennzeichens⁷²⁹.
 26. Findet man keine (entsprechenden Verse, berücksichtige man den Veda) insgesamt.
 27. Findet man (auch da) keine (passenden, opfere man) mit solchen, die zu Agni gehören.
 28. Oder mit den *vyāhrtis*⁷³⁰.
 29. Nachdem man die Gottheit genannt hat⁷³¹, murmele⁷³² und opfere man.
 30. Oder (man verwende⁷³³) die beiden »Verneigungsverse«⁷³⁴.
 31. »Höre auf diesen Ruf⁷³⁵) mit Liedern rufen wir dich⁷³⁶. Auf dieser unserer Opferstreu laß dich nieder⁷³⁷!« (Und:)

⁷²¹ Die *uṣṇih* besteht aus $2 \times 8 + 1 \times 12$ Silben.

⁷²² Die *brhatī* besteht aus $2 \times 8 + 1 \times 12 + 1 \times 8$ Silben.

⁷²³ *kṣāma*.

⁷²⁴ *naṣṭa*.

⁷²⁵ *hata*.

⁷²⁶ *dagdha*.

⁷²⁷ Komm.: in *anuvākyās* und *yājyās*.

⁷²⁸ D. h. man verwende einen solchen Vers wie oben.

⁷²⁹ Komm.: dann sind das *gāyatrī*-Metrum und die anderen Charakteristika zu berücksichtigen.

⁷³⁰ S. ZMR Anm. 414.

⁷³¹ Komm.: im zweiten Kasus.

⁷³² Komm.: *bhūr bhuvah svar om*. – Dies beim Gebrauch als *anuvākyā*. Für die Verwendung als *yājyā* gibt der Komm. weitere Anweisungen.

⁷³³ Als *anuvākyā* und *yājyā*.

⁷³⁴ Der Komm. führt allerdings *nāmra* auf *nāmadheya* zurück statt auf die Wz. *nam*.

⁷³⁵ Vgl. Śāṅkh I, 17, 19.

⁷³⁶ Vgl. Śāṅkh I, 17, 19.

⁷³⁷ Variiert aus RV II, 41, 13; VI, 52, 7.

- »Begeht euch der Reihe nach auf die ausgebreitete Opferstreu⁷³⁸. Zu uns, die wir (dich) hier anflehen, komm heute⁷³⁹. Mit nicht zürnendem Geist erfreue dich an dieser (Opfergabe)⁷⁴⁰. Empfange meine Opfergabe, die dargebotene, geopfert«⁷⁴¹. (Dies sind) die beiden »Verneigungsverse«⁷⁴².
32. (Wenn auch diese) beiden Verse keine (Gottheit) bezeichnen, gehören sie (doch) zu Agni.

Ende der 14. *kaṇḍikā*

II, 15

1. Wer die Terialopfer⁷⁴³ durchführen will, (beginne) am Tage zuvor mit einem (Opfer) an (Agni) Vaiśvānara und Parjanya.
2. »Agni Vaiśvānara schuf⁷⁴⁴ uns einen neuen Heilsgedanken⁷⁴⁵, auf der Erde wachsend mit Macht⁷⁴⁶. Begehrt im Himmel, begehrt (ist) Agni auf der Erde⁷⁴⁷. Dem Parjanya singet!⁷⁴⁸ Vorwärts die Winde wehen, es fallen die Blitze⁷⁴⁹.« – Vom *agnyādheya* an bis zu diesem (Opfer erfolgen) die Opfergaben als *upāṁśu*⁷⁵⁰.
3. (So⁷⁵¹ auch) bei den zum Somaritual gehörenden (*iṣṭis*).

⁷³⁸ S. Anm. 735. Es ist nicht klar, ob *ā sadela upeḍānā* oder *āsad etad upeḍānā* zu lesen ist. Auffallend ist auch das *ānuṣak*, das dem sonst durchgehenden Imper. Sg. widerspricht.

⁷³⁹ S. Anm. 735.

⁷⁴⁰ S. Anm. 735.

⁷⁴¹ S. Anm. 735.

⁷⁴² Der Inhalt dieser mantras zeigt also deutlich, daß sie im Tone demutsvoller Verneigung gehalten sind und mit Namengebung nichts zu tun haben.

⁷⁴³ *cāturmāsyaṇī*. – Nachdem von Ende der 9. *kaṇḍikā* an hauptsächlich kleinere, meist aperiodische Riten besprochen wurden, folgt nun bis zum Schluß des II. *adhyāya* das *hautra* eines sehr bedeutsamen *haviryajña*; vgl. A. Hillebrandt, Ritual-Litteratur, S. 115–119.

⁷⁴⁴ Vgl. AB V, 17, 13; VII, 9, 1; KB XXVI, 13; Āśv VIII, 9, 7; Śāṅkh X, 10, 8.

⁷⁴⁵ Vgl. Śāṅkh X, 10, 8.

⁷⁴⁶ Vgl. VS XXXIII, 92; KB und Śāṅkh wie in Anm. 744. – Bis hier geht die *anuvākyā*.

⁷⁴⁷ RV I, 98, 2. Dies ist die *yājyā*.

⁷⁴⁸ RV VII, 102, 1. Dies ist die *anuvākyā* für Parjanya.

⁷⁴⁹ RV V, 83, 4. Dies ist die *yājyā* für Parjanya.

⁷⁵⁰ D. h. die Rezitationen erfolgen mit leiser Stimme.

⁷⁵¹ Nämlich als *upāṁśu*.

4. (Ebenso) bei den zum Sühneritual gehörenden (*iṣṭis*).
5. (Ebenso beim Vorhandensein) zusätzlicher (Gottheiten sowie bei Opfern) auf *éiner* Tonschüssel.
6. Durchweg (sind Opfer) an Varuṇa ausgenommen.
7. (Opfer) an Savitar bei den Tertialopfern (erfolgen als *upāmsu*⁷⁵²).
8. Die Hauptspenden⁷⁵³ auch, (sagen) einige (Lehrer).
9. Die Manenopferdienste erfolgen (ebenfalls) in dieser Art, –
10. die auf die Wiederanlegung der heiligen Feuer⁷⁵⁴ bezüglichen (erfolgen als *upāmsu*) bis hin zum letzten Nachopfer⁷⁵⁵ (-spruch).
11. Oder (alle⁷⁵⁶ diese Stellen können) auch im wohl lautenden Tieftön (ausgeführt werden).
12. Der *āgur*-Ruf⁷⁵⁷, das *Om* und der *vaṣaṭ*-Ruf (erfolgen) allenthalben mit lauter (Stimme).
13. So (auch) beim Feldfrucht-Erstlingsopfer zu Beginn⁷⁵⁸.
14. Das *Om* ist mit der *puruṇvākyā*⁷⁵⁹ zu verbinden und in *éinem* Atem (zu rezitieren).
15. So (geschieht auch die Verbindung von) *āgur*- und *vaṣaṭ*-Ruf mit der *yājyā*.
16. Die lauten (Wörter⁷⁶⁰) in einem *upāmsu*-Ritus (haben) die Tonhöhe der (diesen Ritus betreffenden) Sprüche.
17. In den *upāmsu*-Riten (sind die laut zu sprechenden Wörter⁷⁶¹) in tiefer Tonlage (zu sprechen)⁷⁶².

Ende der 15. *kaṇḍikā*

⁷⁵² Komm.

⁷⁵³ Komm.: im *vaiśvadeva* usw.

⁷⁵⁴ *punarādheya*, s. II, 8, 4–14.

⁷⁵⁵ *anuyāja*, s. II, 8, 5.

⁷⁵⁶ Komm.

⁷⁵⁷ S. ZMR Anm. 163.

⁷⁵⁸ Komm.: beim ersten *havis* an Agni-Indra oder Indra-Agni. Vgl. II, 9, 13.

⁷⁵⁹ = *anuvākyā*.

⁷⁶⁰ Nach dem Komm. u. a.: *ā vaha*, *āgur*.

⁷⁶¹ Komm.

⁷⁶² Nach den allgemeinen Richtlinien dieser *kaṇḍikā* erfolgt nunmehr die Besprechung der eigentlichen *cāturmāsyaṇī*.

II, 16

1. Morgens, wenn das *vaiśvadeva*-Opfer⁷⁶³ dargebracht wird, soll er⁷⁶⁴, nachdem er die Feuerbohrverse hergesagt, sich in der Entfernung eines Fußes westlich des Platzes (zum Rezitieren) der *sāmidhenī*-Verse⁷⁶⁵ aufgestellt und *him* gesagt hat, (rezitieren:)
2. »Zu dir, o Gott Savitar . . .«⁷⁶⁶; »Die beiden Mächtigen, Himmel und Erde, uns . . .«⁷⁶⁷ und die drei mit »Dich, o Agni, von der Lotusblüte her . . .«⁷⁶⁸ beginnenden (Verse). Nachdem er den Halbvers⁷⁶⁹ rezitiert hat, halte er inne bis zu einer besonderen Aufforderung⁷⁷⁰ (zum Fortfahren).
3. Ist sonst am Ende des (Halb-)verses ein Anhalten bewirkt, (verharre er) bei diesem Ruhepunkt.
4. »O Agni, du schlägst die Verschlinger nieder«⁷⁷¹; (diese) Hymne füge er immer und immer wieder ein bis zum Entstehen (des Feuers).
5. Wenn er gehört hat, daß es entstanden ist, fahre er alsbald mit dem *Om*-Laut in der Rezitation fort.
6. Wenn er es während der Rezitation (erfährt, schlage er die letzte Vershälfte) dem folgenden (Vers⁷⁷² zu).
7. »Und die Menschen sollen sprechen«⁷⁷³; »Den an der Hand wie eine Spange . . .«⁷⁷⁴ – nachdem er (hiervon) den Halbvers (gesprochen hat), halte er an. (Dann spreche er) die mit »Vorwärts den Gott zum Göttermahl«⁷⁷⁵ beginnenden beiden

⁷⁶³ Das erste Tertialopfer.

⁷⁶⁴ Der *hotar*.

⁷⁶⁵ S. I, 2, 7.

⁷⁶⁶ RV I, 24, 3; vgl. Āśv IV, 7, 4; V, 12, 9; VIII, 9, 5.

⁷⁶⁷ S. Anm. 513 zu II, 9, 14.

⁷⁶⁸ RV VI, 16, 13.

⁷⁶⁹ Komm.: den (ersten) Halbvers des letzten der mit *tvām agne* beginnenden drei Verse.

⁷⁷⁰ *sampraiṣa*; geht gewöhnlich vom *adhvaryu* aus; vgl. Āśv III, 2, 2; Kāty I, 3, 11.

⁷⁷¹ RV X, 118, 1; vgl. Āśv IV, 13, 7; VIII, 12, 7.

⁷⁷² Komm.

⁷⁷³ RV I, 74, 3; vgl. Āśv II, 18, 15.

⁷⁷⁴ RV VI, 16, 40.

⁷⁷⁵ RV VI, 16, 41–42.

- (Verse). Mit »Durch Agni wird Agni entflammt«⁷⁷⁶; »Denn du, o Agni, durch Agni . . .«⁷⁷⁷; »Den Weisen schmücken sie«⁷⁷⁸; »Durch das Opfer opferten die Götter das Opfer«⁷⁷⁹ vollendet⁷⁸⁰ er (die Rezitation).
8. Überall kenne man den letzten (Vers) unter der Bezeichnung *paridhānīyā*⁷⁸¹.
 9. Die beiden eingeschobenen Verse (stehen) im *virāj*-Metrum. (Es gibt) neun *prayājas*⁷⁸². Vor dem letzten schiebe er die vier (Sprüche) ein: »Es sollen die Tore, o Agni, vom Opferschmalz annehmen⁷⁸³; es sollen Morgenröte und Nacht, o Agni, vom Opferschmalz annehmen⁷⁸⁴; es sollen die beiden göttlichen *hotars*, o Agni, vom Opferschmalz annehmen⁷⁸⁵; es sollen die drei Göttinnen, o Agni, vom Opferschmalz annehmen⁷⁸⁶.«
 10. (Die Gottheiten sind:) Agni, Soma, Savitar, Sarasvatī, Pūṣan, die Selbststarken Maruts, die Allgötter (und) Dyāvāpṛthivī.
 11. »Den Allgott, den Herrn des Guten . . .«⁷⁸⁷; »Wohlstand heute, o Savitar, Wohlstand morgen . . .«⁷⁸⁸ (sind die Verse an Savitar). »O Pūṣan, unter deiner Obhut wir . . .«⁷⁸⁹; »Hell ist deine eine (Form), verehrungswürdig deine andere«⁷⁹⁰ (sind die Verse an Pūṣan). »Hier und dort, o ihr Selbststarken . . .«⁷⁹¹; »Ein prächtiges Preislied dem singenden, ungestümen . . .«⁷⁹² (sind die Verse an die Maruts).

⁷⁷⁶ RV I, 12, 6; vgl. Āśv III, 13, 12.

⁷⁷⁷ RV VIII, 43, 14; vgl. Āśv III, 13, 12.

⁷⁷⁸ RV VIII, 84, 8. Es ist *tañ marjayanta* statt *tamarjayanta* zu lesen.

⁷⁷⁹ RV I, 164, 50; X, 90, 16.

⁷⁸⁰ So umschreibt der Komm. *paridadhyāt*.

⁷⁸¹ Vgl. Āśv V, 1, 1. 14, 24; Āp II, 12, 6.

⁷⁸² Voropfer-Sprüche; s. Anm. 452 zu II, 8, 5.

⁷⁸³ Vgl. MS IV, 10, 3; KS XX, 15; Śāṅkh III, 13, 20.

⁷⁸⁴ S. Anm. 783.

⁷⁸⁵ S. Anm. 783.

⁷⁸⁶ S. Anm. 783.

⁷⁸⁷ RV V, 82, 7; vgl. Āśv IV, 3, 2. 11, 6; VII, 6, 6.

⁷⁸⁸ RV VI, 71, 6.

⁷⁸⁹ RV VI, 54, 9.

⁷⁹⁰ RV VI, 58, 1; vgl. Āśv III, 7, 8; IV, 6, 3.

⁷⁹¹ RV VII, 59, 11.

⁷⁹² RV VI, 66, 9; vgl. Āśv III, 7, 12.

12. (Es gibt) neun *anūyājas*⁷⁹³. Nach dem ersten (rezitiere er die folgenden) sechs: »Die göttlichen Tore sollen zur Reichtumsgewährung die Reichtumsgabe annehmen.⁷⁹⁴ Die göttliche Morgenröte und Nacht sollen zur Reichtumsgewährung die Reichtumsgabe annehmen⁷⁹⁵. Die göttliche Begehrerin soll zur Reichtumsgewährung die Reichtumsgabe annehmen⁷⁹⁶. Die göttliche Nahrung und Opferspende sollen zur Reichtumsgewährung die Reichtumsgabe annehmen.⁷⁹⁷ Die Götter, die beiden göttlichen *hotars*, sollen zur Reichtumsgewährung die Reichtumsgabe annehmen⁷⁹⁸. Die Göttinnen drei, die drei Göttinnen sollen zur Reichtumsgewährung die Reichtumsgabe annehmen⁷⁹⁹.«
13. Nach den *anūyājas* bzw. dem *sūktavāka*⁸⁰⁰ oder dem *śamyuvāka*⁸⁰¹ (vollziehe er) für die Vājins, die er (vorher) nicht eingeladen hat, die *vājina*-Aufforderung⁸⁰²:
14. »Segen sollen uns die Vājins sein bei den Anrufungen⁸⁰³; In einem jeden Kampf hilft, o Vājins, uns!«⁸⁰⁴ – Mit aufwärts gerichteten Knien, ohne Atem zu holen, (rezitiert er) die *yājyā*.
15. »O Agni, nimm an . . .«⁸⁰⁵ (ist) die *anuvaṣaṭ*⁸⁰⁶-Formel oder »Die Molken Speise, o Agni, nimm an!«⁸⁰⁷ Wo bei einer Auf-

⁷⁹³ Nachopfer-Sprüche, s. Anm. 453 zu II, 8, 5.

⁷⁹⁴ Vgl. MS IV, 10, 3; IV, 13, 8; KS XX, 15; TB III, 6, 14, 1; Śāṅkh III, 13, 27.

⁷⁹⁵ S. Anm. 794 außer MS IV, 13, 8.

⁷⁹⁶ S. Anm. 794.

⁷⁹⁷ S. Anm. 795.

⁷⁹⁸ S. Anm. 794.

⁷⁹⁹ S. Anm. 795.

⁸⁰⁰ S. ZMR Anm. 291.

⁸⁰¹ S. ZMR Anm. 191.

⁸⁰² v. ist eine Mischung aus heißer, frischer, süßer Milch mit saurer; vgl. TS I, 6, 3, 10; VS XIX, 21.23; VSK XXI, 2, 10.12; AB I, 13, 22; TB I, 6, 2, 5; ŚB II, 4, 4, 21–22; III, 3, 3, 2; IX, 5, 1, 57; ŚBK I, 3, 4, 12–13; Āp VIII, 2, 1.6.

⁸⁰³ RV VII, 38, 7.

⁸⁰⁴ RV VII, 38, 8.

⁸⁰⁵ Vgl. AB I, 22, 4–5; ŚB II, 4, 4, 23; Āśv III, 9, 4; IV, 7, 4; V, 13, 6; Mān V, 1, 3, 11.

⁸⁰⁶ S. Āp VIII, 3, 8.10. Es handelt sich um eine das *sviṣṭakṛt*-Opfer begleitende Formel.

⁸⁰⁷ Vgl. Śāṅkh III, 8, 24; Āp VIII, 3, 10.

forderung zwei *vaṣaṭ*-Rufe sind, dort spreche er über diese zusammen zweimal die Schlußformel.

16. Nicht (erfolgt) die *āgur*-Formel beim zweiten (*vaṣaṭ*-Ruf).
17. Nachdem er die Molken Speise wie eine *idā*⁸⁰⁸ ergriffen hat, wünsche er die Einladung (mit:)
18. »O *adhvaryu*, lade ein!⁸⁰⁹; o *brahman*⁸¹⁰, lade ein!⁸¹¹; o *agnīdh*⁸¹², lade ein!«⁸¹³
19. »Mit dem Samen, der mir vergossen wird⁸¹⁴, oder der in mich eingeht⁸¹⁵ oder der wieder entsteht⁸¹⁶, damit tritt in mich zum Heile ein⁸¹⁷, damit mache mich zur Molken Speise!⁸¹⁸ Von dir, dem von den Vājins getrunkenen, eingeladenen genieße ich als Eingeladener⁸¹⁹.« (Damit) genieße er eine Atemspeise⁸²⁰.
20. Ebenso⁸²¹ (tun es) *adhvaryu*, *brahman*⁸²², *agnīdhra*⁸²³.
21. Der Opferveranstalter (aber ißt) ausdrücklich, und (ebenso) andere (zum *sattra*⁸²⁴) Geweihte.

⁸⁰⁸ S. ZMR Anm. 242.

⁸⁰⁹ Vgl. ŚB II, 5.7; ŚB IV, 4, 2, 16; Āśv V, 6, 2.14.

⁸¹⁰ Der vierte *mahartviḥ*, der die Opferhandlung zu überwachen und Ritualfehler zeremoniell zu sühnen hat.

⁸¹¹ Vgl. ŚB II, 5-7.

⁸¹² Identisch mit *agnīdhra*, nach der Ritualtheorie Gehilfe des *brahman*, in Wirklichkeit des *adhvaryu*, ist mit dem Anzünden des Opferfeuers beauftragt; vgl. TS VI, 5, 8, 5; VS VII, 15; AB V, 25; KB X, 3; XXX, 1; PB XVIII, 9, 14; XX, 15, 14; XXV, 15, 3, 18, 4; TB I, 1, 6, 9, 8, 2, 5; III, 3, 7, 3, 8, 1.8.11, 7, 2, 6; ŚB I, 2, 4, 13.18; ŚBK I, 3, 4, 14; GB II, 2, 9.16, 3, 18, 4, 5; TA II, 2, 1, 3, 1, 5, 1; IV, 4, 1; X, 64, 1.

⁸¹³ Erscheint nur hier.

⁸¹⁴ Vgl. TA I, 30, 1; Śāṅkh III, 8, 27; Lāṭy IV, 12, 16; Vait VIII, 16.

⁸¹⁵ S. Anm. 814 ohne TA und Śāṅkh.

⁸¹⁶ S. Anm. 815.

⁸¹⁷ S. Anm. 815.

⁸¹⁸ S. Anm. 815.

⁸¹⁹ S. Anm. 815.

⁸²⁰ D. h. er rieche nur daran.

⁸²¹ Komm.: die Atemspeise genießen.

⁸²² S. Anm. 810 zu II, 16, 18.

⁸²³ S. Anm. 812.

⁸²⁴ Komm. – Der Begriff *sattra* wird bei der Behandlung des Somarituals erläutert werden.

22. Nachdem er ein Vollmondopfer dargebracht hat, unterziehe er sich den Tertialopfer-Gelübden.
23. Die Kopfhare beseitige er.
24. Die Barthaare lasse er abrasieren. Er schlafe auf der Erde. Er meide Honig, Fleisch, Salz, Weib (und) Haarkämmen.
25. Der Gattin möge er sich während der Menses nähern.
26. Das Rasieren (erfolgt) bei sämtlichen Einzel-Tertialopfern⁸²⁵.
27. Oder nur beim ersten und beim letzten.

Ende der 16. kaṇḍikā

II, 17

1. Am fünften Vollmondstag (feiert man) mit den *Varuṇa-praghāsa*⁸²⁶-Riten.
2. Nachdem er⁸²⁷ sich westlich von dem nach Art des Neu- und Vollmondopfers (errichteten) Altars niedergelassen hat, respondierte er nach Aufforderung mit den (Versen) zum Vorantragen des Feuers:
3. (Zunächst) die drei mit »Vorwärts den Gott mit göttlicher Andacht«⁸²⁸ (beginnenden Verse, dann) »Dich an der Labetrunkergießung Stätte wir . . .«⁸²⁹. Am Halbvers von »O Agni, schön Aussehender, mit allen Göttern«⁸³⁰ verharre er. Als Sitzender rezitiert er den ersten (Vers), leise, mit dem *Om*-Laut.
4. Wo ein Übergang von einer Stimmlage⁸³¹ in eine (andere) Stimmlage (erfolgt), beende er (den Vers) mit *Om* und rezitiere den nächsten, ohne Luft zu holen.
5. So ist ununterbrochen Atem vorhanden, das ist bekannt.
6. Dem Feuer nach Norden nachschreitend, (rezitiere er) die anderen (Verse).

⁸²⁵ Von denen das vorstehend behandelte *vaiṣṇadeva* das erste ist.

⁸²⁶ Name des zweiten *parvan* der Tertialopfer.

⁸²⁷ Der *hotar*.

⁸²⁸ RV X, 176, 2.

⁸²⁹ RV III, 29, 4.

⁸³⁰ RV VI, 15, 16. – Es ist *īḍyās tvā pade yayam* statt *īḍyāstvāpa deva yamagne* zu trennen.

⁸³¹ *sthāna*. Aufstellungen derselben geben Āśv I, 5, 25; IV, 13, 6, 15, 10; Śāṅkh I, 14, 22; Āp X, 4, 11; XXIV, 1, 12.

7. »Dem Mächtigen, in der Versammlung Hervorragenden, dieses Preislied . . .«⁸³² (bzw.) »Dieser (Agni) hier wird als erster eingesetzt von den (das Opfer) anordnenden (Priestern)«⁸³³ aber ist jeweils der erste (Vers) für einen *rājanya*⁸³⁴ bzw. einen *vaiśya*⁸³⁵.
8. Westlich des Hochaltars⁸³⁶ sich aufhaltend, (vollende er die Rezitation⁸³⁷).
9. (Westlich) des Hochaltars auch bei Somaopfern.
10. Nachdem das Feuer niedergelegt wurde, (rezitiere er die) zwei (Verse⁸³⁸;) »Setz dich, o hotar, an eben deinen eigenen Platz, beobachtend«⁸³⁹ (und) »Nieder als hotar auf dem hotar-Sitz sich eingefunden habend . . .«⁸⁴⁰. Nachdem er den Schlußvers gesprochen hat, erhebe er, an eben derselben Stelle sitzend, die Stimme mit »*bhūr bhuvaḥ svaḥ*«⁸⁴¹.
11. Bei anderer Gelegenheit möge er, während er rezitiert, (dem *adhvaryu*⁸⁴²) folgen.
12. Steht er bei den Aufforderungen, dann (erfolgt) so⁸⁴³ die Erhebung der Stimme.
13. Das Feuerbohren und die folgenden (Riten) sind mit dem *vaiśvadeva*-Ritual identisch.
14. An die Stelle (der Gottheiten) bei der sechsten und den folgenden *havis*-Spenden (treten jedoch) *Indrāgni*, die *Maruts*, *Varuṇa* und *Ka*⁸⁴⁴.
15. »O Indra-Agni, kommt herbei mit Labung«⁸⁴⁵ (und) »Es durchbohrt den *Vṛtra* und gewinnt die Beute . . .«⁸⁴⁶⁸⁴⁷. —»O

⁸³² RV III, 54, 1.

⁸³³ RV IV, 7, 1.

⁸³⁴ S. Anm. 4 zu II, 1, 3.

⁸³⁵ Angehöriger des dritten *varṇa*.

⁸³⁶ *uttara vedi*; vgl. Āp VII, 3, 13; XVI, 13, 11; SBE XII, S. 392.

⁸³⁷ Komm.

⁸³⁸ In den beiden folgenden Versen wird der Gott Agni als *hotar* bezeichnet.

⁸³⁹ RV III, 29, 8.

⁸⁴⁰ RV II, 9, 1.

⁸⁴¹ Vgl. Āśv II, 3, 27, 5, 13.

⁸⁴² Dies geht aus dem *sampraiṣa* des folgenden *sūtra* hervor.

⁸⁴³ Also stehend.

⁸⁴⁴ Wörtlich der »Wer?«, ein Name des Schöpfergottes *Prajāpati*.

⁸⁴⁵ RV VII, 94, 7; vgl. Āśv I, 6, 1.

⁸⁴⁶ RV VI, 60, 1.

Maruts, in wessen Wohnung . . .⁸⁴⁸ (und) »Wie Radspeichen, von denen keine die letzte ist, wie Tage . . .⁸⁴⁹«⁸⁵⁰. – Diesen meinen (Ruf), o Varuṇa, höre!⁸⁵¹ (und) »Darum gehe ich dich an, mit Gebet verehrend⁸⁵²«⁸⁵³. – »Mit welcher (Hilfe) steht er als Strahlender uns bei«⁸⁵⁴ (und) »Goldkeim⁸⁵⁵ entstand zu Anfang⁸⁵⁶«⁸⁵⁷. –

Der *pratiprasthātar*⁸⁵⁸ ist bei der Molken Speise der dritte.

16. Ist (die Opferhandlung) vollendet, begibt man sich zum Reinigungsbad⁸⁵⁹.
17. Dort wird die Badezeremonie ausgeführt oder nicht ausgeführt.
18. Diese werden wir später⁸⁶⁰ erklären. Nach⁸⁶¹ zwei Monaten (vollziehe man) ein an Indra-Agni (gerichtetes) Tieropfer.

Ende der 17. kaṇḍikā

II, 18

1. Ebensoviel⁸⁶² danach⁸⁶³ (erfolgen) die *sākamedha*⁸⁶⁴-Riten.

⁸⁴⁷ Dies sind diese Verse für Indra-Agni.

⁸⁴⁸ S. Anm. 638 zu II, 11, 14.

⁸⁴⁹ RV V, 58, 5; vgl. Āśv III, 7, 12. Es ist *ived acaramā* statt *ivedam caramā* zu lesen.

⁸⁵⁰ Dies sind die Verse für die Maruts.

⁸⁵¹ RV I, 25, 19.

⁸⁵² RV I, 24, 11; vgl. Āśv III, 7, 15.

⁸⁵³ Dies sind die Verse für Varuṇa.

⁸⁵⁴ RV IV, 31, 1; vgl. Āśv V, 16, 1; VII, 4, 2; VIII, 12, 18. 14, 18.

⁸⁵⁵ *hiraṇyagarbha*, ebenfalls ein Aspekt des Gottes Prajāpati.

⁸⁵⁶ RV X, 121, 1; vgl. Āśv III, 8, 1.

⁸⁵⁷ Dies sind die Verse für die Aspekte des Prajāpati.

⁸⁵⁸ Name des ersten Gehilfen des *adhvaryu*; vgl. TS VI, 5, 3, 4; KS XII, 10; KKS XLII, 5–6; MS I, 10, 13; IV, 9, 2; AB I, 29; VII, 1; PB XXV, 4, 5; TB I, 6, 5, 2; ŚB III, 5, 2, 2. 3, 13.22; XI, 7, 2, 6; ŚBK I, 5, 1, 17.26.30.34–35.38; GB I, 4, 5; TA IV, 4, 1; Āp VII, 18, 1. 21, 3; XII, 3, 15. 21, 21; XV, 3, 11.

⁸⁵⁹ *avabhṛtha*; vgl. TS II, 3, 12, 2; III, 3, 8, 1; KS XXI, 11; MS III, 4, 1; VS VIII, 27; AB I, 3; VII, 17; KB XIX, 3; PB IX, 5, 12. 9, 15; ŚB III, 1; JB II, 67; TB I, 6, 5, 5; ŚB II, 4, 3, 4; XIII, 3, 6, 5; GB I, 4, 7; AA V, 3, 2; TA II, 13, 1; CU III, 17, 5; Āp VIII, 7, 14; XIII, 19, 1; XIX, 4, 6; XX, 22, 5.

⁸⁶⁰ Āśv VI, 13, 1 ff.

⁸⁶¹ Komm.

⁸⁶² Also zwei Monate.

⁸⁶³ Nach dem genannten Tieropfer (Komm.).

⁸⁶⁴ Name des dritten *parvan* der Tertialopfer.

2. Am Tage zuvor (erfolgen) drei *iṣṭis* entsprechend der Soma-pressung⁸⁶⁵.
3. Bei der ersten (*iṣṭi* ist) Agni Anikavant (die Gottheit. Für diese rezitiert der *hotar*:) »Den (das Opfer zum) Antlitz habenden⁸⁶⁶, den Agni rufen wir mit Liedern⁸⁶⁷« (und) »Er möge uns hinwegführen über die Feinde⁸⁶⁸; möge er sie mit dem Antlitz als Gabenreicher uns . . .«⁸⁶⁹. Bei der zweiten (*iṣṭi* erscheinen) die beiden *ṛdhanvant* (-*ājyabhāgas*⁸⁷⁰). Die Marutaḥ Sāntapanāḥ (sind die Gottheiten. Für diese rezitiert er:) »O ihr wärmeliebenden Maruts, diese Opferspeise . . .«⁸⁷¹ (und) »O Maruts, der uns heftig zürnt . . .«⁸⁷² Für die das Hausopfer darbringenden Maruts beginnt die folgende⁸⁷³ *iṣṭi* mit den *ājyabhāgas* und endet mit der *iḍā*.
4. (Hier lauten die beiden Sprüche:) »Die ihr am Hausopfer Anteil habt, kommt herbei!«⁸⁷⁴ (und) »In die Tiefe dringen eure Herrlichkeiten vor«⁸⁷⁵.
5. Die beiden *saṃyājyās* sind »gedeißenbringend«, stehen im *virāj*-Metrum und enthalten keinen *nigada*⁸⁷⁶.
6. (Letzteres⁸⁷⁷ gilt) auch (dann), wenn es anderswo bei einer Nichteinladung (der Götter) bleibt.
7. Ferner bei einer Einladung im *pitrya*-Ritual und beim Tieropfer.
8. Und viele mögen in dieser Nacht Speise genießen.
9. Bei Tagesanbruch möge man das Vollöffel-Opfer darbringen, –

⁸⁶⁵ S. Anm. 693 zu II, 14, 5.

⁸⁶⁶ ṚVKh XXIV (X, 187, 1).

⁸⁶⁷ ṚV VIII, 11, 6; X, 141, 3; ṚVKh wie in Anm. 866.

⁸⁶⁸ ṚV X, 187, 1–5; ṚVKh wie in Anm. 866. Dies ist die *anuvākya* (Pray.).

⁸⁶⁹ ṚV X, 9, 6. Dies ist die *yājyā* (Pray.).

⁸⁷⁰ Pray.

⁸⁷¹ ṚV VII, 59, 9.

⁸⁷² ṚV VII, 59, 8.

⁸⁷³ Also die dritte.

⁸⁷⁴ ṚV VII, 59, 10.

⁸⁷⁵ ṚV VII, 56, 14.

⁸⁷⁶ So heißen bestimmte, mit lauter Stimme rezitierte *yajus*-Formeln; vgl. KB II, 2,5–6; V, 6; VIII, 8; XII, 1; XXVI, 5; XXVIII, 1,5; ŚB XI, 2, 1, 6; AA II, 3, 6; Kāty I, 3, 1.

⁸⁷⁷ Komm.

10. wenn ein Stier brüllt, –
11. oder wenn es donnert.
12. Einige veranlassen den *āgnīdhra*⁸⁷⁸ zum Brüllen, (ihn) als Brahmanensohn ansprechend.
13. Wenn sie⁸⁷⁹ den *hotar* auffordern, (dann lauten) seine *anuvākyā* und *yājyā*: »Gefüllt, o Löffel, fliege hinweg⁸⁸⁰, gut gefüllt fliege wieder her⁸⁸¹. Wie eine Ware wollen wir beide⁸⁸² Trank und Nahrung tauschen⁸⁸³, o Hundertkräftiger!⁸⁸⁴ (bzw.) »Gib mir, (dann) gebe ich dir⁸⁸⁵; übergib mir, (dann) übergebe ich dir⁸⁸⁶. Als ein Äquivalent vergilt (mir)!⁸⁸⁷ Wer, ach, mag einem, der nichts (dafür) gibt, (etwas) geben!⁸⁸⁸
14. Für die Tändelnden Maruts ist die nächste (*iṣṭi*).
15. »Und die Menschen sollen sprechen«⁸⁸⁹ (und) »Dieser, tüchtig, unbezwingbar . . .«⁸⁹⁰ (sind) versteckt auf den Vṛtratöter bezogen⁸⁹¹.
16. (Die eigentlichen *anuvākyā* und *yājyā* sind:) »Spielend eure Marutschar . . .«⁸⁹² (und) »Wie Rosse die Maruts gewandt . . .«⁸⁹³
17. »Als angenehmer Hausfreund . . .«⁸⁹⁴ (und) »O Agni, erstarke zu großer Herrlichkeit«⁸⁹⁵ sind die beiden *sañyājyās*. –

⁸⁷⁸ S. Anm. 823 zu II, 16, 20.

⁸⁷⁹ Komm.: die *adhvaryus*.

⁸⁸⁰ Vgl. AV III, 10, 7; TS I, 8, 4, 1; KS IX, 5; MS I, 10, 2; VS III, 49; ŚB II, 5, 3, 17; Āp VIII, 11, 19.

⁸⁸¹ S. Anm. 880 außer Āp.

⁸⁸² S. Anm. 881.

⁸⁸³ RV VIII, 93, 28.

⁸⁸⁴ Beiname des Gottes Indra.

⁸⁸⁵ ŚB II, 5, 3, 19; sonst wie in Anm. 881. Dieser Spruch ist die Generaldevise des gesamten Opfersystems!

⁸⁸⁶ S. Anm. 885.

⁸⁸⁷ KS IX, 5; MS I, 10, 2. *apām ittham* ist jedenfalls verderbt und *apāmityam* zu lesen.

⁸⁸⁸ MS I, 10, 2. Statt *ambā dadate* ist *ambādadate* (aus *amba* + *adadate*) zu lesen.

⁸⁸⁹ S. Anm. 773 zu II, 16, 7.

⁸⁹⁰ RV VIII, 79, 1.

⁸⁹¹ Der *hotar* rezitiert diese Verse zu den beiden *ājyabhāgas* (Komm.).

⁸⁹² RV I, 37, 1.

⁸⁹³ RV VII, 56, 16.

⁸⁹⁴ S. Anm. 626 zu II, 11, 9.

⁸⁹⁵ S. Anm. 627.

Mit Ausnahme der Molkenspende und des Reinigungsbades ist das Māhendra-Ritual (schon) beim *varuṇapraghāsa* beschrieben worden.

18. Aber an die Stelle der siebenten und der folgenden *havis*-Spenden (tritt als Gottheit) Indra, Indra der Vṛtratöter⁸⁹⁶ oder der Große Indra⁸⁹⁷, und Viśvakarman⁸⁹⁸.
19. »Zu uns, o vṛtratötender Indra . . .«⁸⁹⁹ (und) »Dir wurde gegeben zu großer Indra-Macht . . .«⁹⁰⁰»⁹⁰¹. »O Viśvakarman, durch die Opfergabe gewachsen . . .«⁹⁰² (und) »Deine höchsten (und) deine niedrigsten Stätten«⁹⁰³»⁹⁰⁴.

Ende der 18. kaṇḍikā

II, 19

1. Nachdem man aus dem Südfeuer Feuer herbeigeht hat, wird ein Manenopfer⁹⁰⁵ (auf diesem⁹⁰⁶) bereitet.
2. Dieses hat am Ende einen Heilsspruch.
3. Die geflüsterten (Formeln) werden weggelassen; ausgenommen sind (die Formel) »Den *holar* erwähltest du«, das dem *vaṣaṭ*-Ruf folgende *mantra* und der *hīm*-Laut.
4. Die (mit dem Antlitz) nach Osten gerichteten Riten (erfolgen) bei diesem (Manenopfer mit dem Blick) nach Süden⁹⁰⁷.
5. Entsprechend diesem Zusammenhang⁹⁰⁸ (sind) die anderen (Himmelsrichtungen einzurichten).
6. »Bereitwillig setzen wir dich nieder«⁹⁰⁹, diesen (Vers rezi-

⁸⁹⁶ Indra Vṛtrahan.

⁸⁹⁷ Mahendra.

⁸⁹⁸ Ein Aspekt des Schöpfergottes Prajāpati.

⁸⁹⁹ RV IV, 32, 1.

⁹⁰⁰ RV VI, 25, 8.

⁹⁰¹ Dies sind die Sprüche für Indra Vṛtrahan.

⁹⁰² RV X, 81, 6; vgl. Āśv III, 8, 1.

⁹⁰³ RV X, 81, 5; vgl. Āśv III, 8, 1.

⁹⁰⁴ Dies sind die Sprüche für Viśvakarman.

⁹⁰⁵ *pitryā*.

⁹⁰⁶ Komm. und Pray.

⁹⁰⁷ Der Süden galt den alten Indern als Wohnsitz der Ahnen.

⁹⁰⁸ Nämlich daß aus Osten Süden wird.

⁹⁰⁹ RV X, 16, 12.

- tiert der *hotar*) dreimal, ohne Luft zu holen. Dies sind die »Entflammungsverse«⁹¹⁰.
7. Mit dem letzten *Om* derselben (verbinde er die Formel:) »Führe die Götter (und) Ahnen dem Opferveranstalter zu!«⁹¹¹; dies ist das (rechte) Mittel⁹¹².
 8. Statt »Den Agni zum *hotar*-Amt führe her«⁹¹³, (deine) eigene Größe führe her!«⁹¹⁴ (zu rezitieren), lasse er den Agni Kavyavāhana herbeiführen.
 9. Und diesen schiebe er (auch beim letzten Voropfer vor den »Buttertrink-Versen«⁹¹⁵ ein.
 10. Im *sūktavāka*⁹¹⁶ (tritt ersterer) an die Stelle von »Agni (hat) durch sein *hotar*-Amt . . .«⁹¹⁷
 11. Hier (liegt) der Unterarm nicht (auf der Erde)⁹¹⁸.
 12. An Barhis⁹¹⁹ (erfolgen) keine Vor- und Nachopfer. – (Ferner) kein Verzehren der *īdā*.
 13. (Und also auch) kein Abwischen.
 14. Beim *sūktavāka* (erfolgt) keine Nennung des Namens (des Opferveranstalters).
 15. Angeschaut (und mit) »Setz dich, *hotar*!«⁹²⁰ angeredet, lasse er sich nieder.
 16. (Die beiden *ājyabhāgas*⁹²¹ heißen) »Leben bringend«⁹²². – Mit dem linken über (den rechten geschlagenen) Schenkel, die Brahmanenschnur tragend⁹²³ tragend, vollziehen sie die Opfergaben.

⁹¹⁰ *sāmidhenī*; s. Anm. 51 zu II, 1, 26.

⁹¹¹ Das *mantra* erscheint in dieser Form nur hier.

⁹¹² Der Komm. erklärt dazu, welche Verse hier zu vermeiden sind.

⁹¹³ Vgl. ŚB I, 4, 2, 17; II, 6, 1, 22; TB III, 5, 3, 2; Āśv I, 3, 22; Śāṅkh I, 5, 5.

⁹¹⁴ S. Anm. 913.

⁹¹⁵ Vgl. Āśv I, 5, 24.

⁹¹⁶ S. Anm. 800 zu II, 16, 13.

⁹¹⁷ *pratīka* aus *agnir hotreṇedam havir ajuṣata*; vgl. MS IV, 13, 9; ŚB I, 9, 1, 10; ŚāṅkhSrS I, 14, 15.

⁹¹⁸ Vgl. zu dieser Vorschrift Āśv I, 3, 22.

⁹¹⁹ Die personifizierte Opferstreu.

⁹²⁰ Vgl. MS III, 8, 2; ŚB II, 6, 1, 23; III, 4, 4, 10; Kāty V, 8, 36; Āp VIII, 14, 22; XI, 3, 8; Mān II, 2, 1, 32.

⁹²¹ Pray.

⁹²² Es ist *jīvātumantau* statt *jivānumantau* zu lesen.

⁹²³ S. Anm. 173 zu II, 3, 21.

17. Nach Süden (gewandt ist) der *āgnīdhra*, nach Norden der *adhvaryu*. (Es gibt) jeweils zwei *anuvākyās*. (Er rezitiere) anderthalb⁹²⁴, ohne Atem zu holen.
18. »*Om svadhā*«⁹²⁵ (lautet) die Aufforderung⁹²⁶. »Die Manenspende soll sein«⁹²⁷ (lautet) die Antwort⁹²⁸. »*Anu svadhā*«, »*svadhā*«⁹²⁹ ist die Aufforderung⁹³⁰.
19. Der *āgur*-Ruf (lautet:) »*Ye svadhā*«⁹³¹ oder »Die wir *svadhā* rufen«⁹³². – »*Svadhā namaḥ*«⁹³³ ist (hier) der *vaṣaṭ*-Ruf.
20. Die üblichen Plutierungen⁹³⁴ (finden auch hier statt).
21. (Die Gottheiten sind:) die Somabesitzenden Ahnen oder der von den Ahnen Begleitete Soma, die auf der Opferstreu Sitzenden Ahnen, die vom Feuer Verzehrten Ahnen (und) Yama.
22. »Erheben sollen sich die unteren (und) die höchsten . . .«⁹³⁵ (und) »Durch dich unsere Ahnen, o Soma, einstmals . . .«⁹³⁶ (sind die beiden *anuvākyās*⁹³⁷). »Herbeigerufen sind die somaliebenden Ahnen«⁹³⁸ (ist die *yājyā*)⁹³⁹. – »Du, o Soma, bist hervorragend an Weisheit«⁹⁴⁰ (und) »Soma (gibt) eine Milchkuh, Soma (gibt) ein schnelles Roß«⁹⁴¹ (sind die *anuvākyās*). »Du, o Soma, vereint mit den Ahnen . . .«⁹⁴² (ist die

⁹²⁴ Also von der zweiten *anuvākyā* nur die erste Hälfte.

⁹²⁵ Vgl. ŚB II, 6, 1, 24; GB II, 1, 24; Mān I, 7, 6, 32; Kāty V, 9, 11; Āśv GrS IV, 7, 30.

⁹²⁶ *āśrāvāṇa*; geht vom *adhvaryu* an den *āgnīdhra*; vgl. Āp VIII, 15, 10.

⁹²⁷ Vgl. Anm. 925 sowie TB I, 6, 9, 5; Valt IX, 11–12; Āp VIII, 15, 11.

⁹²⁸ *pratyāśrāvāṇa*; vgl. Āp XXIV, 1, 10.

⁹²⁹ Erscheint nur hier.

⁹³⁰ Des *adhvaryu* an den *hotar*.

⁹³¹ Erscheint nur hier.

⁹³² Vgl. Śāṅkh III, 16, 15; Āp VIII, 15, 11; Mān I, 1, 2, 24.

⁹³³ Vgl. KS XXXVI, 16; MS I, 10, 18; TB I, 6, 9, 5; ŚB II, 6, 1, 24; Śāṅkh III, 16, 15; Āp VIII, 15, 11; Mān I, 7, 6, 34; Kāty V, 9, 12; ĀśvGrS IV, 7, 11; HīrGrS II, 10, 7, 11, 1, 14, 4, 15, 2.7.9.

⁹³⁴ Vokaldehnungen.

⁹³⁵ RV X, 15, 1; vgl. Āśv V, 20, 6.

⁹³⁶ RV IX, 96, 11.

⁹³⁷ S. Āśv II, 19, 17.

⁹³⁸ RV X, 15, 5.

⁹³⁹ Für die Somabesitzenden Ahnen.

⁹⁴⁰ RV I, 91, 1; vgl. Āśv III, 7, 7; IV, 3, 2.

⁹⁴¹ RV I, 91, 20.

⁹⁴² RV VIII, 48, 13; vgl. Āśv V, 19, 1.

yājyā)⁹⁴³. – »O ihr auf der Opferstreu Sitzenden Ahnen, zu Hilfe heran . . .«⁹⁴⁴ (und) »Ich bin zu den gabenreichen Vätern gelangt«⁹⁴⁵ (sind die *anuvākyās*). »Diese Verehrung soll den Ahnen heute sein«⁹⁴⁶ (ist die *yājyā*)⁹⁴⁷. – O ihr vom Feuer Verzehrten Ahnen, kommt hierher«⁹⁴⁸ (und) »Die Ahnen, die hier und die nicht hier sind . . .«⁹⁴⁹ (sind die *anuvākyās*). »Die vom Feuer verbrannt und die nicht vom Feuer verbrannt sind . . .«⁹⁵⁰ (ist die *yājyā*)⁹⁵¹. – Die mit »Auf diese Grassreu, o Yama, setz dich her«⁹⁵² beginnenden beiden (Verse sind die *anuvākyā*). »Den, der dahingegangen ist zu den großen Höhen . . .«⁹⁵³ (ist die *yājyā*)⁹⁵⁴

23. Wenn dem Vaivasvata⁹⁵⁵ (geopfert wird), ist der mittlere (Vers)⁹⁵⁶ die *yājyā*⁹⁵⁷.
24. (Beim *sviṣṭakṛt*)⁹⁵⁸ lauten die beiden *anuvākyās*:) »Die inmitten der Götter lechzend dürsteten«⁹⁵⁹ (und) »Von dir, o Agni, (stammen) Erkenntnis und Gebete«⁹⁶⁰; (die *yājyā*:) »Er, nach alter Art durch Kraft erzeugt . . .«⁹⁶¹
25. Agni *Sviṣṭakṛt* ist (hier = Agni) *Kavyavāhana*.
26. Weiter⁹⁶² (geht es) nach der Grundregel.

⁹⁴³ Für den von den Ahnen Begleiteten Soma.

⁹⁴⁴ RV X, 15, 4.

⁹⁴⁵ RV X, 15, 3; vgl. Āśv V, 20, 6.

⁹⁴⁶ RV X, 15, 2; vgl. Āśv V, 20, 6.

⁹⁴⁷ Für die auf der Opferstreu Sitzenden Ahnen.

⁹⁴⁸ RV X, 15, 11.

⁹⁴⁹ RV X, 15, 13.

⁹⁵⁰ RV X, 15, 14.

⁹⁵¹ Für die vom Feuer Verzehrten Ahnen.

⁹⁵² RV X, 14, 4; vgl. Āśv V, 20, 6.

⁹⁵³ RV X, 14, 1.

⁹⁵⁴ Für Yama.

⁹⁵⁵ Hier ein Aspekt des Yama.

⁹⁵⁶ Bei den letzten drei.

⁹⁵⁷ Also sind in diesem Falle der erste und der dritte Vers die beiden *anuvākyās*. Dies wird auch durch den Komm. bestätigt.

⁹⁵⁸ Komm.

⁹⁵⁹ RV X, 15, 9.

⁹⁶⁰ RV IV, 11, 3.

⁹⁶¹ RV I, 96, 1. Es ist *prānathā* statt *prānayā* zu lesen.

⁹⁶² Komm.: nach dem *Sviṣṭakṛt*; es wird dann nicht das linke Bein übergeschlagen usw.

27. Oder (er führe) ferner die *vaṣaṭkāra*⁹⁶³-Zeremonie⁹⁶⁴ bei den beiden *ājyabhāgas* (aus). (In beiden Fällen bleibt)⁹⁶⁵ der *mantra*-Ausfall⁹⁶⁶.
28. Dann (gibt es nur) jeweils *éine anuvākyā*.
29. »Agni, der die Leichname fortführt . . .«⁹⁶⁷ (und) »Du, o Agni Wesenskennner, angefleht . . .«⁹⁶⁸ (sind dann) die beiden *sahyājyās*.
30. Nachdem sie beim Verzehren Atemspeise verzehrt haben⁹⁶⁹, mögen sie (die *īḍā*) auf die Opferstreu werfen. Wenn (alles) vollzogen ist oder vor den beiden *anuyājas* verehren sie, nach Süden gewandt, das Südfeuer⁹⁷⁰.
31. Nicht (nach Süden) gewandt, wenn kein Transport entnommenen Feuers⁹⁷¹ (stattgefunden hat).
32. »Mit⁹⁷² dieser Ausbreitung, die Taten erzeugt⁹⁷³, ist er eine feurige, weite Bahn zur⁹⁷⁴ Ausdehnung⁹⁷⁵. Er stieg die Stütze empor bis zum Gipfel des Süßen⁹⁷⁶. Seinen eigenen Körper trieb er hin zum Selbst⁹⁷⁷«.
33. (Er verehere aber dorthin) gewandt die beiden anderen (Feuer).

⁹⁶³ D. h. er vollzieht den *vaṣaṭ*-Ruf.

⁹⁶⁴ Komm.: an Stelle des *svadhā*-Rufes.

⁹⁶⁵ So deutet die Pray. das hier besonders schwer verständliche *sūtra*.

⁹⁶⁶ S. II, 19, 3.

⁹⁶⁷ RV X, 16, 11. Die Deutung von *kravyavāhana*, das RV und Āśv haben, folgt Grassmann. Die Parallelstellen in VS und KS sowie Pray. weisen allerdings die hier plausible Form *kavyavāhana* auf.

⁹⁶⁸ RV X, 15, 12.

⁹⁶⁹ D. h. an der *īḍā* gerochen haben.

⁹⁷⁰ Fortsetzung in *sūtra* 32.

⁹⁷¹ S. II, 19, 1.

⁹⁷² Fortsetzung aus *sūtra* 30.

⁹⁷³ Vgl. AV VII, 3, 1; TS I, 7, 12, 2; KS IX, 6; XIV, 3; XXXIII, 4; XXXVI, 13; MS I, 10, 3; Śāṅkh III, 17, 1; Āp VIII, 16, 5; XVIII, 2, 3; Mān I, 1, 2, 15; Kāty XXV, 6, 10; ŚāṅkhGrS V, 8, 2.

⁹⁷⁴ Oder: zum Gewinn.

⁹⁷⁵ S. Anm. 973 ohne KS XXXIII; XXXVI; Āp; Mān; ŚāṅkhGrS.

⁹⁷⁶ S. Anm. 975.

⁹⁷⁷ Vgl. MS I, 10, 3; AA I, 3, 4; Śāṅkh III, 17, 1. – Das ganze, der atharvani-schen Mystik entstammende *mantra* ist offenbar absichtlich dunkel gehalten.

34. Den *āhavanīya* mit der *pañkti*⁹⁷⁸; »Dich⁹⁷⁹, den einen schönen Anblick Gewährenden . . .«⁹⁸⁰
35. Den *gārhapatya* (mit:) »Agni, den ehre ich . . .«⁹⁸¹ (und zwar) mit dem Einzelpers, nicht mit der (ganzen) Hymne.
36. Dann gehen sie rund⁹⁸² um diesen⁹⁸³, wobei sie flüstern: »Nicht wollen wir verlassen . . .«⁹⁸⁴ (und) »O Agni, (sei) du unser . . .«⁹⁸⁵
37. Nachdem sie östlich (vom *gārhapatya*⁹⁸⁶) die beiden *gārhapatya*-Hymnen vollendet haben, wenden sie sich nach links und begeben sich zu den *tryambakas*⁹⁸⁷.
38. (Was) dafür die *adhvaryus* als Ritus (lehren, das) lernt⁹⁸⁸ man.
39. Nachdem sie zurückgekehrt sind, opfern sie für Aditi⁹⁸⁹.
40. (Hier sind die beiden *ājyabhāgas*⁹⁹⁰) »gedeißenbringend«, und die beiden Zusatzverse (stehen) im *virāj*-Metrum.

Ende der 19. *kaṇḍikā*

II, 20

1. Am fünften Vollmondstag (opfert man) mit dem *śunāsīrīya*⁹⁹¹ (-Ritual).

⁹⁷⁸ Ein Metrum aus 5×8 Silben.

⁹⁷⁹ Angeredet ist Indra.

⁹⁸⁰ RV I, 82, 3; X, 158, 5; vgl. Āśv VI, 2, 4.

⁹⁸¹ RV V, 6, 1; vgl. Āśv IV, 13, 7; VII, 8, 1; X, 10, 2.

⁹⁸² Komm.: nach rechts.

⁹⁸³ den *gārhapatya*.

⁹⁸⁴ S. Anm. 256 zu II, 5, 4. – Es ist *mā pra gāma* statt *mā pramā ma* zu lesen.

⁹⁸⁵ RV V, 24, 1; vgl. Āśv VIII, 2, 3.

⁹⁸⁶ Komm.

⁹⁸⁷ Dies sind drei dem Gotte Rudra gewichte Kuchen; vgl. TS III, 2, 2, 3; KS XXXVI, 14; VS XXIV, 18; VSK XXVI, 4, 3; KB V, 7; JB I, 40; TB I, 4, 10, 9. 6, 8, 1. 10, 5; ŚB II, 6, 2, 1.9.11–12.14; ŚBK I, 6, 2, 1.5–7; Āp VIII, 17–19.

⁹⁸⁸ Komm.: *tad asmadyair api kartavyam* das ist auch von den Unsrigen (dem *hotar* etc. und dem Opferveranstalter) zu machen.

⁹⁸⁹ Komm. ausdrücklich: *adītir atra devatā nādityaḥ*.

⁹⁹⁰ Pray.

⁹⁹¹ Wörtlich: auf Schar und Pflug bezogen, Name des vierten *parvan*; für ein Tertialopfer natürlich ein Widerspruch in sich; das s. ist daher als spätere Zutat

2. Oder vor jenem Ereignis.
3. Mit Ausnahme der Molkenspende (-riten sind die hier vorgeschriebenen Riten mit denen) vom *vaiśvadeva* (-*parvan*) identisch. Aber an die Stelle der sechsten und der folgenden Opferspenden (treten) der mit einem Vielgespann Versehene Vāyu oder Vāyu, Schar und Pflug⁹⁹² oder Indra mit Schar und Pflug oder Indra mit Schar, Sūrya als letzter.
4. »O Vāyu, Trinker des klaren (Saftes), wende dich uns zu!⁹⁹³ Mit denen du dich zum Frommen begibst . . .⁹⁹⁴ – Du uns, o Gott, im Geiste . . .⁹⁹⁵ Wer dem Herrn, (wer) dir Opfergabe bringt . . .⁹⁹⁶. – O Schar und Pflug, erfreut euch an dieser Stimme!⁹⁹⁷ Zum Gedeihen sollen unsere Pflugscharen das Land umpflügen⁹⁹⁸. – O Indra mit Schar und Pflug, wir rufen (dich) auf diese meine Seite⁹⁹⁹. Er möge uns in den Kämpfen voranhelfen¹⁰⁰⁰. Begierig nach Pferden, begierig nach Rindern, begierig nach Beute . . .¹⁰⁰¹. – Wir wollen rufen den gabenreichen Indra mit der Schar¹⁰⁰². Begierig nach Pferden, begierig nach Rindern, begierig nach Beute . . .¹⁰⁰³. – Rasch vorwärtsdringend, überall sichtbar . . .¹⁰⁰⁴

zum Opferritual zu betrachten und gilt als symbolische Aneignung des 13. (Schalt-) Monats. Vgl. auch MS IV, 3, 3; VS XXIV, 19; VSK XXVI, 4, 4; KB V, 8; VI, 15; PB XXV, 4, 1; TB I, 4, 10, 2–3.9; ŚB II, 6, 3, 2.5.10–11.13; V, 2, 4, 4; XI, 5, 2, 6.9; ŚBK I, 6, 3, 2.5; GB II, 1, 26; Āp VIII, 20–21.

⁹⁹² Im Anschluß an die Auffassung R. v. Roths.

⁹⁹³ RV VII, 92, 1; vgl. Āśv III, 8, 1; VIII, 9, 2.

⁹⁹⁴ RV VII, 92, 3; Āśv wie soeben. – Die beiden Verse sind *anuvākyā* und *yājñā* für den mit einem Vielgespann Versehene Vāyu.

⁹⁹⁵ RV VIII, 26, 25.

⁹⁹⁶ RV VII, 90, 2; vgl. Āśv III, 8, 1. Die beiden Verse sind *anuvākyā* und *yājñā* für Vāyu.

⁹⁹⁷ RV IV, 57, 5.

⁹⁹⁸ RV IV, 57, 8. Die beiden Verse sind *anuvākyā* und *yājñā* für Śunāsīrau.

⁹⁹⁹ Erscheint nur hier.

¹⁰⁰⁰ RV I, 81, 1. Diese Verse sind *anuvākyā* für Indra mit Schar und Pflug.

¹⁰⁰¹ RV X, 160, 5. Dies ist die entsprechende *yājñā*.

¹⁰⁰² RV III, 30, 22. 31, 22. 32, 17. 34, 11. 35, 11. 36, 11. 38, 10. 39, 9. 43, 8. 48, 5. 49, 5. 50, 5; X, 89, 18. 104, 11.

¹⁰⁰³ RV X, 160, 5. Die beiden Verse sind *anuvākyā* und *yājñā* für Indra mit der Schar.

¹⁰⁰⁴ RV I, 50, 4; vgl. Āśv IX, 8, 3.

Das strahlende Antlitz der Götter ist aufgegangen¹⁰⁰⁵.« So (lauten) die *yājyās* und *anuvākyās*.

5. Nachdem (dies) vollendet ist, bringe man ein Somaopfer dar; wenn man es nicht kann, ein Tieropfer.
6. Oder erneut die Tertialopfer, (ja) oder erneut die Tertialopfer.

Ende der 20. kaṇḍikā

ENDE DES II. ADHYĀYA

¹⁰⁰⁵ RV I, 115, 1; vgl. Āśv III, 8, 1; IX, 8, 3. Diese beiden Verse sind *anuvākyā* und *yājyā* für Sūrya. – Hiermit schließt die Behandlung der *cāturmāsyaṇī* und damit des gesamten *havis*-Rituals ab.